

COS MOS



Nº 38

Journal der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff | Januar 2026



Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

nachdem 2025 von großen wirtschaftlichen Unsicherheiten, aber auch von besonderen Momenten in unseren Unternehmensbereichen geprägt war, möchte ich mit Ihnen gemeinsam den Blick nach vorn richten.

Die neue Bundesregierung ist seit fast einem Jahr im Amt, doch vom

Fortsetzung auf Seite 2

Unsere MISSION

Der Mensch, seine Gesundheit und sein Wohlbefinden stehen für uns und die gräfliche Familie im Mittelpunkt.



PARK

Die Küche des Caspar's Restaurant im Gräflicher Park Health & Balance Resort wurde umfangreich modernisiert.

Seite 15



KLINIKEN

Kampagne für mehr Gesundheit: Gräfliche Kliniken Bad Driburg setzen auf Ausdruck statt Händedruck.

Seite 21



QUELLEN

Erfrischung für die Region: Die Bad Driburger Naturparkquellen unterstützen zahlreiche Veranstaltungen mit ihrem Getränkesortiment.

Seite 46

EDITORIAL	1
UGOS	
Mitarbeiterumfrage	3
Team Diagnostik	4
WIRsindUGOS	6
Azubi-Tag	8
40 Jahre UGOS	9
Empfang der Jubilare	10
Familienbande Teil 3	12
Digitalisierung Zentraleinkauf	13
GRÄFLICHE KLINIKEN	
Code of Conduct	14
People & Culture	16
Geburtstagsfrühstück	17
Mitarbeiterfest	18
Thementag Bäckerei und Konditorei	19
Ehrung für 10 Jahre Zugehörigkeit	20
Kampagne Lächeln schenken	21
Schwester Gertrud	21
1 Jahr Gräflicher Pflegedienst	22
Internationale Pflegekräfte	24
Angebot Körperwertemessung BIA	26
Golfturnier: GolfHouse meets Golfklinik	27
Reha-Sonderkonzept VOR	28
Neue Homepages für Gräfliche Kliniken	29
Focus-Siegel & Co im Visier	32
Projekte aus der Technik	33
Onboarding Broschüre	33
GGZ erweitert Angebot	34
Ärztlicher Dienst Moritz Klinik	36
Brandkatastrophe in der Schweiz	37
GRÄFLICHER PARK	
Windenergie in OWL	38
Abschied: Gyula und Ida Farkas	39
Neuer Vorsitz Diotima Gesellschaft e.V.	40
F.X. Mayr und Longevity	41
Caspar's Restaurant	42
GRÄFLICHE QUELLEN	
Veranstaltungen	44
Kooperationen	47
Neue Kompressoranlage	48
EXPERTENTIPPS	
GASAG – Nachhaltige Energieversorgung	49
PERSONALIEN	50
TERMIN	50

Fortsetzung von Titelseite

angekündigten Aufschwung ist bislang nichts zu spüren. Für uns als Unternehmen – und für Sie als Mitarbeitende – bedeutet das weiterhin herausfordernde Zeiten.

Ein wesentlicher Grund für die anhaltende Wachstumsschwäche liegt aus meiner Sicht in der hohen Staatsquote und der enormen Steuer- und Abgabenlast. Rund die Hälfte der erwirtschafteten Mittel fließt heute an den Staat. Diese Mittel fehlen uns allen für Investitionen, Innovationen und damit für neues Wachstum. Wir Deutschen sind historisch stark staatsgläubig, doch aktuell leiden wir spürbar unter Überregulierung, komplexen Verfahren und einer lähmenden Bürokratie. In vielen Bereichen müssen wir leider von einem Staatsversagen sprechen – mit dramatischen Folgen für Dynamik und Wettbewerbsfähigkeit. Was uns fehlt, ist ein disruptiver Moment, ein notwendiger Ruck, der den Mut zu grundlegenden Reformen bringt und den Weg hin zu einer Staatsquote von etwa 40 Prozent öffnet. Nur so entstehen wieder echte Spielräume für eigenverantwortliches unternehmerisches Handeln und nachhaltiges Wachstum.

Umso bemerkenswerter ist es, dass wir in 2025 zwei besondere Jubiläen feiern durften: 50 Jahre Caspar Heinrich Klinik und 100 Jahre Park Klinik – begleitet von einem eindrucksvollen Festprogramm. Viele Unternehmen kämpfen derzeit mit erheblichen Schwierigkeiten, müssen teils schließen und zahlreiche Arbeitsplätze insbesondere in der Automobil-, Stahl- und anderen Industriezweigen gehen verloren. Laut Daten des Statistischen Bundesamts sind seit 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, etwa 245.000 Industriejobs verschwunden.

Glücklicherweise konnte die UGOS ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und sich entschlossen auf die Zukunft einzustellen: Die neue Zufahrt zum Gräflichen Park – Teil des Projekts „Kurpark 2030“ ist fertiggestellt, der Starkregenschutz wurde mit einem kleinen Festakt offiziell seiner Bestimmung übergeben – verborgen unter der Erde, aber von großer Bedeutung. Auch die Umgestaltung der Moorteiche mit neuer Sichtachse und der besonderen Bepflanzung durch Mooreichen ist abgeschlossen.

Die Bad Driburger Naturparkquellen arbeiten nach den anspruchsvollen Coronajahren nachhaltig rund um die Uhr im 3-Schicht-Betrieb, um die hohe Nachfrage nach unseren Produkten abzuarbeiten. Wir haben neue Mitarbeitende eingestellt, die aus einem Großbetrieb zu uns gekommen sind und den familiären Charakter und das respektvolle Miteinander bei uns sehr schätzen. Das sind Erfolgsgeschichten, die mich besonders stolz machen.

Wie immer nehmen wir die Herausforderungen der Zeit aktiv an. Auch wenn wir derzeit jeden Euro zweimal umdrehen müssen, investieren wir weiterhin gezielt, um unsere Unternehmensbereiche wettbewerbsfähig zu halten. Besonders hervorzu-

heben ist die Bedeutung unserer vier Rehabilitationskliniken. Mit Blick auf die Rentendebatte wird deutlich, wie wichtig jeder Beitrag zur gesundheitlichen Stabilisierung einer älter werdenden und länger arbeitenden Bevölkerung ist.

Insbesondere psychosomatische Therapien spielen eine immer größere Rolle. Denn wir stehen vor Veränderungen, die die gesamte Arbeitswelt betreffen – mit spürbaren Auswirkungen auf die mentale Gesundheit. Viele Mitarbeitende leisten Mehrstunden, weil Fachkräfte fehlen; andere sind durch Umstrukturierungen verunsichert. Ihre Ängste verändern sich, bürokratische Anforderungen nehmen zu. Auch ich selbst erlebe fast täglich, wie zähe Genehmigungsprozesse und neue Vorschriften zusätzliche Belastungen schaffen.

Betrachtet man neu entstehende Aufgabenfelder wie z. B. Nachhaltigkeit, zeigt sich, dass Unternehmen aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben zunehmend gezwungen sind, zusätzliche Strukturen und Positionen zu schaffen. Die Umsetzung dieser Anforderungen ist häufig mit erheblichem organisatorischem Aufwand verbunden, ohne dass zum Zeitpunkt der Einführung bereits absehbar ist, welchen konkreten Mehrwert sie langfristig erzielen oder ob die Regelungen in kurzer Zeit erneut angepasst, erweitert oder sogar aufgehoben werden – wie es bereits bei früheren gesetzlichen Initiativen, etwa dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, zu beobachten war.

Welche Auswirkungen bringt die KI mit sich? Wie wirkt sie sich auf unsere Arbeit aus? Ist sie tatsächlich in allen Bereichen nur Hilfe und Unterstützung? Oder doch auch Gefahr? So viele Unsicherheiten verwirren uns und wir können nicht alles ignorieren und nur abwarten.

Das neue Jahr hat begonnen – und mit ihm ein Abschnitt, der von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist. Die politischen Entwicklungen und der anhaltende Krieg in Europa zeigen deutlich: Die Rahmenbedingungen wandeln sich, vieles ist im Fluss und der weitere Weg nicht immer klar vorhersehbar. Gerade zu Beginn dieses Jahres wird uns bewusst, wie wichtig Orientierung, Zusammenhalt und gemeinsames Handeln sind.

Auch in Bad Driburg erleben wir Veränderungen. Mit Tobias Tölle hat ein neuer Bürgermeister sein Amt angetreten. Wir blicken mit Offenheit und Neugier auf die neuen Impulse und Perspektiven, die sich daraus für unseren Standort ergeben. Gemeinsam haben wir die Chance, die Zukunft aktiv mitzugestalten und positive Entwicklungen anzusteuern.

Wir haben viele gute Ideen und klare Vorstellungen für die kommenden Monate. Ihre Umsetzung gelingt jedoch nur im Miteinander – mit der Unterstützung von Behörden, politischen Vertreterinnen und Vertretern und vor allem mit Ihnen, unseren engagierten Mitarbeitenden. Ihr Einsatz, Ihre Kompe-

tenz und Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen, sind dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das vor uns liegende Jahr wird ereignisreich und herausfordernd. Doch Herausforderungen sind immer auch Chancen: Chancen, gemeinsam zu wachsen, Stärke zu zeigen, mutige Entscheidungen

zu treffen und unsere Innovationskraft weiter auszubauen. Wenn wir zusammenstehen, können wir diese Aufgaben bewältigen und gestärkt aus ihnen hervorgehen.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihren Einsatz und freue mich darauf, diesen Weg auch im neuen Jahr gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Lassen Sie uns mit Zuversicht, Teamgeist und Tatkraft das Jahr 2026 begehen.

Ihr
Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff

UGOS MITARBEITERUMFRAGE

Worauf sind Sie in Ihrem Bereich besonders stolz?

Manuela Ortmann,
Zentrale Leitung Diätas-
sistenz Gräfliche Kliniken
Bad Driburg

“Ich bin besonders stolz darauf, wie gut wir als Team, insbesondere auch klinikübergreifend, mittlerweile zusammengewachsen sind. Mein Team ist ein Quell an Inspiration und Kreativität und es ist eine Freude, Teil davon zu sein.”

Markus Groppe,
Expedition Bad Driburger
Naturparkquellen

“Ich bin stolz in einem regionalen Betrieb und in einem tollen Team zu arbeiten.”

Andrea Plege-Waldeyer,
Leitung des Gräflichen
Pflegedienstes

“Wir bekommen viel Lob dafür, dass wir so gut erreichbar, so schnell und so freundlich sind. Das ist für einen ambulanten Pflegedienst enorm wichtig. Ich freue mich, dass wir das als Team leisten können. Das gespiegelt zu bekommen, macht schon ein wenig stolz.”

Elena Schröder,
Marketing
Gräfliche Kliniken

“Ich bin stolz auf meine Begeisterungsfähigkeit und meinen Enthusiasmus – privat wie beruflich. Besonders schätze ich es, gemeinsam etwas voranzubringen und dabei Zukunft zu gestalten, ohne Tradition aus dem Blick zu verlieren.”

Petra Menne,
Leitung Rezeption
Marcus Klinik

“Ich bin stolz auf mein Team. Sie halten mir den Rücken frei und arbeiten oftmals über Gebühr. Ich bin sehr dankbar dafür.”

Sandra Schröder,
Stellvertretende Leitung
Zentrale Diagnostik
Gräfliche Kliniken
Bad Driburg

“Ich bin stolz darauf, dass ich nach mehr als 3 Jahrzehnten Betriebszugehörigkeit mit meinen Kolleginnen nach wie vor „Labor mit Ohr“ sein darf und damit Bindeglied zwischen Ärzten und Patienten.”

Nina Reichstein,
Marketing
Gräflicher Park

“Ich bin stolz darauf, in einem Team zu arbeiten, in dem man sich aufeinander verlassen kann und gemeinsam Lösungen findet.”

Vorstellung der Teams hinter den Kulissen – Teil 7

WEGBEGLEITER DIAGNOSTIK

Ein offenes Ohr, Präzision und Digitalisierung prägen den Alltag in der Diagnostik

In der Diagnostik an allen drei Standorten der Gräflichen Kliniken Bad Driburg beginnt der Tag eigentlich schon vor dem Frühstück. Für die ersten Blutabnahmen kommen die Patienten ab 6 Uhr, so dass um 8 Uhr der erste Ansturm bereits vorüber ist. Danach geht es weiter mit Blutdruckmessungen, EKGs und EEGs, Lungenfunktionstests, Sonografien, Ultraschall und je nach Indikation unterschiedlichen Untersuchungen (mehr dazu: siehe Infokasten).

„An manchen Tagen kommen bis zum Mittag mehr als 50 Patienten, die alle unterschiedliche Diagnostikverfahren bekommen, zu uns“, berichtet Diana Temme. Sie ist Zentrale Leitung der Diagnostik der Gräflichen Kliniken Bad Driburg und

„Wir sind der Wegbegleiter für Ärzte, Therapeuten und Patienten“

Diana Temme,
Zentrale Leitung Diagnostik
Gräfliche Kliniken Bad Driburg

Am Folgetag

Patienten früh am Morgen in der Diagnostik vor, um diese Untersuchungen durchführen zu lassen. Außerdem gibt es in der Kardiologie und Gastroenterologie ärztliche Untersuchungen, denen die Kolleginnen aus der Diagnostik assistierend beiwohnen.

„Mit den gewonnenen Daten aus unseren Untersuchungen liefern wir die diagnostische Grundlage, die Wegweiser für die weitere Behandlung und Medikation ist. Dabei gibt es auch Verfahren, die wir nicht bei uns in der Klinik ausführen, sondern bei Partnern. Dazu gehören Laboruntersuchungen und Röntgenaufnahmen. Unsere Aufgabe ist es dann, die Ergebnisse zu koordinieren und in das Krankenhausinformationssystem KIS einzupflegen“, erklärt Diana Temme die Abläufe. Die Diagnostikverfahren sind je Standort sehr unterschiedlich: Während in der Caspar Heinrich Klinik Langzeit-EKGs an der Tagesordnung stehen, gibt es diese in der Park Klinik nur ca. 10 Mal im Monat.

In der Marcus Klinik wiederum stehen hochtechnische neurologische Verfahren wie Hirnstrom- und Nervenmessungen auf der To-Do-Liste. Bei etlichen Verfahren ist die Anwesenheit eines Arztes notwendig, um bei akuten Notfällen sofort eingreifen zu können. In der Park Klinik mit dem Schwerpunkt der Psychosomatik ist die Diagnostik ein dynamischer Prozess, der eng mit der Therapie verzahnt ist. Dabei geht es um mehr als eine reine Symptom-Erfassung. Die Patienten sollen durch ein ganzheitliches Bild befähigt werden, ihre Probleme aktiv anzugehen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche müssen dafür diagnostisch erfasst werden.

seit 25 Jahren in Klinik. Der Ablauf der Aufnahmeun-Tag der Anreise welche Daten werden müssen Diagnostikverfah- dung kommen. stellen sich die

MITARBEITERINNEN DER DIAGNOSTIK SCHÄTZEN DIE ARBEIT IN DER REHA

Mit dem Zusammenschluss der drei Standorte der Gräflichen Kliniken Bad Driburg sind die insgesamt 14 Kolleginnen unter der zentralen Leitung von Diana Temme. Nur zwei der Kolleginnen arbeiten in Vollzeit, der Rest wird mit flexiblen Arbeitszeitmodellen abgedeckt. Eine Kollegin ist sogar trotz Rentenalter noch mit einem Minijob tätig. Da der Großteil der Untersuchungen an Patienten in den Vormittagsbereich fällt, ist das gut umzusetzen. Besonders die Kolleginnen, die aus Arztpraxen kommen, wissen den Arbeitsalltag in der Reha zu schätzen: „Es ist ein großer Vorteil, dass der Arbeitstag planbar ist. Wir haben eine Liste mit den Patienten, die ihren Termin bei uns haben und können diese abarbeiten. Unvorhergesehene Notfälle sind natürlich nicht auszuschließen, doch wir können dann gut und schnell reagieren“, erklärt Diana Temme die Vorzüge der Arbeit in der Reha. Sie ist wöchentlich an allen Standorten unterwegs und verschafft sich fortlaufend ein Bild über den Status: Wo können wir noch Dinge vereinheitlichen, wo müssen wir Prozesse verändern?

VERÄNDERUNG IM BERUFSBILD

Die Kolleginnen in der Diagnostik sind ausgebildete MTAs (Medizinisch Technische Assistenten) oder Arzthelferinnen. Diese Bezeichnungen gibt es heute nicht mehr. Der Begriff „Arzthelferin“ oder „Sprechstundenhilfe“ wurde 2006 ersetzt durch die Bezeichnung „Medizinische Fachangestellte MFA“. Die Berufsbezeichnung der MTA wurde 2023 reformiert. Die Fachkräfte tragen seitdem die Bezeichnung „Medizinische Technologen (MT)“. Besonders die Kombination beider Berufszweige erleichtert den Arbeitsalltag hinsichtlich des Umgangs mit technischen Geräten und Digitalisierung.

DIGITALISIERUNG HÄLT EINZUG

Die Reform der Berufsbezeichnungen hängt nicht zuletzt mit der Veränderung in der Arbeit der Fachkräfte



Standort Marcus Klinik (v.l.): Iris Rüther, Melanie Echterling, Corina Bartsch und die Zentrale Leitung der Diagnostik der Gräflichen Kliniken Bad Driburg Diana Temme. Es fehlt Elke Nahen.



Am Standort Caspar Heinrich Klinik (v.l.): Melanie Rothe, Nicole Kaiser, Olesja Schneider, Miriam Sagel. Es fehlen Sabrina Kracht und Susanne Schwarze.

KARDIOLOGISCHE DIAGNOSTIKVERFAHREN

- EKG (Elektrokardiogramm zur Aufzeichnung von Herzaktivitäten), Belastungs- und Langzeit-EKG
- Spiroergometrie = EKG unter körperlicher Belastung (auf dem Ergometer) mit Messung der Atemgase
- Ultraschalluntersuchungen des Herzens = Echokardiographie, Stressechokardiographie, Farbdoppler-Echokardiographie
- Transoesophageale Echokardiographie = Herz-Ultraschalluntersuchung über die Speiseröhre
- Laborchemische Blutentnahme
- Blutdruckmessungen und Langzeit-Blutdruckmessung
- Nachsorge für Herzunterstützungssysteme:
 - ICD = Implantierbarer Cardioverter-Defibrillator: Erkennt Rhythmusstörungen und reagiert mit automatischem Schock
 - CRT = Schrittmacher mit kardialer Resynchronisationstherapie
 - CRT-D = Kombination aus beiden Geräten
- Schlafapnoe-Screening (Polygraphie)

Für alle Indikationen: Bioelektrische Impedanzanalyse BIA; mehr dazu auf Seite 26

GASTROENTEROLOGISCHE DIAGNOSTIKVERFAHREN

- Ultraschalldiagnostik: Sonographie und Doppler-Sonographie (Abdomen, Schilddrüse, Bauchgefäße)
- Doppleruntersuchung der Bauch-, Hals- und Beinengefäße
- H₂-Atemtest für Glukose, Laktose, Fructose und Sorbit

NEUROLOGISCHE DIAGNOSTIKVERFAHREN

- Sonographie – zur Restharnbestimmung
- EEG (Elektroenzephalografie) – Messung der elektrischen Aktivität des Gehirns
- ENG (Elektroneurografie) – Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit, Messung der elektrischen Aktivität der Nervenfasern
- Evozierte Potentiale (VEP, SEP, AEHP) – Messung der Leitfähigkeit/Funktionsfähigkeit von Nervenbahnen durch Reizung eines Sinnesorgans oder eines peripheren Nervs unter Beobachtung der dadurch ausgelösten elektrischen Potentiale
- Klinisch-chemische Labordiagnostik

zusammen, denn die Technik ist im Bereich der Diagnostikverfahren weit fortgeschritten. Zudem ist in der Zusammenarbeit mit den Ärzten schon enorm viel Papier weggefallen und die Arbeit am PC hat stark zugenommen. „Wenn wir künftig ein EKG schreiben, wird das Ergebnis direkt digital in die Patientenakte aufgenommen und ist in Echtzeit beim Arzt aufrufbar. Genauso erfahren wir auf papierlosem Weg, welche Diagnostiken für welche Patienten notwendig sind. Dennoch müssen wir ein Auge auf die Prozesse und Ergebnisse haben und einschätzen können, ob eine Auswertung oder ein Ergebnis auffällig ist und aus der Norm fällt. Das geschulte Auge bleibt wichtig, um Auffälligkeiten zu erkennen und nächste Schritte einzuleiten“, so Diana Temme zu den Hintergründen. Derzeit arbeitet sie gemeinsam mit der IT an der Digitalisierung der Prozesse zwischen den Driburger Standorten und externen Laboren und Drittanbietern.

LABOR MIT OHR

Die Struktur und Präzision sind es, die Faszination auf die Kolleginnen ausüben. Und die Dankbarkeit: „Viele Patienten sind unheimlich dankbar, wenn wir ihnen ein Ohr schenken. Sie kommen aus Akuthäusern, sind häufig schwermüdig. Viele von ihnen wurden durch die Krankheit aus dem Leben gerissen und wissen noch nicht, wohin ihr Weg gehen wird. Besonders am Anfang – und wir sehen die Patienten ja am

ersten Tag – ist viel Unsicherheit im Spiel und wir können die Menschen sozusagen an die Hand nehmen. Das Motto „Labor mit Ohr“ ist da schon sehr passend, das erleben wir täglich aufs Neue.“

ZUSAMMENARBEIT MIT DER ERNÄHRUNGSBERATUNG

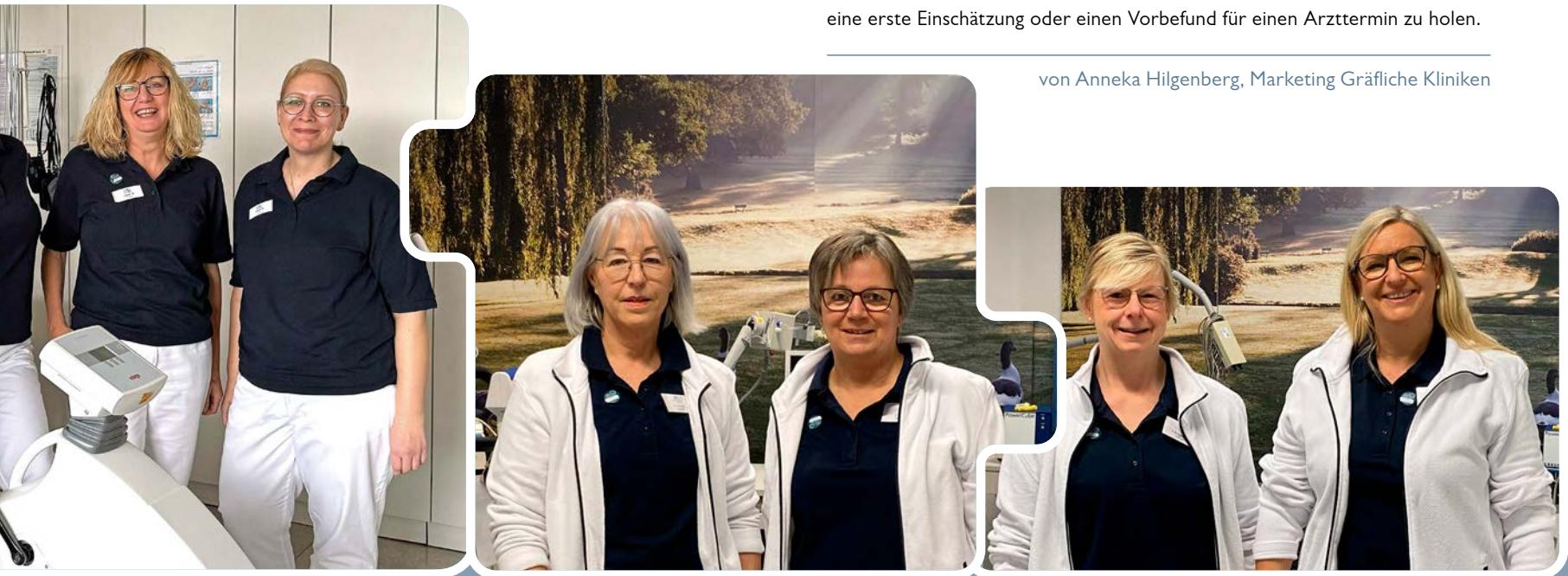
Die Diagnostik arbeitet eng mit der Pflege und mit der Ernährungsberatung zusammen. Letzteres ist erst vor einigen Monaten durch das Gemeinschaftsprojekt der BIA entstanden: Die Bioelektrische Impedanzanalyse bestimmt die Körperzusammensetzung hinsichtlich Zellgesundheit, Körperwasser, Fett- und Muskelmasse. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie auf Seite 26.

Außerdem ist für das dritte Quartal 2026 eine Fortbildung durch externen Referenten zum Thema EKG vorgesehen. Diese hat schon in 2023 und 2024 gute Resonanz erzielt und wird sich wieder sich an Ärzte, Pflege, diagnostische Mitarbeitende und Interessierte richten.

GUT ZU WISSEN: ANGEBOT FÜR MITARBEITENDE

Alle Kolleginnen und Kollegen aus den Gräflichen Kliniken Bad Driburg haben die Möglichkeit, die Leistungen der Diagnostik in Anspruch zu nehmen. Das betrifft Langzeitblutdruckmessungen sowie Langzeit- oder reguläre EKGs. Und auch bei akuten Problemen ist der Weg in die Diagnostik oft hilfreich, um sich eine erste Einschätzung oder einen Vorbefund für einen Arzttermin zu holen.

von Anneka Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken



Standort Park Klinik (linkes und rechtes Foto, v.l.) Michaela Notthoff und Elke Sievers, Silvia Brüggenthies und Sandra Schröder, stellvertretende Leitung der Zentralen Diagnostik. Sandra Schröder ist schon seit 33 Jahren in der Park Klinik.

#WIRsindUGOS

MITMACHEN UND MITGESTALTEN

Gemeinschaft, Zusammenhalt und Identifikation – genau dafür steht unsere #WIRsindUGOS Kampagne, die im Frühjahr mit einem neuen Thema an den Start gehen wird. Achten Sie auf unseren Aufruf in Ihrem E-Mail Postfach und in der COSMOS App. Wir freuen uns auf viele neue Gesichter, die der UGOS auf www.wirsindugos.de ihre Stimme und ihr Gesicht leihen. Dafür sind wir auf Ihre aktive Beteiligung angewiesen: Jede Teilnahme trägt dazu bei, die Menschen hinter den Funktionen, Rollen und Geschäftsbereichen sichtbar zu machen.

Insbesondere das Sprechen vor der Kamera erfordert Bereitschaft und Engagement. Dafür danken wir allen unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Vergangenheit beteiligt haben oder dies künftig tun werden. Ihr Einsatz leistet einen wichtigen Beitrag zur internen Kommunikation und zum bereichsübergreifenden Austausch.

Wer sind wir? Was denken wir? Was zeichnet uns aus? Das kann das Medium Video in der internen und externen Kommunikation am besten transportieren. Deshalb haben wir schon früh auf Videoformate gesetzt, die wir nach wie vor auch selber drehen. Ziel ist es, Kolleginnen und Kollegen sowie Geschäftsbereiche besser miteinander bekannt zu machen und einen Einblick in Aufgaben, Themen und Arbeitsweisen zu ermöglichen. Auf diese Weise entsteht ein umfassenderes Bild von uns als Organisation mit seinen Menschen.

Dazu trägt auch unser UGOS Adventskalender bei. Und hier können wir ein Jubiläum feiern: Er ist 2025 bereits zum fünften Mal erschienen. In jedem Jahr mit einem Video einer Kollegin oder Kollegen oder sogar einem Gewinnspiel

hinter dem Türchen. Unser Motto 2025: LebensWERte, wobei das WE für das „Wir“ von #WIRsindUGOS steht.

Was uns besonders freut sind die weiter steigenden Benutzerzahlen: Mit über 800 Klicks auf den QR-Code konnten wir gleich am 1. Dezember 2025 einen neuen „Rekord“ verzeichnen. Das beliebteste Gewinnspiel war mit 114 Einsendungen das Gewinnspiel am Nikolaustag. Zu gewinnen gab es einen UGOS-Hoodie. Auf diesem Wege möchten wir nochmals allen Gewinnern gratulieren!

Auf ein starkes „Wir“ können wir uns auch 2026 auf dem UGOS Mitarbeiterfest freuen. Am Freitag, den 12. Juni 2026 ist es soweit – dann wird wieder mit allen gemeinsam in den Brunnenarkaden gefeiert. Save the Date! Die Einladung mit weiteren Informationen folgt.

Wir haben noch viele Geschichten zu erzählen und suchen sie auch weiterhin: Sie wollen dem Unternehmen Ihr Gesicht und Ihre Stimme geben? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht und Kontaktaufnahme unter wir@ugos.de. Jede Mitwirkung – ob vor der Kamera oder im Austausch vor Ort – trägt dazu bei, das gegenseitige Verständnis zu stärken und die Zusammenarbeit innerhalb der UGOS weiterzuentwickeln. Mitmachen lohnt! #WIRsindUGOS

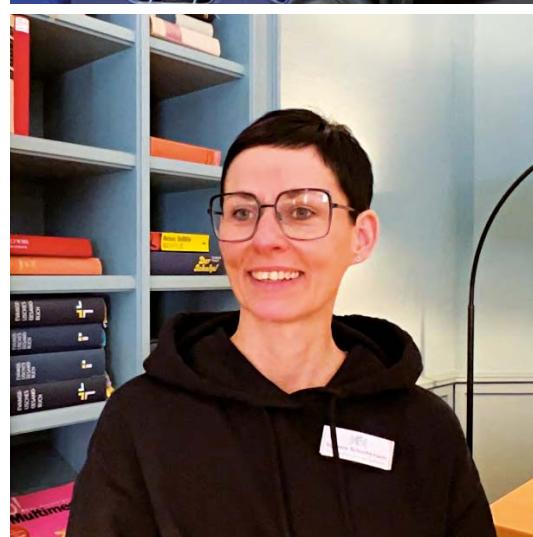
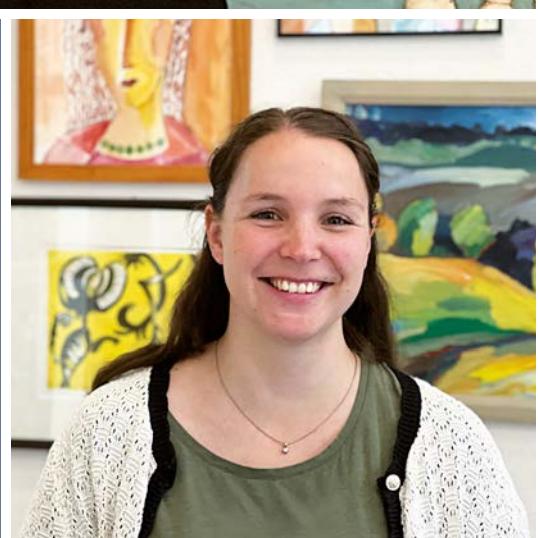
von Ina Happe, Marketing UGOS und
Antje Kiewitt, Leitung Unternehmenskommunikation UGOS und
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



SAVE THE DATE!
12. JUNI 2026

WIR FEIERN ALLE ZUSAMMEN.
Dort wo alles begann.

**#WIR
sind
UGOS**



TRADITION WIEDER AUFGENOMMEN

Tag der Auszubildenden in der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS)

Beim zentralen Azubi-Tag der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff kamen im Oktober 2025 die Auszubildenden aus allen Jahrgängen der Geschäftsbereiche Gräflicher Park Health & Balance Resort und Gräfliche Kliniken Bad Driburg zusammen. Unter den insgesamt 23 jungen Menschen waren Vertreter der Ausbildungsberufe Restaurantfachfrau/-mann, Koch/Köchin sowie Kauffrauen und -männer im Gesundheitswesen dabei. Mahan Ashkan, Arbeitsdirektor der UGOS, leitete den Tag mit einer Präsentation der Organisation und Strukturen der Geschäftsbereiche ein. Danach wurden die jungen Leute per Zufallsprinzip in kleinen Gruppen bunt durchgemischt. So waren unterschiedliche Berufsgruppen, Altersklassen und Nationalitäten gemeinsam als Team unterwegs, um bei einer Schnitzeljagd die Kurstadt Bad Driburg zu erkunden. Im Mittelpunkt standen Teamgeist, Kommunikation und Spaß und es zeigte sich schnell, dass sich Herausforderungen gemeinsam am besten meistern lassen.

AUSBILDUNGSBERUFE IM GRÄFLICHER PARK HEALTH & BALANCE RESORT:

- Fachmänner/-frauen für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (ReVa)
- Hotelfachmann/-frau (HoFa)
- Koch/Köchin

Bewerbungen an:

andrea.schaefers@graeflicher-park.de

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken,
Ausbilderin in den Gräflichen Kliniken

Der Arbeitsdirektor der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) Mahan Ashkan leitete den Azubi-Tag mit einer Präsentation der Strukturen der Unternehmensgruppe ein. (Fotos: Anneka Hilgenberg)



AUSBILDUNG ZUR KAUFFRAU ODER ZUM KAUFMANN IM GESUNDHEITSWESEN

Die Ausbildung verbindet Bürotätigkeit mit dem Thema Gesundheit. Es geht darum, den Alltag im Gesundheitswesen gut zu organisieren. Du arbeitest nicht direkt in der Pflege, sondern sorgst im Hintergrund im Büro dafür, dass alles reibungslos läuft.

Das lernst du in der Ausbildung:

- **ORGANISATION & BÜROTÄTIGKEIT**

Du planst Termine, bearbeitest Unterlagen und hilfst dabei, die Abläufe bei uns in den Gräflichen Kliniken zu organisieren.

- **ABRECHNUNG & FINANZEN**

Du lernst, wie medizinische Leistungen abgerechnet werden und wie man mit Krankenkassen und anderen Kostenträgern zusammenarbeitet.

- **GESUNDHEITSSYSTEM & RECHT**

Du bekommst Einblicke in das deutsche Gesundheitssystem und lernst wichtige Regeln, z. B. zu Versicherungen, Datenschutz und Verträgen.

- **UMGANG MIT MENSCHEN**

Du berätst Patientinnen und Patienten, beantwortest Fragen und lernst, freundlich und professionell zu kommunizieren.

- **EINKAUF & MATERIAL**

Du hilfst dabei, Materialien zu bestellen, zu lagern und den Überblick über Bestände zu behalten.

- **QUALITÄT & WIRTSCHAFTLICHKEIT**

Du lernst, wie man gut und sparsam arbeitet, ohne dass die Qualität leidet.

Nach der Ausbildung kannst du zum Beispiel in KLINIKEN, ARZTPRAXEN, PFLEGEINRICHTUNGEN, KRANKENKASSEN oder natürlich am liebsten bei uns in den GRÄFLICHEN KLINIKEN BAD DRIBURG arbeiten.



GRÄFLICHE KLINIKEN

WERDE TEIL DES TEAMS

Starte ab August 2026 deine Ausbildung bei den Gräflichen Kliniken Bad Driburg. Wir freuen uns auf Dich!

**Kaufmännische Auszubildende
im Gesundheitswesen (m/w/d)**

Hier geht es zur Stellenbeschreibung →

Gräfliche Kliniken Bad Driburg
Brunnenstraße 1, 33014 Bad Driburg
bewerbung@graefliche-kliniken.de • +49 5253 95-22244
WWW.WIRINDUGOS.DE





Mittels einer App sowie Papier und Stift mussten die Gruppen Rätsel lösen. (Fotos: Anneka Hilgenberg)



Junge Menschen aus verschiedenen Altersklassen, Berufsgruppen, Nationalitäten und Geschäftsbereichen kamen beim Azubi-Tag der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) zusammen. Links: Sandra Nowak von Headlightning, die für die Schnitzeljagd zuständig war. Rechts: Andrea Schäfers, Ausbildungsbetreuerin im Gräflichen Park Health & Balance Resort.

VOM AZUBI ZUM BETRIEBSRATSVORSITZENDEN

„Immer eine tragbare Lösung für beide Seiten“

1985 am 15. Juli im Gräflichen Park als Auszubildender im Hotelfach gestartet blickt Tobias Menne auf 40 Jahre in der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) zurück. Nach seiner Ausbildung geht er zur Bundeswehr und hilft an den Wochenenden im Hotel aus. 1990 steigt er wieder im Service voll ein, kommt an die Rezeption und wird 1994 Empfangschef. 1998 wird er in den Betriebsrat gewählt – seit 2002 ist er ohne Unterbrechung Betriebsratsvorsitzender und seit 2010 auch stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender. Es gibt wahrscheinlich nur wenige, die die Unternehmensgruppe und ihre Familienhistorie so gut kennen. Für Tobias Menne ist es dann auch das Arbeiten für Graf Oeynhausen, das eine Tätigkeit bei der UGOS so besonders macht.

MARKTVERÄNDERUNGEN IM BLICK

Diskretion hat er spätestens an der Rezeption gelernt. Hier hatte er schon früh mit bekannten Persönlichkeiten zu tun. „Da lernt man viele Menschen aus dem Adel, aus Film und Fernsehen kennen“, erzählt er. Doch Anekdoten erfährt man von ihm nicht. Vielmehr hat er die Marktveränderungen im Blick. „Das haben wir schon immer so gemacht, darf man nicht sagen“, stellt er fest. „Früher kamen die Menschen für drei bis vier Wochen zur Kur ins Hotel. Die Anwendungen fanden im heutigen Gräflichen Gesundheitszent-

rum statt. Der Gast brachte Bargeld mit, was sich auch beim Trinkgeld bemerkbar machte. Das gibt es heute nicht mehr: Der Gast hat andere Wünsche. Er kommt über das Wochenende oder zur F.X. Mayr-Kur. Bezahl wird mit der Kreditkarte.“ Als Hotel müsse man sich überlegen, wie man Umsätze generiere. „Wir als Betriebsrat sind mittelbar davon betroffen. Wir müssen das mittragen und sehen, dass das nicht zum Nachteil der Mitarbeitenden führt.“ Sein Fazit: „Gute Geschäfte bedeuten gute Umsätze. Das ist die Basis für Lohnerhöhungen und eine Beschäftigungssicherung. Sprich: Steigen die Gästezahlen, steigen die Umsätze und damit das Geld in der Kasse.“

LÖSUNGSPRÄZISE ARBEITEN

Hat sich denn aus seiner Sicht als Betriebsrat für den Gräflichen Park und die Holding in den Jahren auch etwas bei den Mitarbeitenden verändert? Nein, sagt Tobias Menne. „Nach wie vor geht es in den meisten Fällen um Dienstplanungen, Abläufe oder Entgelttabellen.“ Und die Zusammenarbeit mit der Unternehmensführung sei von einem vertrauensvollen Umgang geprägt. „Sowohl mit Graf Marcus als auch schon mit seinem Vater spricht man miteinander. Das gilt genauso für die Geschäftsführung. Da gibt es keinen großartigen Streit, sondern einen Austausch mit Argumenten. Am Ende gibt es immer eine tragbare Lösung für beide Seiten.“ Und was wünscht er sich für die



Tobias Menne arbeitet bereits seit 40 Jahren in der UGOS. Angefangen hat er als Auszubildender im Gräflichen Park. Heute ist er hier Betriebsratsvorsitzender. (Foto: Antje Kiewitt)

Zukunft? „Im Frühjahr stehen Betriebsratswahlen an. Wenn die Belegschaft mich möchte, dann mache ich weiter. Ich gucke, wie weit ich komme.“

von Antje Kiewitt,
Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



JUBILAREMPFANG IM GRAFENHAUS

Als Familienunternehmen steht seit jeher die langjährige Bindung im Vordergrund

Raum für Wertschätzung und für den Blick auf jene Menschen, die mit Erfahrung, Verlässlichkeit und Engagement die Entwicklung der Unternehmensgruppe über Jahrzehnte begleitet haben: Das bieten alljährlich die Ehrungen der Jubilare.

HEILSAME NATUR

Im Rahmen eines feierlichen Empfangs wurden in diesem Jahr 38 Mitarbeitende aus den drei Geschäftsbereichen der UGOS – den Bad Driburger Naturparkquellen, dem Gräflichen Park Health & Balance Resort sowie den Gräflichen Kliniken –

für ihre 40-jährige und 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt sowie in den Ruhestand verabschiedet.

Seit über 50 Jahren lädt die Familie der Grafen von Oeynhausen-Sierstorff die Jubilare in ihr Privathaus, das Grafenhaus, ein und würdigt ihre lang-

jährige Verbundenheit in persönlicher Atmosphäre. Auch im November 2025 nahm Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorff die Ehrungen persönlich vor und hob die besondere Bedeutung der Mitarbeitenden für die Unternehmensgruppe hervor.



MITARBEITENDE ALS FUNDAMENT DES UNTERNEHMENSERFOLGS

In seiner Ansprache erklärte Graf Oeynhausen: „Unser Erfolg basiert auf Menschen, die mit Leidenschaft, Engagement und Verantwortungsbewusstsein ihren Beitrag leisten. Langjährige Mitarbeitende prägen unsere Kultur, bewahren Wissen und geben es an jüngere Generationen weiter. Diese Kontinuität ist für uns als Familienunternehmen von unschätzbarem Wert.“ Die Unternehmensgruppe legt bewusst großen Wert auf lang-

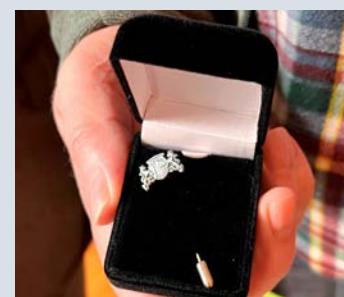
EHRUNGEN

*Gräflicher Park*

Tobias Menne

*Gräfliche Kliniken*STANDORT MARCUS KLINIK
Annette Mühlenhoff-ZünklerGRÄFLICHES GESUNDHEITZENTRUM
Tobia PallasDrückte bereits mit Graf Oeynhausen die Schulbank:
Annette Mühlenhoff-Zünkler*Gräflicher Park*

Hubertus Sievers

*Gräfliche Kliniken*STANDORT CASPAR HEINRICH KLINIK
Marcel Düker, Simone Gäbel, Katja Maywald,
Elfgard MöhringSTANDORT MARCUS KLINIK
Corina Bartsch, Stefan Dominik Franke,
Inga Manegold, Heide Rulle,
Daniela Schlingmann, Diana TemmeGRÄFLICHE KLINIKEN BAD DRIBURG
SERVICEGESELLSCHAFT
Julia LuspaiGRÄFLICHE KLINIKEN BAD DRIBURG
OBJEKTGESELLSCHAFT
Marina Auffenberg, Elvira Janzen,
Beata SwebodzinskGRÄFLICHES GESUNDHEITZENTRUM
Cornelia MiddekeSTANDORT MORITZ KLINIK
Dr. Petra Gabler, Volker Ludwig, Heike PortiusSTANDORT MORITZ KLINIK
SERVICEGESELLSCHAFT
Christine Kobjolke, Diana SchnabelVERABSCHIEDUNGEN/
RUHESTAND*Gräflicher Park*

Hubertus Vogt

HOLDING

Ralf Nolte

*Gräfliche Kliniken*STANDORT CASPAR HEINRICH KLINIK
Elzbieta Nehring, Franz Schlüter,
Elisabeth Tempel, Lilija WagnerSTANDORT MARCUS KLINIK
Michael Herwald, Hildegard Hoffmann,
Heike Marx, Andre Scholtis, Rita Schütte,
Susanne TingelhoffSTANDORT MORITZ KLINIK
Dr. Petra Gabler, Uwe TrinksGRÄFLICHE KLINIKEN BAD DRIBURG
SERVICEGESELLSCHAFT
Beate Lohse

jährige Bindung, um Erfahrung und Fachwissen nachhaltig im Unternehmen zu verankern. Gerade in Zeiten tiefgreifender wirtschaftlicher und technologischer Veränderungen sei eine stabile Belegschaft ein entscheidender Faktor.

TRADITION UND MODERNE
ARBEITGEBERKULTUR IM EINKLANG

Um Mitarbeitenden langfristige Perspektiven zu bieten, setzt die UGOS auf eine Unternehmenskultur, die Tradition und Zukunftsorientierung verbindet. Dazu zählen flexible Arbeitsmodelle, individuelle Lösungen und die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen.



Der Jubiläumsfeier bietet auch immer eine gute Gelegenheit mit Graf Oeynhausen ins Gespräch zu kommen.



Gelebtes Familienunternehmen: Christoph, der jüngste Sohn von Graf Oeynhausen, auf dem Jubiläumsfeier im Gespräch mit Mahan Ashkan (Arbeitsdirektor UGOS) und Christoph Essmann (Geschäftsführer Gräfliche Kliniken Moritz Klinik).

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

Mit ihren flexiblen Vertragsvarianten reagiert die UGOS auf vielfältige Lebenssituationen und schafft Gestaltungsspielräume, die den heutigen Anforderungen an moderne Arbeitswelten entsprechen. Zukunftsthemen wie People & Culture, Digitalisierung, künstliche Intelligenz oder Compliance würden aktiv aufgegriffen, um den Wandel konstruktiv zu gestalten.

WERTSCHÄTZUNG IN PERSÖNLICHEM RAHMEN

Dass die Ehrung der Jubilare im privaten Rahmen des Grafenhauses stattfindet, ist gelebte Tradition und Ausdruck echter Wertschätzung. „Diese Feier ist unser Dankeschön für viele Jahre Treue und Engagement“, so Graf Oeynhausen. „Sie sind es, die unsere Unternehmensgruppe getragen, entwickelt und mitgestaltet haben.“ Eine Jubilarin konnte dabei auf eine ganz besondere Gemeinsamkeit mit dem Hausherren zurückblicken: Annette Mühlenhoff-Zünkler ging bereits mit Graf Oeynhausen zur Schule bevor sie jetzt für ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt wurde.

Neben den Jubilaren wurden auch Mitarbeitende verabschiedet, die nach vielen Jahren Einsatz in den Ruhestand gehen. Wir gratulieren allen herzlich und wünschen für die Zukunft weiterhin alles Gute.

von Antje Kiewitt

Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



Aus der Moritz Klinik konnten sie ihre Ehrung persönlich in Empfang nehmen v.l.: Christine Kobjolke, Diana Schnabel, Heike Portius (ganz vorne), Volker Ludwig (hinten links) und Uwe Trinks (hinten rechts) mit Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (links), Christoph Essmann (Geschäftsführer Moritz Klinik / rechts) und Katharina Reinhardt (Betriebsrat Moritz Klinik / mitte).



Über 28 Jubilare konnten sich die Gräflichen Kliniken Bad Driburg freuen. 16 konnten beim Empfang dabei sein – hier mit Graf Oeynhausen (links) und Marko Schwartz (rechts), Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg.

SERIE: FAMILIENBANDE

in der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS)

VERBUNDENHEIT AUF ALLEN EBENEN

Elisabeth und Guido Kersting gehen mit und in der Park Klinik seit fast 40 Jahren einen gemeinsamen Weg

Guido und Elisabeth Kersting haben eine Geschichte zu erzählen, die sehr viel mit Verbundenheit zu tun hat. Und in der die Park Klinik in Bad Hermannsborn eine tragende Rolle spielt. Die beiden sind 62 Jahre alt und seit mehr als 40 Jahren ein Paar. Ebenso lange sind sie in der Park Klinik tätig, wobei die Erinnerungen von Elisabeth noch sehr viel weiter zurück reichen. „Ich erinnere mich gut daran, wie ich als Kind schwer beeindruckt von

den Kellnern war, wie sie in ihren edlen Livrées auf der für mich sehr imposanten Treppe vor dem Park Café standen“, blickt sie in Gedanken zurück. Ihre Eltern waren damals beide – also Ende der 60er Jahre – in der Park Klinik angestellt und Elisabeth hat sie regelmäßig mittags dort abgeholt. Sie erinnert sich an Speiseaufzüge, Tanztee, Sonn- und Nachmittage im Park und eine Minigolfanlage unten an der Zufahrt. „Gefühlt hat meine Kindheit

in der Park Klinik stattgefunden“, schwärmt sie. So war eigentlich klar, dass sie passend zu ihrer Ausbildung als Masseurin und Bademeisterin eine Anstellung in der Klinik anstreben würde – und bis heute dortgeblieben ist.

HERAUSFORDERUNG:**FERNBEZIEHUNG HÖXTER – DRIBURG**

Ganz so weit in die Vergangenheit reicht die Verbundenheit mit der Park Klinik bei ihrem Mann Guido zwar nicht, doch rein emotional ist sie kaum weniger groß. „Ich bin quasi eingesprungen, als meine Frau wegen der ersten Schwangerschaft in Teilzeit arbeiten wollte.“ Seitdem hat er „seine“ Klinik wie seine Westentasche kennen- und lieben gelernt. Das Paar, das über die vorherige räumliche Distanz zwischen Höxter und Bad Driburg schmunzelnd von einer „Fernbeziehung“ spricht, übt denselben Beruf aus: Beide sind „Masseur und Bademeister“ und leben diesen Job mit großer Leidenschaft aus. „Wenn Patienten unglücklich in die Behandlung kommen und mit einem Strahlen im Gesicht wieder gehen, dann sind das so wertvolle Momente“, sind sie sich einig. „Wir können durch die empathische Nähe während der Behandlung ganz viel bewegen, das ist schon eine Art Berufung.“

Eine große Rolle spielt auch die Beweglichkeit. Den Arbeitsweg von 1,5 Kilometern haben sie die meiste Zeit an der frischen Luft zurückgelegt und die Strecke von Pömbsen bis Hermannsborn mit dem Rad oder zu Fuß bewältigt. „Zeitweise habe ich das zwei Mal am Tag gemacht: Morgens zur Arbeit, mittags nach Hause um die Kinder zu versorgen, und nachmittags nochmal wieder zurück nach Bad Hermannsborn“, berichtet Elisabeth Kersting. Inzwischen wohnt das Ehepaar in einer Eigentumswohnung in der Kurstadt Bad Driburg.

Die Kellner in ihren edlen Livrées haben Elisabeth Kersting schon als Kind beeindruckt.

FAMILIÄRE VERBUNDENHEIT WIRD GROSSGESCHRIEBEN

Dass Verbundenheit im Hause Kersting großgeschrieben wird, zeigt sich nicht nur durch die Innigkeit, die das Paar im Umgang miteinander vermittelt. Die beiden Töchter Annika und Isabell, die inzwischen selbst Eltern sind, sind nach Karriere und Stationen in Köln, Australien, Kanada und Flensburg zurück in die Heimat Pömbsen gekommen und nehmen sehr gerne die Unterstützung

der agilen Großeltern in Anspruch. „Unser neues Hobby“, nennen Guido und Elisabeth die drei Enkelkinder, die sie mit großer Freude betreuen und natürlich am liebsten mit nach Bad

Hermannsborn in den Park nehmen. „Unsere Töchter haben zwar immer mal Fernweh gehabt, sind aber auch sehr heimatverbunden. Sie haben beide durch Ferienjobs und viel Zeit im Park auch eine Bad Hermannsborner Vergangenheit. Und sie sind ungern voneinander getrennt: Selbst im Ausland haben sie zum Teil Aufenthalte gemeinsam verbracht. Die Vermutung liegt nahe, dass die Töchter dies von den Eltern in die Wiege gelegt bekommen haben: Das Ehepaar ist im Grunde 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche zusammen. Getrennt sind sie nur für zwei einzelne Wochen im Jahr, wenn jeder mit seiner Freundesgruppe in den Urlaub fährt. Und selbst dann kommt nach drei Tagen der Gedanke „Ach, jetzt ist aber auch gut mit dem Alleinsein.“

Familie Kersting genießt die Innigkeit der Familienbande, die sie am Wohnort Pömbsen nun alle vereint. Über das Dorf sind zudem etliche Verbindungen zu Kollegen aus der Unternehmensgruppe entstanden. Manche kennen sie schon aus den



Seit mehr als 40 Jahren sind Elisabeth und Guido Kersting nicht nur miteinander, sondern auch mit der Park Klinik in Bad Hermannsborn verbunden. Das schließt für die beiden auch eine innige Beziehung zum Ursprung der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) und damit dem Gräflichen Park ein.
(Foto: Anneka Hilgenberg)

Verbindungen mit den Töchtern aus den Kinderschuhen, andere sind enge Freunde, und zwar über alle Unternehmensbereiche hinweg. „Das ist das Gute bei einem so großen Arbeitgeber in einer eher ländlichen Region.“

Das letzte größere familiäre Ereignis war die Hochzeit der jüngeren Tochter Isabell im Dezember 2025. Natürlich mit Fotos aus dem Park in Bad Hermannsborn.

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

ZENTRALEINKAUF GEHT ZUKUNFTSWEISENDE WEGE

Mit der Digitalisierung der Eingangsrechnungen und zugehörigen Prozesse geht der Zentraleinkauf zukunftsweisende Wege. Positiver Effekt: Der Papierverbrauch in der Unternehmensgruppe nimmt damit weiter ab.

Nach der Einführung der digitalen Zeiterfassung und digitalen Abrechnung im Bereich Personal geht der Zentraleinkauf den nächsten Schritt in Richtung Digitalisierung und Papierlosigkeit. Seit gut einem Jahr arbeiten alle Einkaufsabteilungen der Geschäftsbereiche mit dem Programm „smar-

tEnvoice.“ Georg Bernard, Leiter des Zentraleinkaufs der UGOS, beschreibt den Prozess wie folgt: „Sämtliche Eingangsrechnungen für Waren und Dienstleistungen werden nicht mehr per Post an uns zugestellt, sondern per E-Mail an unseren externen Partner in Solingen gesandt. Damit fallen

bei uns die Hauspost-Wege weg und die Daten sind für den gesamten Einkauf sofort zugänglich. Mit der Einführung dieses Systems wurde ein weiterer wegweisender Schritt in Richtung Digitalisierung unserer Prozesse unternommen.“

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

DER ABLAUF: EIN SMARTER PROZESS!

1. Zentraler Rechnungsempfang aller Formate (postalisch, E-Mail und digitale Rechnungsanbindung)
2. Formale Prüfung der Rechnung und Digitalisierung der Rechnungsdaten bis auf Artikelebene
3. Kontierung und Abbildung unseres zweistufigen Freigabeworkflows
4. Anbindung an unsere Finanzbuchhaltung/ Controlling (DATEV/Corporate Planner)

„Für den Einkauf bedeutet der digitalisierte Prozess, dass wir uns auf die wichtigen Arbeitsschritte konzentrieren können. Reine Verwaltungsarbeiten wie das Einscannen und Sortieren von Rechnungen fallen weg. Über das System können wir auch mit den Beteiligten klären, wie die Buchung der Rechnung erfolgen soll. Durch



DIE VORTEILE IN ZAHLEN, DATEN, FAKTEN:

- Sekretariate und Einkaufsabteilungen müssen keine Papierrechnungen mehr weiterverarbeiten
- Archivierung von ca. 25.000 Rechnungen pro Jahr entfällt
- Ca. zwei Millionen Belegpositionen werden pro Jahr ausgelesen
- Belege und Daten sind jederzeit zugänglich
- Zeit- und ortsunabhängiger Zugriff auf das Programm (web-basiertes System)
- Vollständig digitaler Rechnungsfreigabeprozess
- Mit gesicherter Einhaltung des „4-Augen-Prinzips“
- Preisabweichungen werden direkt angezeigt
- Detaillierte Auswertungsmöglichkeiten bis auf Artikelebene
- Belege und Daten werden revisionssicher, steuer- und rechtskonform archiviert

Kommentarfunktion und Historie haben wir eine viel höhere Transparenz als zuvor und erreichen dadurch eine enorme Zeiterparnis.“

von Georg Bernard
Leiter Zentraleinkauf Unternehmensgruppe
Graf von Oeynhausen-Sierstorff (UGOS)

PROZESS MIT SMART ENVOICE[©]



GRÄFLICHE KLINIKEN

VERANTWORTUNG LEBEN

Unser neuer Code of Conduct im Gesundheitswesen

Ein Gespräch mit Marko Schwartz, Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg, über Werte, Transparenz und Vertrauen.

1 Warum war es für die Gräflichen Kliniken wichtig, einen Code of Conduct mit einem gesonderten Anhang für den Gesundheitsbereich zu entwickeln – und warum gerade jetzt?

„Compliance in Kliniken war lange vor allem mit Korruptionsprävention verbunden. Doch inzwischen umfasst sie viele weitere Bereiche wie Abrechnungsfragen, Datenschutz, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, Informationssicherheit oder Lieferkettenanalyse. Die gesetzlichen Anforderungen und die Erwartungshaltung von Patienten, Kostenträgern und Behörden sind gestiegen.“

Für Verantwortliche in Gesundheitsunternehmen ergibt sich die Pflicht zur Compliance, insbesondere aus der Verpflichtung eines ordentlich handelnden Kaufmanns. Dieser Grundsatz lässt sich aus dem GmbH-Gesetz ebenso ableiten wie aus dem Aktiengesetz und wird auch von der Rechtsprechung aufgegriffen, welche hierzu den Unternehmen Vorgaben macht. Um dem gerecht zu werden, haben wir in diesem Jahr zu dem bestehenden Code of Conduct in der UGOS einen gesonderten Anhang für den Gesundheitsbereich verabschiedet sowie ein Compliance-Management-System mit einem Compliance-Beauftragten einge-

führt, sodass sichergestellt ist, dass hierzu bestehende, gesetzliche Vorschriften und erforderliche, interne Regeln in den Kliniken und Gesundheitsbetrieben der UGOS eingehalten werden.

Im Fokus stehen dabei nicht nur wirtschaftliche Aspekte, sondern ebenso die Identifizierung von Compliance-Risiken und die Entwicklung geeigneter Gegenmaßnahmen. Entscheidend ist weniger der einzelne Vorfall als vielmehr die Rahmenbedingungen, die solches Verhalten begünstigen können. Genau an dieser Stelle setzt wirksame Compliance an. Ein Verhaltenskodex schafft hier Orientierung, schützt vor Risiken und stärkt Kultur und Vertrauen.“

2 Was unterscheidet diesen *Code of Conduct* von anderen Unternehmensrichtlinien?

„Der *Code of Conduct* kombiniert rechtliche, ethische und soziale Standards und dient als übergeordnete Handlungsleitlinie für die gesamte Unternehmensgruppe. Während andere Richtlinien operative Details regeln, betont der *Code* Grundwerte wie Integrität, Respekt, Transparenz und Unabhängigkeit. Er unterstützt Mitarbeitende insbesondere in schwierigen Compliance-Situationen.“

3 Unternehmensstrafrecht: Stehen Kliniken stärker unter Druck?

„Mit höheren Bußgeldern und geplanten öffentlichen Bekanntmachungen dürften Gesundheitsunternehmen künftig stärker unter Druck stehen. Zugleich entstehen klare Argumente für den weiteren Ausbau funktionierender Compliance-Systeme.“

4 Welche Herausforderungen behandelt der Gesundheitsanhang – und haben Sie bereits Konfliktfälle erlebt?

„Die erste Herausforderung ist es, nicht nur einen ‚Papiertiger‘ geschaffen zu haben, sondern das Interesse und Verständnis sowie die erforderliche Sensibilität bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu dem Themenkomplex geweckt zu haben. In über 20 Jahren im Gesundheitswesen habe ich zahlreiche Situationen erlebt, die heute verboten oder durch Compliance geregelt sind – etwa Abrechnungsbetrug, unzulässige Zuweisungsvergütungen, Einflussnahme durch Pharmavertreter, Sponsoring von medizinischen – vor allem ärztlichen – Fortbildungen durch Pharmaunternehmen, unerlaubte Nebentätigkeiten oder Trinkgelder von Patienten an Mitarbeitende, um sich Vorteile bei einer medizinischen Behandlung oder sonstige Begünstigungen gegenüber anderen Patienten zu „erkaufen“. Positiv ist, dass Sensibilität und gesellschaftlicher Druck gegenüber solchen Praktiken gewachsen sind. Compliance funktioniert jedoch nur, wenn jede und jeder Verantwortung übernimmt.“

5 Wie wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden den *Code of Conduct* nicht nur kennen, sondern auch leben?

„Der *Code* wirkt nur, wenn er verstanden wird. Deshalb setzen die Kliniken auf Schulungen, Fallbeispiele, Vorbildfunktion von Führungskräften und eine offene Kommunikationskultur. Mitarbeitende sollen sich sicher fühlen, Fragen zu stellen und Unsicherheiten zu klären. Verantwortung übernehmen heißt auch, Verantwortung zu teilen.“

6 Der *Code* soll Mitarbeitenden Orientierung bieten. Wie unterstützt er sie konkret im Arbeitsalltag?

„Er gibt Orientierung in Situationen, die nicht eindeutig geregelt sind – etwa bei Datenschutzfragen, externen Kooperationen, Geschenken oder Interessenkonflikten. Gleichzeitig ermutigt er dazu, im Zweifel ethisch zu reflektieren und Rat einzuholen. So entsteht Sicherheit und Handlungsspielraum zugleich.“



7 Welchen langfristigen Einfluss erwarten Sie von der Einführung des *Codes* auf die Unternehmenskultur und das Vertrauen im Gesundheitswesen?

„Ich erwarte die Schaffung und Manifestation eines Bewusstseins in den Unternehmen der UGOS. Der *Code* soll ein nachhaltiges Bewusstsein für mögliche Interessenkonflikte schaffen und klare Regeln im Umgang mit Kooperationen, Beschaffungen, Verordnungen oder Nebentätigkeiten etablieren.“

Compliance ist in Kliniken und Gesundheitsbetrieben mittlerweile essenziell, um gesetzliche und interne Vorschriften einzuhalten, wodurch Haftungsrisiken und Reputationsschäden vermieden werden können. Eine gelebte Compliance-Kultur wird langfristig zu besseren Ergebnissen für Patienten, Mitarbeitende und die gesamte Unternehmensgruppe führen. Dies basiert auf der Annahme, dass der *Code*, der klare Werte und Standards vorgibt, zu einem besseren Umgang mit Informationen und einer kundenorientierten sowie rechtssicheren Haltung führt.“

Vielen Dank für das Interview!

von Antje Kiewitt, Leitung Unternehmenskommunikation UGOS,
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

KULTUR BEGINNT BEIM MENSCHEN

Kultur, Führung, Zukunft: Ein Gespräch über People & Culture mit Claudia Rosenheinrich, seit dem 1. Juli 2025 die neue Chief People Officer (CPO) der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. Als CPO gehören sowohl die Personalleitung als auch das zukunftsweisende People and Culture Management in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg mit der Förderung einer positiven Unternehmenskultur und der Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu ihrem Aufgabenfeld.

Wie haben Sie die ersten Monate in der neu geschaffenen Stelle empfunden? Was haben Sie vielleicht Bemerkenswertes erlebt?

„In den ersten Monaten habe ich erlebt, dass mir sehr viel Offenheit entgegengebracht wurde – verbunden mit großem Interesse an meiner Arbeit und daran, was die neue Rolle als CPO eigentlich umfasst. Gleichzeitig bin ich auf eine beeindruckende Historie gestoßen: Jeder unserer Klinikstandorte bringt einen eigenen Hintergrund mit, und all diese Geschichten sind in den vergangenen Jahren zusammengewachsen. Daraus ergeben sich viele Chancen, aber auch eine große Verantwortung. Aus der Perspektive der CPO bedeutet das vor allem, die Teams zusammenzuführen und gemeinsam zu definieren: Wie wollen wir arbeiten? Wie agieren wir miteinander? Das ist sehr umfangreich – ich habe unglaublich viele Informationen aufgenommen und darin steckt ebenso unglaublich viel Potenzial.“

Ein wichtiger Schritt ist jetzt, Prozesse zu schärfen, Transparenz zu schaffen und zu verstehen: Was läuft wie? Wo gibt es Unklarheiten? Und wie wird die Personalabteilung im Unternehmen wahrgenommen? Damit verbunden ist natürlich auch unsere eigene Rollen- und Imagebildung als People- & Culture-Bereich. Auch die Frage, mit welchen Anliegen die Kolleginnen und Kollegen auf uns zukommen, spielt für mich eine zentrale Rolle.

Und nicht zuletzt richtet sich mein Blick strategisch auf das erste Quartal 2026: Wo wollen wir als Gräfliche Kliniken Bad Driburg hin? Welche internen und externen Einflüsse sind wichtig, und was müssen wir priorisieren? Mein Anspruch ist klar: Die Gräflichen Kliniken Bad Driburg sollen langfristig als Top-Arbeitgeber der Region wahrgenommen werden – ein Arbeitgeber, zu dem man gern geht und bei dem man gern bleibt. Dafür braucht es nicht nur ein gutes externes Bild, sondern vor allem starke Mitarbeitende, die diesen Anspruch von innen heraus mittragen.“

Für Sie selbst ist das Arbeiten im Gesundheitswesen Neuland. Wie würden Sie den „Typ Mensch“ beschreiben, dem Sie hier begegnen?

„Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, bringen aus meiner Sicht ganz besondere Eigenschaften mit. Es sind sehr sensitive Persönlichkeiten, die sozial geprägt sind, nah am Menschen arbeiten und ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse anderer mitbringen. Gleichzeitig verfügen sie über eine enorme Flexibilität – denn jeder Patient ist anders, jede Situation bringt neue Anforderungen mit sich, und darauf müssen sie sich immer wieder einstellen. Was diese Menschen ebenfalls auszeichnet, ist eine große Portion Geduld. Sie begegnen Patientinnen und Patienten in sehr individuellen Momenten, oft in herausfordernden Lebenslagen, und schaffen es dennoch, Ruhe, Stabilität und Professionalität auszustrahlen. Und nicht zuletzt zeigen sie auch im Miteinander eine besondere Sensitivität. Die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen erfordert ein feines Gespür für Kolleginnen und Kollegen, für Teamdynamiken und für die Belastungen, die alle täglich mittragen. Diese Mischung aus Empathie, Flexibilität und Geduld macht den ‚Typ Mensch‘ im Gesundheitswesen für mich so einzigartig.“

Welche Aufgaben sind für Sie mit People & Culture verbunden? Und welche Ziele? Wo liegen grundsätzlich Herausforderungen in der Etablierung von People & Culture in einem Unternehmen?

„People & Culture bedeutet für mich vor allem eines: Ich bin Brückenbauerin. Zwischen Geschäftsführung, Führungskräften, Betriebsrat und Mitarbeitenden bewege ich mich bewusst in einer Sandwichposition – genau dort, wo unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen und gemeinsame Lösungen entstehen können. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Thema Führung. Denn People & Culture beginnt für mich mit der Frage, wie wir die Menschen in unserem Unternehmen sehen und welche Haltung wir ihnen gegenüber einnehmen. Jeder Einzelne trägt dazu bei, dass das große Ganze funktioniert – diese Wertschätzung muss spürbar sein, jeden Tag. Mir sind Vertrauen, Respekt und ein reflektierter Umgang miteinander dabei besonders wichti-

tig. Das bedeutet nicht, dass immer alle einer Meinung sein müssen oder jeder bekommt, was er möchte. Es bedeutet, dass wir uns auch in herausfordernden Momenten professionell und wertschätzend begegnen. Reflexion ist dafür entscheidend: Wie wirke ich? Passt mein Innen- und Außenbild zusammen? Veränderung entsteht nur, wenn alle bereit sind, sich einzubringen und sich zu reflektieren. Sie ist kein gradliniger Prozess – manchmal gehen wir zwei Schritte vor und einen zurück. Geduld, Offenheit und der Wille zur Entwicklung sind dabei unverzichtbar.“

Im Kern geht es um die Frage: Welche Kultur wollen wir leben? Welche Führungsgrundsätze geben uns Orientierung? People & Culture heißt, gemeinsam ein Mindset zu entwickeln und konsequent mit Leben zu füllen. Kultur entsteht nicht durch Worte, sondern durch Verhalten – man spürt sie bereits in dem Moment, in dem man ein Gebäude betritt. Genau daran möchte ich gemeinsam mit allen Mitarbeitenden arbeiten: an einer Kultur, die innen wie außen stimmig ist und die Gräflichen Kliniken als modernen, starken Arbeitgeber sichtbar macht.“



Woher nehmen Sie Ihre Motivation? Was treibt Sie an? Färbt „People & Culture“ auch auf Ihr Privatleben ab?

„Meine Grundmotivation ist sehr klar: Ich möchte Dinge verbessern. Wenn ich etwas sehe, das nicht gut funktioniert, frage ich mich sofort, wie man es anders oder besser machen kann und welche Faktoren dabei zusammenspielen. Das Kulturthema begleitet mich schon seit vielen Jahren – und es macht mich glücklich und zufrieden, wenn ich mit meinem Team an Veränderungsprozessen mitwirken kann bzw. diese beeinflussen kann. Mich treiben dagegen Menschen an: ihr Verhalten, ihre Geschichten und die Frage,

wie man Rahmenbedingungen schaffen kann, in denen sie sich entfalten.“

Ich höre gerne zu, nehme unterschiedliche Perspektiven auf und überlege, was sich daraus entwickeln lässt. Dieses Interesse an Menschen prägt meine Arbeit, aber es färbt auch auf mein Privatleben ab – vor allem in der Erziehung meines Sohnes. Ich versuche immer, alle Seiten zu sehen, mich in andere hineinzuversetzen und Entscheidungen bewusst abzuwägen. Ich freue mich, wenn er davon etwas mitnimmt. Gleichzeitig ist mir Verbindlichkeit wichtig: Man kann nicht jeden glücklich machen, aber man sollte zu einer klaren Haltung stehen und Entscheidungen treffen können.“

Was mir persönlich am Herzen liegt, ist mehr Offenheit, Gelassenheit und Leichtigkeit im Umgang miteinander. Die Extreme werden gesellschaftlich stärker, vieles wirkt verbissen, und gerade deshalb ist ein reflektierter, respektvoller Blick aufeinander so bedeutend. Manchmal hilft es, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen und bewusst Raum für Menschlichkeit zu schaffen – genau das treibt mich an, beruflich wie privat.“

von Antje Kiewitt

Leitung Unternehmenskommunikation UGOS

Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

HAPPY BIRTHDAY GEBURTSTAGSFRÜHSTÜCK

Der Brauch des Geburtstagsfrühstücks, zu dem pro Quartal ca. zehn Mitarbeitende per Losprinzip von und mit der Geschäftsführung eingeladen werden, ist zu einer festen Institution in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg geworden. Auch für 2026 stehen die Termine schon fest – wer geladen wird, erfährt dies rechtzeitig durch eine persönliche Einladung aus der Personalabteilung.



MITARBEITERFEST

Die erste Jahreshälfte in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg war geprägt von Jubiläumsfeierlichkeiten, an denen auch die Öffentlichkeit teilhaben durfte.

Im zweiten Halbjahr wurden alle Kolleginnen und Kollegen zum internen Mitarbeiterfest eingeladen, um sich selbst und das WIR zu feiern. In der Zehntscheune in Dringenberg sorgten eine Live-Band und ein DJ dafür, dass das Tanzbein geschwungen werden konnte.



Für 2026 ist wieder ein Grillfest für den sommerlichen und kollegialen Austausch nach Feierabend geplant.



THEMENTAG IN DER BÄCKEREI

Chiefs tauschen Schreibtisch gegen Schürze

Die Führungskräfte der Gräflichen Kliniken Bad Driburg haben für einen Tag den Schreibtisch gegen Schürze und Kochmütze getauscht. Am „Tag der Konditorei und Bäckerei“ in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg haben Marko Schwartz (CEO), René Mengel (COO) und Georg Gerstenkamp (CYO) ihren Praktikumstag in der Backstube am Standort Park Klinik verbracht. Auch wenn die „Chiefs“ den gewöhnlichen Dienstbeginn in der Bäckerei um 04:30 Uhr nicht ganz umsetzen konnten, so haben sie doch den Tag ungewöhnlich früh begonnen und ab 7 Uhr Teige angerührt, geknetet,

Brote geformt, Weihnachtsplätzchen ausgestochen, Spritzgebäck zubereitet und unter Anleitung von Konditormeister Paul Kampa und Isabell Bittner sogar eine ganze Torte hergestellt.

Die Thementage 2026 werden im April im Medizinischen Schreibdienst und am Internationalen Tag des Arztes im Oktober stattfinden.

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken



Wer in den Gräflichen Genuss kommen möchte, kann das ganz einfach mit dem besonderen Angebot „Brot2Go“: Eine Auswahl aus frisch gebackenem Misch-, Weiß- oder Körnerbrot von unseren Bäckern Manuel Eichler und Maik Thunig ist täglich in den Cafeterien der Kliniken erhältlich.



Oben links:
DANKE hieß es am Tag der Bäckerei und Konditorei, bei dem die Führungskräfte der Gräflichen Kliniken Bad Driburg in der klinikeigenen Backstube hospitiert haben. Von links: Isabell Bittner, Marko Schwartz (CEO), Maik Thunig, Manuel Eichler, Paul Kampa, René Mengel (COO) und Georg Gerstenkamp (CYO).

Oben rechts:
Ein spannender Perspektivwechsel, der den Chiefs gezeigt hat, wie viel Leidenschaft und Präzision in jedem unserer Produkte steckt. „Unsere Teams leisten täglich Beeindruckendes“, so das Fazit nach dem Tag in der Bäckerei und Konditorei.

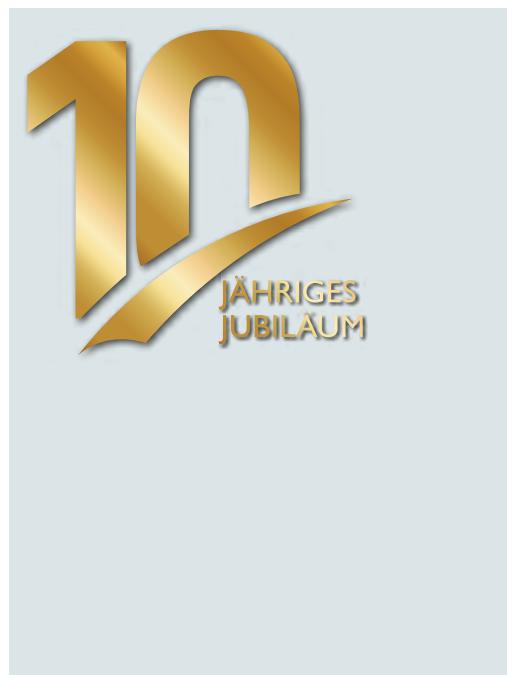
Unten:
Geschäftsführer Marko Schwartz wurde in das richtige Kenten des Brotteigs von Bäcker Manuel Eichler eingeführt. (Fotos: Antje Kiewitt)



Mehr Informationen unter
www.graeflicher-genuss.de

EHRUNGEN FÜR 10 JAHRE GRÄFLICHE KLINIKEN

In den Gräflichen Kliniken Bad Driburg gibt es über alle Standorte hinweg Mitarbeitende, die dem Unternehmen seit zehn Jahren treu sind. Diese wurden Anfang Dezember in einer kleinen Feierstunde geehrt. Herzlichen Glückwunsch, weiterhin viel Erfolg und alles Gute in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg!



Casper Heinrich Klinik

Anja Egeling, Pflege
Katharina Neufeld, Pflege

Gräfliches Gesundheitszentrum

Tanja Matuschke
Dana Peuschel

Marcus Klinik

Sarah Schulze, Abteilungsleitung Ergotherapie
Petra Kriwet, Schreibdienst
Sabina Kutschka, Balneo-physikalische Abteilung
Jasmin Heise, Logopädie
Stefan von Niessen, Physiotherapeut
Marjolijn Cordes, Sporttherapeutin

Park Klinik

Katharina Henze-Krafczyk, Pflege
Claudia Böker, Service
Alexandra Meier, Service
Karin Niggemann, Service
Heike de Haan, Reinigung



10 Jahre den Gräflichen Kliniken treu. Insgesamt 17 Mitarbeitende wurden von René Mengel (COO, links) und Claudia Rosenheinrich (CPO, 2. v. rechts) für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. (Foto: privat)

STATT HÄNDE SCHÜTTELN – LÄCHELN SCHENKEN

Gräfliche Kliniken setzen auf Ausdruck statt Händedruck

Es gehört zur Kultur und Tradition im Zwischenmenschlichen – das freundliche Händeschütteln zur Begrüßung. Doch schon immer hat diese Geste in Kliniken, Arztpraxen und sonstigen Gesundheitseinrichtungen auch eine andere Seite der Medaille: Hände sind Übertragungsmedium Nummer eins, wenn es um Krankheitserreger, Keime und Viren geht. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO werden 80 % aller Infektionskrankheiten über die Hände übertragen. Aus einer aktuellen Forsa-Umfrage geht hervor, dass jeder vierte aus Angst vor Infektionen das Krankenhaus meidet. Da auch Reha-Einrichtungen es mit vulnerablen Zielgruppen zu tun haben, setzen die Gräflichen Kliniken Bad Driburg auf die Kampagne „Lächeln statt Händeschütteln“.

KAMPAGNE FÜR MEHR GESUNDHEIT

„Hygiene ist ein entscheidender Faktor, wenn es um die Übertragung von Bakterien und Viren geht“, so Marko Schwartz, Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. „Daher haben wir beschlossen, uns der Kampagne: Lächeln statt Händeschütteln anzuschließen.“ Neben der Desinfektion von Händen und Flächen wie Türgriffen und Handläufen soll der Verzicht auf den Händedruck dazu beitragen, Infektionswege zu minimieren. „Wir möchten zeigen, dass uns der Schutz von Patienten und Mitarbeitenden am Herzen liegt. Der persönliche und zwischenmenschliche Austausch soll dadurch aber nicht verhindert werden. Im Gegenteil: Die Kampagne soll ein Zeichen des Respekts sein.“

Beschlossen wurde die Umsetzung der Kampagne in einer standortübergreifenden Hygienekommissionssitzung der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. Kommuniziert wird die Kampagne mit Plakaten und Ansteckern an den Standorten der Gräflichen Kliniken Bad Driburg.

von Antje Kiewitt, Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



Mit dem freundlich lächelnden Anstecker weist das Klinikpersonal darauf hin, dass auch ohne Händedruck ein respektvoller und vor allem freundlicher Umgang miteinander möglich ist.



Das Pflegepersonal aus der Marcus Klinik präsentiert die Umsetzung der Kampagne „Statt Hände schütteln – Lächeln schenken“. V.l.: Anna Engel, Viktoria Widmaier, Christopher Bergholz und Alexandra Müller (Foto: Antje Kiewitt)

SCHWESTER GERTRUD – EIN LEBEN FÜR DIE MENSCHEN

Das erwarten wohl die wenigsten, wenn sie in der Reha sind: Eine Ordensschwester, die sich schon ihr ganzes Leben mit Leidenschaft der Familienpflege widmet. Dabei gehört Schwester Gertrud seit fast 20 Jahren als Patientin und Gast fest zur Park Klinik. Spätestens wenn die 89-Jährige im Speisesaal erscheint, wird sie schnell zur unverhofften, aber willkommenen Begegnung. Viele Patientinnen und Patienten suchen das Gespräch mit ihr, und auch Mitarbeitende freuen sich jedes Mal auf ein Wiedersehen. „Ich komme jedes

Jahr gerne wieder“, sagt sie. „Es ist wie ein Nach-Hause-Kommen.“

VOM BAUERNHOF INS KLOSTER

Geboren wurde Gertrud Terhorst 1936 bei Aschendorf (Stadt Papenburg / Niedersachsen) auf einem Bauernhof als älteste Tochter von zehn Kindern – acht Brüder, eine Schwester. Während ihrer Volksschulzeit kam der Krieg, später besuchte sie die Berufsschule. Ihre Mutter glaubte damals, sie würde eines Tages einen Bauern heiraten.

Doch es kam anders. Eine schwere Krankheit führte zunächst dazu, dass sie viereinhalb Monate auf einer Isolierstation im Krankenhaus lag. „Ich bin durch das viele gute Beten meiner Eltern wieder gesund geworden“, sagt sie heute dankbar. Diese Zeit prägte sie tief.

Mit 20 Jahren verbrachte sie dann ein Jahr im Antoniuskloster in Flerzheim bei Bonn, wo sie bei den Franziskussschwestern der Familienpflege eine Ausbildung in der Klosterküche absolvierte. Dort reifte ihr Entschluss, in den Orden einzutreten.

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 21

Und wie haben ihre Eltern darauf reagiert? „Ich habe es meinen Eltern in einem Brief geschrieben“, erzählt Schwester Gertrud und lacht. „Zugegeben, die Antwort hat etwas gedauert – aber sie wollten mir nichts in den Weg legen.“ Im Januar 1959 trat sie schließlich in Essen offiziell bei den Franziskus-schwestern der Familienpflege ein. Dort lebt sie bis heute glücklich – seit 67 Jahren.

EINE UNGEÖHNLICHE REHA-PATIENTIN

Das erste Mal kam Schwester Gertrud 2008 in die Park Klinik – zur kardiologischen Rehabilitation. Seitdem ist sie der Klinik treu geblieben und kehrt fast jedes Jahr zurück – auch wenn die Kardiologie inzwischen von der Indikation Psychosomatik abgelöst wurde. „Der damalige Geschäftsführer hat mich nach der Reha gefragt, ob ich hier nicht mal Ferien machen möchte.“ Gesagt – getan: „Ich fühle mich hier sicher. Ich bekomme Hilfe, wenn ich sie brauche. Und die Menschen sind so herzlich,“ sagt sie. Über die Jahre hat sie schon auf allen Etagen gewohnt, kennt das Gelände der Park Klinik wie ihre eigene Westentasche.

ZUHÖREN, TRÖSTEN, MUT MACHEN

Viele Patientinnen und Patienten suchen das Gespräch mit Schwester Gertrud. Manche erzählen ihr von familiären Sorgen oder Problemen in der Ehe. „Verheiratete Menschen haben viele Probleme mit ihren Kindern,“ sagt sie nachdenklich. „Ich höre zu, und manchmal finden wir gemeinsam einen Weg.“

Auch Mitarbeitende kommen zu ihr, wenn sie Rat oder einfach ein offenes Ohr brauchen. Für andere

da zu sein, ist für sie selbstverständlich. „Ich habe immer Zeit zum Zuhören,“ sagt sie schlicht. Einige ehemalige Patientinnen und Patienten halten bis heute Kontakt – sie rufen sie regelmäßig an, um ihr zu danken oder einfach, um sich zu melden und miteinander zu reden.

EIN LEBEN IN DEMUT UND STÄRKE

Schwester Gertrud hat ihr ganzes Leben gearbeitet, blieb ihr Leben lang tatkräftig. „Ich habe mich nie für etwas Besseres gehalten. Ich habe immer genauso mitgeputzt und geschrubbt wie alle anderen.“ Sie beobachtet, dass die Menschen heute weniger Belastungen ertragen können. „Die Menschen halten heute nicht mehr so viel aus. Jeder Tag ist doch ein Geschenk – und immer wieder ein neuer Anfang,“ sagt sie mit einem Lächeln.

Bei ihrem letzten Aufenthalt in der Park Klinik im Sommer 2025 wurde sie von einem Patienten zum Abschied umarmt. „Schön, dass ich Sie kennengelernt habe,“ sagte er zu ihr. Solche Momente berühren sie. Sie erlebt viel Dankbarkeit – und gibt sie in gleicher Weise zurück. Im Rückblick sagt sie, hätte sie nie einen anderen Weg gewählt. „Ich habe mir das ganz konsequent überlegt.“ Und was möchte sie den Menschen noch auf den Weg geben? „Das Gebet, der Glaube, Hoffnung und Liebe – im religiösen Sinn – das ist ganz wichtig.“ Wir freuen uns, wenn wir Schwester Gertrud noch viele Jahre bei uns in der Park Klinik begrüßen können! Ihre Gelassenheit, ihr Glaube und ihr offenes Herz machen sie zu einem Menschen, den man nicht vergisst.



Führen bei jedem Aufenthalt gerne ein Gespräch:
Geschäftsführer Marko Schwartz und Schwester Gertrud.
(Foto: Antje Kiewitt)

„Schwester Gertrud hat ihr Leben in den Dienst Gottes und der Mitmenschen gestellt. Dieses Engagement verdient Anerkennung und Unterstützung. Ihr Einsatz im Gespräch mit Patientinnen und Patienten sowie ihre Zuwendung für Kranke und Hilfsbedürftige zeigen, wie wichtig diese Arbeit für unsere Gesellschaft ist“, erklärt Marko Schwartz, Geschäftsführer der Gräflichen Kliniken Bad Driburg.

von Antje Kiewitt

Leitung Unternehmenskommunikation UGOS

Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



Andrea Plege-Waldeyer leitet den Gräflichen Pflegedienst, der sich durch eine gute Erreichbarkeit, ein vertrauensvolles Miteinander und schnelle Hilfe einen guten Ruf erschaffen hat.
(Fotos: 3hasen media, André Heinermann)

GRÄFLICHER PFLEGEDIENST

Rückblick auf erfolgreiches erstes Jahr

Der ambulante Pflegedienst ist im Februar 2026 seit einem Jahr am Markt aktiv. Ein Rück- und Ausblick mit Andrea Plege-Waldeyer, Leitung des Gräflichen Pflegedienstes.

Wie würden Sie das erste Jahr des ambulanten Pflegedienstes zusammenfassen?

Es war tatsächlich nicht so ein leichter Start wie gedacht. Sicher ist die Pflegebedürftigkeit gegeben, aber wir sind nun eben auch nicht der erste ambulante Pflegedienst in Bad Driburg. Wir haben viel Zeit mit Akquise und Bürokratie verbracht. Dies ist notwendig, um nachhaltig am Markt zu bestehen und beim Aufbau ein normaler Vorgang. Wir haben inzwischen einen

ansehnlichen Kundenstamm und auch in Sachen Personal sind wir mit vier Vollzeitkräften und fünf Teilzeitkräften qualitativ sehr gut aufgestellt. Generell hatten wir Höhen und Tiefen, was ich aber als ganz normal ansehe.

Wie wird das Angebot angenommen?

Unser Team ist derzeit gut ausgelastet, wobei die Zahl der Patienten von Monat zu Monat schwankt und die Versorgung sehr unterschiedlich ist. Eine Komplettkörperpflege braucht viel mehr Zeit als eine Medikamentenausgabe und das Anziehen von Thrombosestrümpfen. Wir werden gut angenommen, können aber noch weitere Patienten aufnehmen.

In welchem Radius sind Sie unterwegs und wie ist Ihre Patientenstruktur?

Wir fahren in einem Radius von 30 km rund um Bad Driburg. Unsere jüngste Patientin ist gerade mal 21 Jahre alt, die ältesten sind über 90. Zu unseren Aufgaben gehört auch ganz viel Zuhören. Zum Beispiel sind wir auch in Flüchtlingsheimen unterwegs. Da sind Patienten, die sozial, psychisch und traumatisch belastet sind, das ist noch einmal eine ganz andere Herausforderung. Zudem gehört auch die Alltagsbegleitung psychisch kranker Patienten zu unserem Aufgabenspektrum.

Gibt es Meilensteine, die Sie im ersten Jahr erreicht haben?

Ja, auf jeden Fall. Bei der ersten Pflichtprüfung durch den Medizinischen Dienst haben wir gut abgeschnitten. Besonders bei der Qualität der pflegerischen Versorgung, die bei den Patienten vor Ort abgefragt wird, haben wir sehr gute Ergebnisse erzielt. Wo wir nachbessern bzw. weiter ausbauen müssen, ist das Qualitätsmanagement.

Was ist am meisten gefragt?

Wundversorgung. Und was absolut boomt, ist die Hauswirtschaft. Da könnte ich auch noch Mitarbeitende in Teilzeit gebrauchen, eine pflegerische Ausbildung ist dafür nicht notwendig. In der Hauswirtschaft geht es darum, Alltagstätigkeiten wie Spülen, Staubsaugen und Aufräumen zu verrichten. Je nach Patient und Krankheitsbild kann es auch darum gehen, notwendige Strukturen für den Patienten in seinen eigenen vier Wänden anzulegen.

„Ich höre immer häufiger, dass die Menschen sich bei uns ‚gräflich versorgt‘ fühlen, weil wir zuverlässig und schnell sind.“

Was zeichnet den Gräflichen Pflegedienst aus?

Wir sind immer erreichbar und freundlich und legen großen Wert auf ein vertrauensvolles Verhältnis. Viele Patienten haben Ängste, die wir ihnen schnell nehmen können. Unsere Patienten wissen das sehr zu schätzen – und ich würde das nicht so sagen, wenn mir das nicht auch so gespiegelt würde. Ich habe mein Mobiltelefon immer bei mir und kann sofort Fragen beantworten und so häufig schnell weiterhelfen. Das liegt wohl auch in der Natur des Berufes, den ich aus Leidenschaft gewählt habe. Was wir außerdem bieten: Wir organisieren die Betreuung so, dass jeder Patient einen festen Bezugspfleger oder eine Bezugspflegerin hat, das bietet Beständigkeit und Sicherheit.

Worauf sind Sie stolz?

Auf das gute Feedback aus den Reihen der Patienten. Wir bekommen häufig gesagt, dass neben der Fachkompetenz unsere Offenheit und positive Ausstrahlung punkten. Die Menschen mögen das, wir sind ansprechbar, empathisch und können auch mal Quatsch machen. Darüber hinaus höre ich inzwischen immer häufiger, dass die Patienten sich „gräflich versorgt und behandelt“ fühlen.

Unsere Zuverlässigkeit und Schnelligkeit wissen sie sehr zu schätzen und deuten das absolut positiv. Auch die gleichbleibende Bezugsperson spielt uns da in die Karten.

Wie wirkt sich die Anbindung an die drei Standorte der Gräflichen Kliniken Bad Driburg vor Ort aus?

Unsere Grundidee, nämlich das Konzept gegenseitiger Unterstützung, ist voll aufgegangen. Die Spezialisierung, Ausstattung und das Know-how der Gräflichen Kliniken Bad Driburg im ärztlichen und pflegerischen Bereich nehmen wir bei Bedarf in Anspruch. Neulich zum Beispiel hatte ich ein langes Gespräch mit einer Ärztin aus der Caspar Heinrich Klinik sowie eine sehr gute medizinische Beratung durch einen Arzt aus der Marcus Klinik.

Sie hatten eine eigene Palliativversorgung geplant.

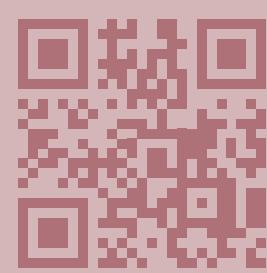
Wie sieht es damit aus?

Wir haben die Qualifikation, palliativ zu arbeiten und tun das auch, gar keine Frage. Aber die erforderlichen Auflagen für eine eigene Palliativstation sind sehr hoch. Dahinter steckt viel Bürokratie und das geforderte Fundament – rein in der Anzahl der angestellten Personen – ist wahnsinnig hoch. Für 2026 konzentrieren wir uns erst einmal auf eine andere wichtige Kernkompetenz, und zwar die Wundversorgung, die wir noch weiter ausbauen müssen.

Was steckt hinter dem Ausbau der Wundversorgung?

Unsere qualifizierte Wundmanager haben es täglich mit Wundversorgung zu tun, das ist ein zentrales Thema. Zukünftig ist für die Behandlung chronischer Wunden aber zusätzlich ein ausgebildeter Wundtherapeut im Hintergrund erforderlich. Insofern müssen wir den Anforderungen gerecht werden

Für August 2026:
AUSZUBILDENDE
als Pflegefachkraft
gesucht!



Fortsetzung auf Seite 24



Fortsetzung von Seite 23

und uns entsprechend aufstellen und qualifizieren. Somit absolviere ich jetzt die 12-monatige Ausbildung zum Wundtherapeuten. So können wir die wichtige Wundversorgung jetzt und weiterhin gut abdecken.

Wie sieht es aus mit freien Kapazitäten für neue Patienten?

Grundsätzlich haben wir noch Möglichkeiten, neue Patienten aufzunehmen. Wie anfangs schon gesagt, schwankt die Patientenzahl immer mal wieder. Wir arbeiten auch eng mit den Krankenhäusern in der Region zusammen. Auch da ist unsere gute Erreichbarkeit übrigens ein Thema, das für uns spricht.

Was würden Sie gerne noch weiter ausbauen?

Ich persönlich halte an den Plänen für die Palliativversorgung fest, auch wenn die Ausbildung zum Wundtherapeuten jetzt Priorität hat. Außerdem ist Pflegeberatung für mich ein Thema, das ich wahnsinnig gerne ausbauen würde.

Kommen wir nochmal zum Thema Personal. Was glauben Sie, schätzen die Menschen an der Arbeit im Gräflichen Pflegedienst?

Ich denke, dass sie die Wertschätzung zu schätzen wissen, die wir untereinander zeigen. Wir arbeiten auf Augenhöhe und sind auch untereinander füreinander da. Hinzu kommt, dass die Vergütung fair ist und die Kolleginnen eine gute Balance halten können zwischen Arbeit und Privatem.

Anders als Reha-Kliniken kann der Pflegedienst Pflegefachkräfte ausbilden. Wie sieht es mit freien Ausbildungsplätzen aus?

Im August 2026 möchten wir mit der Ausbildung von zwei Auszubildenden beginnen und haben auch schon einen jungen Mann, der die Ausbildung zum Pflegefachmann dann beginnt. Derzeit leistet er ein Praktikum in der Caspar Heinrich Klinik und eignet sich Grundkenntnisse an. Interessenten sind herzlich willkommen und können sich gerne bei mir melden.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen dem Gräflichen Pflegedienst ein erfolgreiches zweites Jahr!

von Anneka Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken



PFLEGE KENNT KEINE GRENZEN

In der vorherigen Ausgabe der COSMOS haben wir über unsere internationalen Pflegekräfte berichtet. Zu ihnen gehört Guadelupe Liliana Vazquez Dolores aus Mexiko. Seit November 2023 bei den Gräflichen Kliniken Bad Driburg hat sich für die 40-Jährige inzwischen viel verändert. Eine Bestandsaufnahme über das Leben zwischen den Welten.

Wer Mexiko hört, denkt vielleicht an Tequila und Tacos, an bunte Farben, Speedy Gonzales und Sombrero Hüte, an Azteken und die Maya. Aber auch die farbenfrohen Paraden der Feierlichkeiten zum „Día de los Muertos“ (Tag der Toten) finden dank Sozialer Medien eine immer größere Bekanntheit.

Und wie sieht es mit bekannten Orten aus? Hier ist Guadalajara vor allem Freunden des Westernfilms durchaus ein Begriff: als Mexiko des 19. Jahrhunderts, als Schauplatz für Geschichten über den Schmuggel und Revolten (mit und ohne Herzschmerz). Guadalajara ist die zweitgrößte Stadt

Mexikos und die Hauptstadt von Jalisco, einem mexikanischen Bundesstaat. Im Westen am Pazifik gelegen ist Jalisco die Heimat des Tequila und Gastgeber im World Cup 2026. Reiseführer schwärmen von 360 Sonnentagen, tollen Stränden und der Agavenlandschaft, die zum Unesco-Welt-erbe zählt.

ZWISCHEN NATURPARADIES UND ALLTAG

Was nicht im Reiseführer steht: In Jalisco ist das mächtigste Drogenkartell des Landes zu Hause. 2025 verzeichnete der Bundesstaat die meisten

vermissten Personen in Mexiko, das seit den 1990er Jahren mit dem Mauerbau der USA an der 3145 Kilometer langen gemeinsamen Grenze in den Schlagzeilen steht.

Jalisco ist auch die Heimat von Guadelupe Liliana Vazquez Dolores. Hier ist sie als eines von elf Kindern – sieben Schwestern und vier Brüder – aufgewachsen. Schon früh kann sie sich für Gesundheit und Pflege begeistern. Sie schließt ein Krankenschwesterstudium ab und arbeitet danach acht Jahre in einem Krankenhaus. Sie heiratet und bekommt zwei Söhne: Oswin und Leo – große kämpferische Namen.

2020 zog die Familie in den Bundesstaat Michoacan um, wo ihr Mann einen besseren Job als Leiter eines Autoglas- und Lackierunternehmens gefunden hatte. Liliana war dort zu Beginn noch arbeitslos, als sie auf Facebook erstmals auf die Vermittlungsagentur Educaro stieß. Die Möglichkeit, im Ausland zu arbeiten und so der Familie ein besseres Leben zu ermöglichen ließ Liliana nicht mehr los. Sie bespricht ihre Pläne mit der Familie und fängt an, Deutsch zu lernen. Zwei Jahre später, im November 2023 kommt sie mit fünf anderen Kolleginnen und Kollegen aus Mexiko bei den Gräflichen Kliniken in Bad Driburg an.

ANKOMMEN IN EINER NEUEN KULTUR

Seit ihrer Ankunft in Deutschland sammelt Liliana Vazquez täglich neue Erfahrungen auf der N1a am Standort Marcus Klinik. Die deutsche Sprache empfindet sie als schwer – umso wichtiger sei es, sagt sie, die Kultur und die Menschen zu verstehen. Am Anfang habe sie sich oft gefragt, warum die Menschen in Deutschland ständig auf ihr Handy schauen, um das Wetter zu prüfen. Doch schnell wurde ihr klar: Wetter ist wichtig in Deutschland. Im Vergleich zu Mexiko, wo das Wetter für die Menschen kaum eine Rolle spielt, seien die Wechsel hier groß und prägend für den Alltag.

Auch im Pflegealltag erlebt sie deutliche Unterschiede. „In Deutschland herrscht sehr viel mehr Stress“, berichtet Liliana Vazquez, „und viele Patientinnen und Patienten sind oft allein.“ In Mexiko dagegen sei immer Familie dabei – ein Bruder, eine Schwester, jemand aus dem engsten Kreis, wenn ein Mensch im Krankenhaus ist. Unterschiede stellt

sie auch in der Teamarbeit fest: „In Mexiko kümmert sich eine Krankenschwester meist um fünf Patienten und ist ausschließlich für diese und ihre Medikamente zuständig. In Deutschland hingegen ist Pflege echte Teamarbeit. Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten arbeiten gemeinsam „am“ Patienten, tauschen sich aus, und jeder weiß über alles Bescheid. Das ist viel schöner“, stellt sie fest.

FAMILIE UND NEUE WURZELN IN BAD DRIBURG

Heute ist Liliana Vazquez in Bad Driburg angekommen – beruflich wie privat. Seit September 2025 ist sie nicht mehr allein. Weihnachten und Silvester konnte sie gemeinsam mit Mann und Kindern in Bad Driburg feiern. Rechtzeitig zur Ankunft ihrer Familie fand sie eine Wohnung in der Stadt. Ihre Söhne Oswin (12) und Leo (8) besuchen inzwischen die Gesamtschule in Bad Driburg. Leo mag besonders gerne Mathe, während Oswin eigentlich leidenschaftlich Fußball spielt (... weil er sich im Deutschen noch unsicher fühlt, verbringt er seine Freizeit im Moment allerdings häufiger mit Computerspielen). Liliana Vazquez ist die Hauptverdienerin der Familie, ihr Mann kümmert sich überwiegend um die Kinder, lernt Deutsch und arbeitet sogar schon nebenbei.

ZWISCHEN HEIMWEH UND GEMEINSCHAFT

Manchmal habe sie sich anhören müssen, was für eine Mutter sie sei, weil sie ihre Kinder zunächst zurückgelassen habe. „Doch das war nie der Plan“, erzählt Liliana Vazquez. „Von Anfang an wollten auch die Kinder nachkommen“. Das Heimweh bleibt trotzdem, auch wenn regelmäßig mexikanisches Essen wie Quesadillas, Hühnersuppe und Tortillas auf dem Tisch stehen und der Kontakt zu mexikanischen Kolleginnen und Kollegen Halt gibt. So haben sie gemeinsam bei einer Kollegin Weihnachten gefeiert.

Und Mexiko? Dort vermisst vor allem ihre Mutter die Familie sehr. Sie würde ihre Tochter Liliana gerne in Deutschland besuchen, doch ihr gesundheitlicher Zustand lässt das derzeit nicht zu. „Vielleicht können wir alle für einen Heimatbesuch im Dezember nach Mexiko“, sagt Liliana Vazquez.

von Antje Kiewitt

Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



Liliana Vazquez kam 2023 aus Mexiko nach Bad Driburg. Inzwischen ist sie mit ihrer Familie vereint. Hier mit den Söhnen Oswin und Leo auf der Station N1a der Marcus Klinik. (Foto: Antje Kiewitt)

WAS IST LOS IN MEINEM KÖRPER?

Die bioelektrische Impedanzanalyse BIA kann Aufschluss geben – Diagnostik und Ernährungsberatung arbeiten Hand in Hand

In jedem menschlichen Körper befinden sich gewisse Anteile von Körperfett, Muskelmasse und Körperwasser. Wie diese drei sich zusammensetzen, lässt sich mit Hilfe der bioelektrischen Impedanzanalyse BIA ermitteln. Das Ergebnis kann Aufschluss geben über Entzündungen im Körper, bestimmte Erkrankungen oder eine Mangelernährung. Neben dem Einsatz in der Reha kann jeder diese Messung bei sich durchführen lassen und sich von den Experten beraten lassen.

WIE FUNKTIONIERT DIE BIA?

An Händen und Füßen werden kleine Elektroden angebracht, die einen schwachen elektrischen Strom durch den Körper leiten. Anhand des Widerstandes ermittelt das hochtechnische Analysegerät den Anteil von Muskeln, Fett und Wasser im Körper. Die Messung dauert ca. 20 Minuten und ist damit eine schnelle und nicht-invasive Methode, die keine Anstrengung erfordert. „Natürlich muss das Ergebnis in einen Gesamt-Kontext gebracht und ggf. mit weiteren Untersuchungen kombiniert werden, z.B. Blutuntersuchungen“, erklärt Diana

Der Körper ist ein komplexes System, das in ständiger Wechselwirkung mit Einflüssen von außen steht.
(Foto: AdobeStock)



Temme, Zentrale Leitung der Diagnostik der Gräflichen Kliniken Bad Driburg. Nach der Messung folgt ein vertrauliches Gespräch mit einer Expertin aus der Diätassistentenz, in dem die Ergebnisse und notwendige Maßnahmen ausführlich analysiert und erklärt werden.

FÜR WEN IST DIE BIA INTERESSANT?

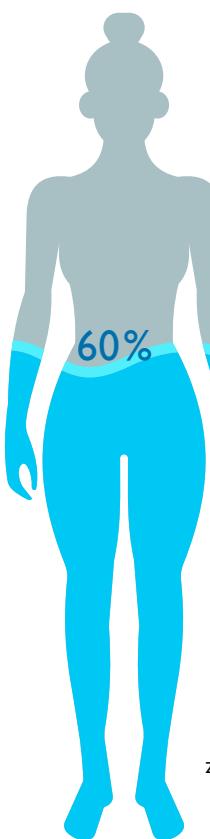
Besonders im Bereich Ernährung ist die BIA eine wichtige und aufschlussreiche Methode. Auch Sportler oder die, die es werden möchten, können von den Ergebnissen profitieren. Manuela Ortmann, Zentrale Leitung der Diätassistentenz der



Die Bioelektrische Impedanzanalyse BIA ist ein Gemeinschaftsprojekt von Diätassistentenz, Ärzten sowie Diagnostik und ist ein hilfreiches Instrument für die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Von links: Manuela Ortmann (Zentrale Leitung Diätassistentenz Gräfliche Kliniken Bad Driburg), Dr. Susanne Thomczyk (Chefarztin Orthopädie und Unfallchirurgie Gräfliche Kliniken Bad Driburg), Dr. Christiane Schütte (Leitende Ärztin Gastroenterologie Caspar Heinrich Klinik), Miriam Sagel (Diagnostik Caspar Heinrich Klinik), vorne Diana Temme (Zentrale Leitung Diagnostik Gräfliche Kliniken Bad Driburg). (Foto: Anneka Hilgenberg)



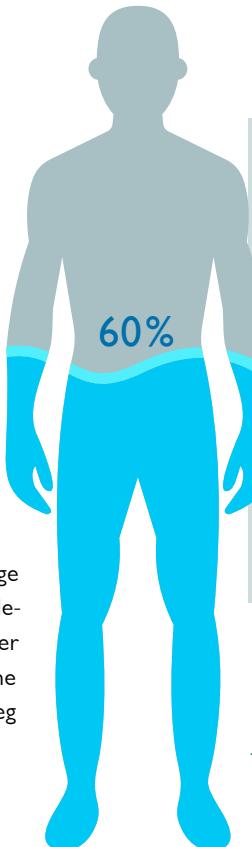
Die BIA wird mittels Elektroden an Händen und Füßen durchgeführt. Die Messung dauert ca. 20 Minuten und ist damit eine schnelle Methode, die ohne Anstrengung für den Patienten durchgeführt wird. Regelmäßige Messungen tragen durch die sichtbare Erfolge zur Motivation der Patienten bei.
(Foto: Anneka Hilgenberg)



Gräflichen Kliniken Bad Driburg, erklärt an einem Beispiel, was sich aus der Messung ableiten lässt: „Die Körperzusammensetzung wird durch bestimmte Ernährungsweisen beeinflusst und verändert. Wenig Muskelmasse oder ein zu niedriger Wasserhaushalt können Hinweise für eine Mangel- oder Unterernährung sein. Mittels der Analyse lässt sich erkennen, ob Muskeln durch eine proteinreiche Ernährung aufgebaut werden sollen oder ob der Körper eher Unterstützung beim Fettabbau benötigt. Etwaige Defizite und Ungleichgewichte sind frühzeitig erkennbar.“

BIA IN DER REHA SORGT FÜR GEZIELTE BEHANDLUNGS- ERFOLGE

In der Rehabilitation wird die BIA eingesetzt, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können. Je nach Ergebnis der Analyse werden Therapie- und Ernährungspläne individuell angepasst und so noch schnellere Heilungserfolge erzielt. Die sichtbare Veränderung und Beobachtung der Werte ist für Patienten eine große Motivation auf dem Weg zur Genesung.



SIE MÖCHTEN EINE BIA DURCHFÜHREN LASSEN?

Die Messung ist eine Privateistung, die von Mitarbeitenden, Patienten und externen Interessenten in Anspruch genommen werden kann. Die Kosten für eine BIA müssen diese selbst tragen. Patienten und Mitarbeitende können über die Rezeption der Park Klinik und der Caspar Heinrich Klinik einen Termin vereinbaren. Externe Interessenten melden sich bitte bei unseren Diätassistentinnen unter ernaehrung@graefliche-kliniken.de

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

GOLFHOUSE MEETS GOLFKLINIK

Im Oktober 2025 fand das erste gemeinsame Golfturnier des GolfHouse Bielefeld und den Gräflichen Kliniken Bad Driburg statt. Organisiert wurde das Event auf dem Golfplatz des Bad Driburger Golfclubs unter dem Motto „GolfHouse

meets GolfKlinik.“ Der Standort Caspar Heinrich Klinik ist offizieller Kooperationspartner der Professional Golf Association (PGA) of Germany und damit als Golfklinik unter den drei Standorten in Bad Driburg zertifiziert. Dr. Susanne Thomczyk,



Golfklinik

Chefarztin der Orthopädie und Unfallchirurgie, ist selbst leidenschaftliche Golferin. Sie war es auch, die federführend aus den Reihen der Gräflichen Kliniken Bad Driburg bei der Organisation des Turniers beteiligt war. An dem Event auf dem 18-Loch-Platz nahmen 54 Golfer und Golferinnen, teils von überregional kommend, teil: „Für eine Premiere ist das ein großer Erfolg“, freut sich die Chefarztin. Aufgrund der positiven Resonanz und des guten Feedbacks zu der Veranstaltung ist eine Wiederholung in 2026 in Planung.

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken



Haben das Turnier unter dem Motto „GolfHouse meets GolfKlinik“ gemeinsam organisiert: Peer Kraatz, Präsident des Bad Driburger Golfclubs e.V.; seine Frau Claudia, Dr. Susanne Thomczyk, Chefarztin der Orthopädie und Unfallchirurgie in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg (von links) und Andreas Graf vom GolfHouse in Bielefeld (5. v. links). (Foto: privat)

VERHALTENSORIENTIERTE REHABILITATION VOR:

Neues Reha-Sonderkonzept in der Kardiologie berücksichtigt psychische Aspekte der Krankheitsbewältigung



Grzegorz Krzyżowski, Chefarzt Innere Medizin Caspar Heinrich Klinik. Die Innere Medizin hat neben der Kardiologie die Gastroenterologie als Schwerpunktindikation. (Fotos: 3 hasen media, André Heinermann)

Das spezielle Konzept zur ganzheitlichen Behandlung in der Kardiologie wurde von Grzegorz Krzyżowski, Chefarzt der Inneren Medizin am Standort Caspar Heinrich Klinik, entwickelt. Der Ansatz der Verhaltensorientierten Rehabilitation (VOR) berücksichtigt die psychische Belastung, die mit einer Herzerkrankung verbunden ist und kann am Standort Caspar Heinrich Klinik in Anspruch genommen werden.

Eine Indikation für eine VOR kann gegeben sein, wenn eine gravierende somatische – also körperliche – Funktionsstörung im Vordergrund steht und diese begleitet wird von einer wesentlichen psychischen Komponente. Steht die psychische Störung im Vordergrund, ist die VOR nicht geeignet, sondern es sollte eine psychosomatische Rehabilitation geprüft werden. Die traditionell enge Verbindung zwischen der Kardiologie und der Psychosomatik war Grundlage für die Entwicklung des neuen Rehabilitationsschwerpunktes. Neben den klassischen Reha-Anfragen nach Indikationen mit bereits etablierten Therapiestandards stieg die Zahl der Anfragen, die nicht eindeutig in ein jeweiliges Behandlungskonzept einzuordnen sind.

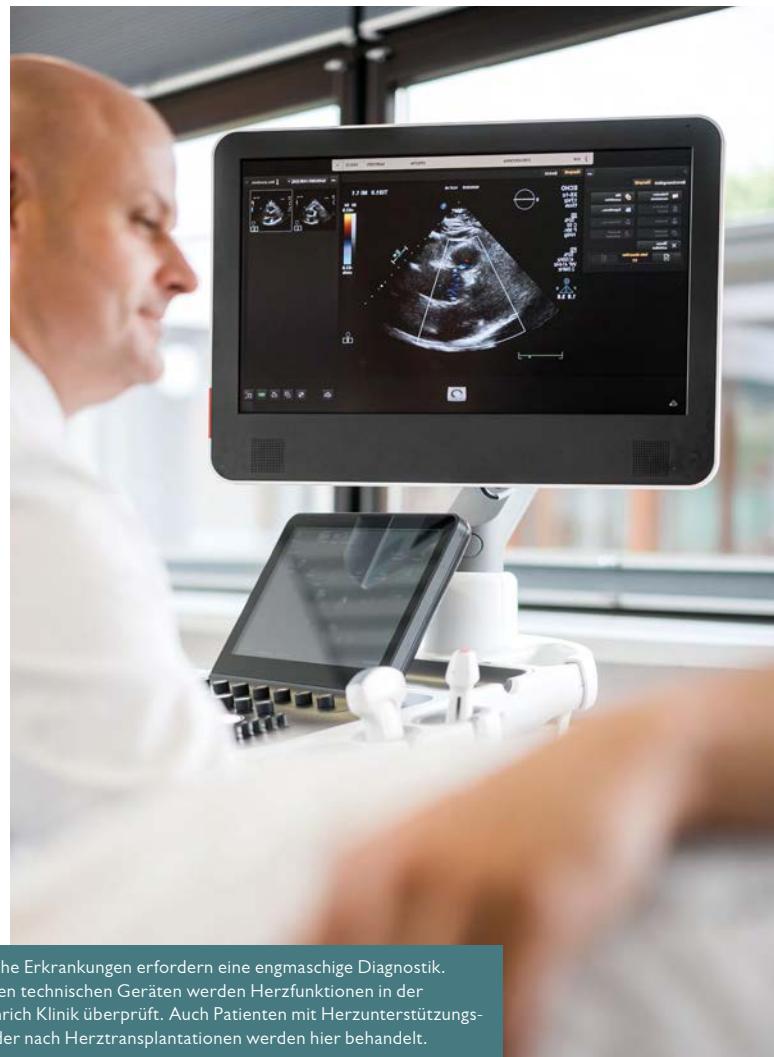
„Mit unserem Konzept zur verhaltensorientierten Rehabilitation (VOR) möchten wir Patienten ein Angebot machen, die eine intensivere psychokardiologische Betreuung ebenso benötigen wie die kardiovaskuläre Diagnostik zur Einschätzung des Krankheitsbildes. Hintergrund ist, wieder Alltagsstabilität auch unter Berücksichtigung der beruflichen Integration zu erlangen“, erklärt Grzegorz Krzyżowski. „Gut abgestimmte interdisziplinäre Fallarbeit sowie eine standardisierte Psychodiagnostik zu Beginn und häufig auch am Ende der Rehabilitation sind weitere Merkmale der verhaltensmedizinisch orientierten Rehabilitation.“

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE DER GRÄFLICHEN KLINIKEN BAD DRIBURG

Die Gräflichen Kliniken Bad Driburg bieten ein ganzheitliches Behandlungskonzept jeweils in den Phasen Prävention und Rehabilitation. Darüber hinaus stehen die Kardiologie am Standort Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg, die Psychosomatik am Standort Park Klinik sowie die Neurologie am Standort Marcus Klinik in einem engen Austausch. Es bleibt zu beachten, dass eine psychosomatische Erkrankung nicht automatisch mitbehandelt wird: Der Therapie- und Behandlungsplan einer genehmigten Reha-Maßnahme ist abhängig von der Genehmigung der Rentenversicherung.

WER KANN DIE „VOR“ IN ANSPRUCH NEHMEN?

Grundsätzlich alle Versicherten der Deutschen Rentenversicherung, die psychische Begleiterscheinungen bzw. Probleme bei der Krankheitsbewältigung haben. Grundvoraussetzung ist die Erfüllung der persönlichen und versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für eine medizinische Rehabilitation.



Kardiologische Erkrankungen erfordern eine engmaschige Diagnostik. Mit modernen technischen Geräten werden Herzfunktionen in der Caspar Heinrich Klinik überprüft. Auch Patienten mit Herzunterstützungssystemen oder nach Herztransplantationen werden hier behandelt.

AN WEN RICHTET SICH DIE VERHALTENSORIENTIERTE REHABILITATION?

Das gleichzeitige Vorkommen von zwei oder mehreren verschiedenen Erkrankungen bei einem Patienten wird als Komorbidität bezeichnet. Bei einer körperlichen Erkrankung und gleichzeitigem Vorliegen einer psychischen Störung spricht man von psychischer Komorbidität. Diese ist mit einer geringeren Lebensqualität verbunden, trägt zur Chronifizierung bei, verschlechtert die Behandlungsmotivation und erhöhte Morbidität und Mortalität. Unabhängig von der Art der Grunderkrankung treten psychische Störungen bei rund zwanzig Prozent der Rehabilitanden auf. Jeder Fünfte in der Rehabilitation hat mindestens eine, jeder Zwölfte mehr als eine psychische Störung. Die häufigsten Diagnosen sind depressive Störungen und Angststörungen.

ZIELE DER VERHALTENSORIENTIERTEN REHA

- Aufbau von Wissen über die eigene Erkrankung
- Förderung der Eigenverantwortung für die Gesundheit
- Erlernen von gesundheitsfördernden Verhaltensweisen
- Stärkung der Motivation und Selbstwirksamkeit
- Verbesserung der Lebensqualität
- Rückfallprophylaxe und langfristige Stabilisierung

ABLAUF UND INHALTE

Die VOR dauert 4 Wochen und zeichnet sich durch ein geschlossenes Gruppenkonzept aus. Die Größe der Gruppe beträgt 8 bis 12 Patienten und bleibt in ihrer Zusammensetzung als Bezugsgruppe unverändert. Kernelement der Behandlung ist der Bereich der Psychologie bzw. Psychotherapie. Ergänzend gibt es indikationsabhängig weitere Behandlungsschwerpunkte sowie Einzeltherapien.

von Grzegorz Krzyzowski,

Chefarzt Innere Medizin Caspar Heinrich Klinik
und Anneka Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken



Bei dem Sonderkonzept der verhaltensorientierten Rehabilitation steht neben der medizinischen Komponente eine fachmännische psychologische Begleitung im Vordergrund.

PER KLICK IN DIE WELT DER GRÄFLICHEN KLINIKEN

Die neuen Homepages der Gräflichen Kliniken erscheinen im frischen Layout, sind technisch aktuellen Anforderungen gewachsen und nutzerfreundlich aufgebaut

Im Internet wird die Welt der Rehabilitation in den Gräflichen Kliniken digital und jederzeit zugänglich abgebildet. Im Sinne der Marke setzt sich die Internetpräsenz zusammen aus einem übergreifenden Auftritt graefliche-kliniken.de sowie jeweils einer „Seite“ für jeden Standort mit entsprechend spezifischen Standortinformationen. Unsere Homepages sind Informationsgrundlage, Visitenkarte und Auskunftsplattform für Patienten, Angehörige, Mitarbeitende und potentielle Job-Kandidaten. Nach dem Relaunch im November 2025 erscheinen sie in einem luftigen, frischen Layout und enthalten einige neue Features.

0 BIS 10 SEKUNDEN ENTSCHEIDEN: BIN ICH HIER RICHTIG?

Die erste Entscheidung, im Internet auf einer Seite zu bleiben, fällt nach 3 Sekunden. Überschriften, Menüführung, Layout und Ladezeit entscheiden darüber, ob weitere 7 Sekunden investiert werden und eine inhaltliche Auseinandersetzung erfolgt. Das meistgenutzte Gerät, um im Internet zu surfen, sind Handy und Tablet. Angelehnt daran ist das „Look and Feel“ der Homepages der Gräflichen Kliniken mit modernen Stilelementen und kurzen Wegen aufgebaut.

HOME PAGES SIND LEBENDIG: DIE TECHNIK IM HINTERGRUND

Homepages als lebendiges Konstrukt unterliegen fortlaufenden Anpassungen. Dafür ist es wichtig, dass die Technik im Hintergrund funktioniert und aktuellen Standards entspricht. Hier gibt es zwei Seiten: Das, was der User auf seinem Endgerät sieht und das, was sich dahinter im sogenannten BackEnd verbirgt. Dort befinden sich die einzelnen Seiten, die Menüstruktur, Bilder und Dateien, Formulare und Einstellungen. Im BackEnd können durch Administratoren, in unserem Falle das Marketing der Gräflichen Kliniken, jederzeit Änderungen vorgenommen werden. Bei der Neukonzeption wurden die folgenden Aspekte berücksichtigt:

Fortsetzung auf Seite 30

Fortsetzung von Seite 29

- **Mobile First:** Die Seiten sind – dem heutigen Nutzerverhalten angepasst – auf eine optimale Ansicht auf allen Mobilgeräten ausgelegt. Sie sind intuitiv bedienbar sein und haben kurze Ladezeiten.
- **Barrierefreiheit:** Eine zeitgemäße und gesetzeskonforme Website ist durch die Barrierefreiheit auch mit körperlichen Einschränkungen gut nutzbar. Dazu zählen klare Kontraste, eine logische Seitenstruktur sowie die Nutzbarkeit mit Tastatur oder Screenreadern. Je nach Seiten- bzw. Geschäftsinhalt variieren die Vorschriften zur Barrierefreiheit.
- **Analysen:** Unsere Websites liefern im Hintergrund wertvolle Daten und Erkenntnisse. Unter Einhaltung der Datenschutzvorgaben lässt sich nachvollziehen:

- wie viele Nutzer die Seiten in welchem Zeitraum aufgerufen haben
 - über welchen Weg sie auf die Seite gelangt sind (Suchmaschine, Direktzugriff)
 - aus welchem Ort die Aufrufe geschehen sind
 - wie die Bewegung innerhalb der Seiten aussieht
 - wie lange Nutzer verweilen
 - von welcher Art Gerät die Seiten aufgerufen wurden
 - und mehr ...
- **Sammelstelle und Service-Station:** Wir nutzen unsere Homepages für Anmeldungen zu Mitarbeiterfesten, zur Sozialarbeiterfachtagung, zu Jubiläen etc. Auch Verlinkungen zu Dokumenten wie den A bis Z Patienteninformationen werden via QR-Code über die Homepages zur Verfügung gestellt.

- Die Cookie-Abfrage und Angaben zum Datenschutz sind obligatorisch.
- Die Seiten enthalten Verlinkungen zur Compliance und zum Code of Conduct der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff sowie Hinweise auf unsere Social-Media-Präsenz.

IM AUSBAU: DARSTELLUNG VON QUALITÄTSPUNKTEN UND PATIENTENSTIMMEN

Neu ist, dass auf den Seiten eine Rubrik „Patientenstimmen“ eingefügt wurde. Dieser Bereich soll künftig noch weiter ausgebaut werden, um mit positiven Berichten in Form von Bild und Bewegtbild unsicheren Interessenten Mut zur Reha zu machen. Darüber hinaus ist geplant, unsere Qualitätspunkte auf den Seiten sichtbar zu machen.

WEITERE ONLINE-PRÄSENZEN DER GRÄFLICHEN KLINIKEN

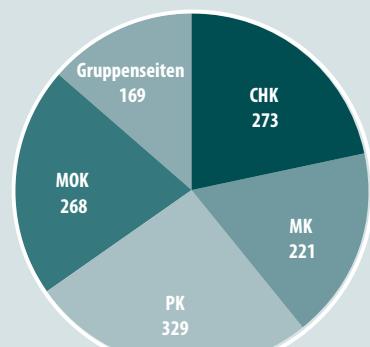
- www.caspar-heinrich-klinik.de
- www.marcus-klinik.de
- www.kbh.de
- www.graefliches-gesundheitszentrum.de
- www.graefliche-mvz.de
- www.graeflicher-pflegedienst.de
- www.graeflicher-genuss.de
- www.ugos.de

HOME PAGES IN ZAHLEN

Es sind 5 neue Internet-Präsenzen entstanden: Die Gruppenseite www.graefliche-kliniken.de sowie für jeden Standort eine eigene Präsenz. In Summen:

- Es wurden 121 Seiten in Form von Menüpunkten, Links oder als Landing-Page mit Inhalten gefüllt und stehen online zur Verfügung. Tendenz steigend.
- insgesamt 158 Kontakte wurden angelegt und sind im www zu finden.
- 1.260 Bilder und Dateien stehen in den Mediatheken zur Verfügung. Und es werden täglich mehr.

Medienelemente = Bilder und Dokumente



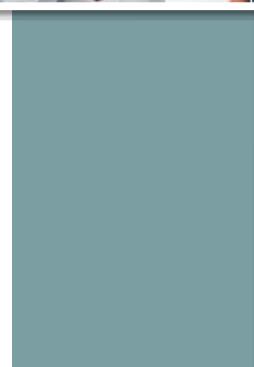
1.260 Bilder zu den Gräflichen Kliniken, die zur Verfügung stehen

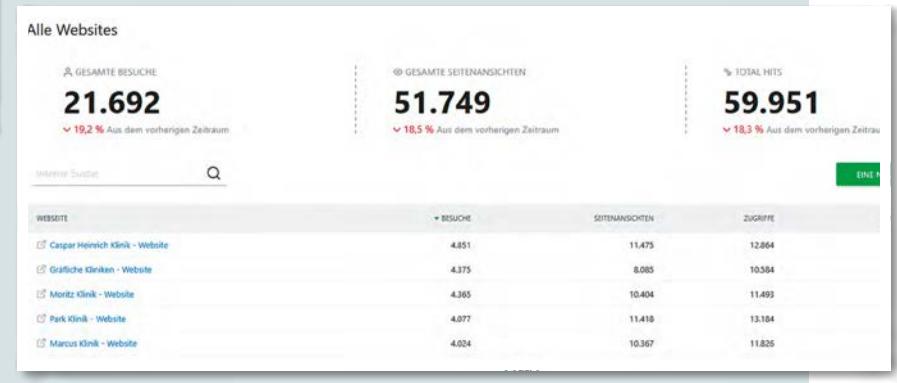
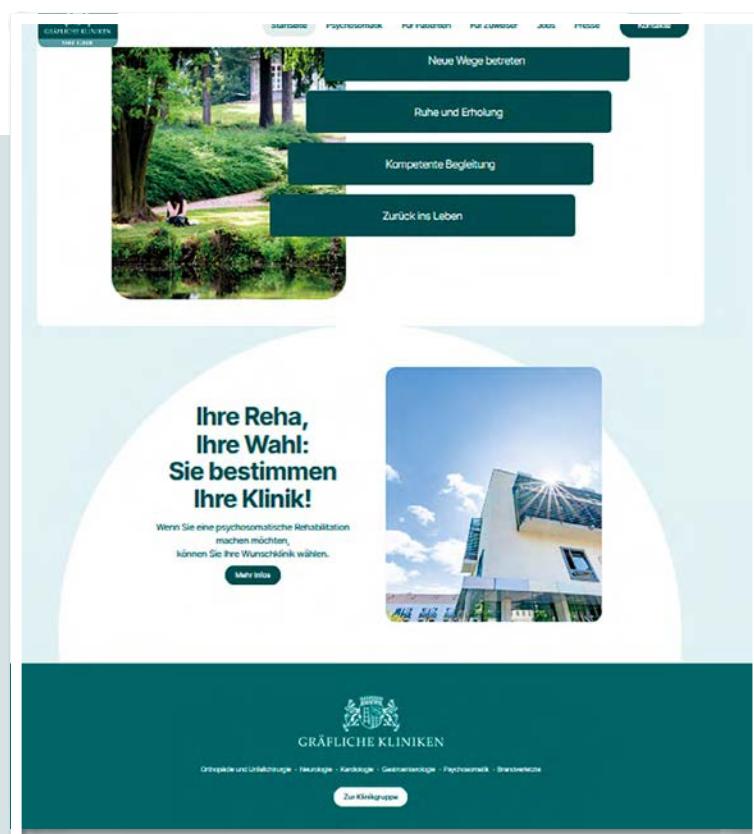


BILDER AUS DEN NEUEN INTERNETSEITEN

- 1| Dr. Christiane Schütte, Leitende Ärztin der Gastroenterologie in einer Gesprächssituation mit Patienten fotografiert, die eine Weiterbildung zur Stoma-Expertin absolviert hat.
- 2| Die Pflege in der Caspar Heinrich Klinik wurde in einer Gesprächssituation fotografiert.
- 3| Die Privatstation in der Caspar Heinrich Klinik wurde für die Homepage und die Print-Broschüre in Szene gesetzt.

- 4| Aroma-Pflege in der Psychosomatik am Standort Park Klinik.
- 5| Gesprächssituation in der Park Klinik Daniel Schmitt, Leitender Psychologe und Esther Hutzler, kommissarische ärztliche Leitung in der Park Klinik.
- 6| Auch eine Teambesprechung unter Psychologen in der Psychosomatik der Park Klinik wurde abgelichtet.



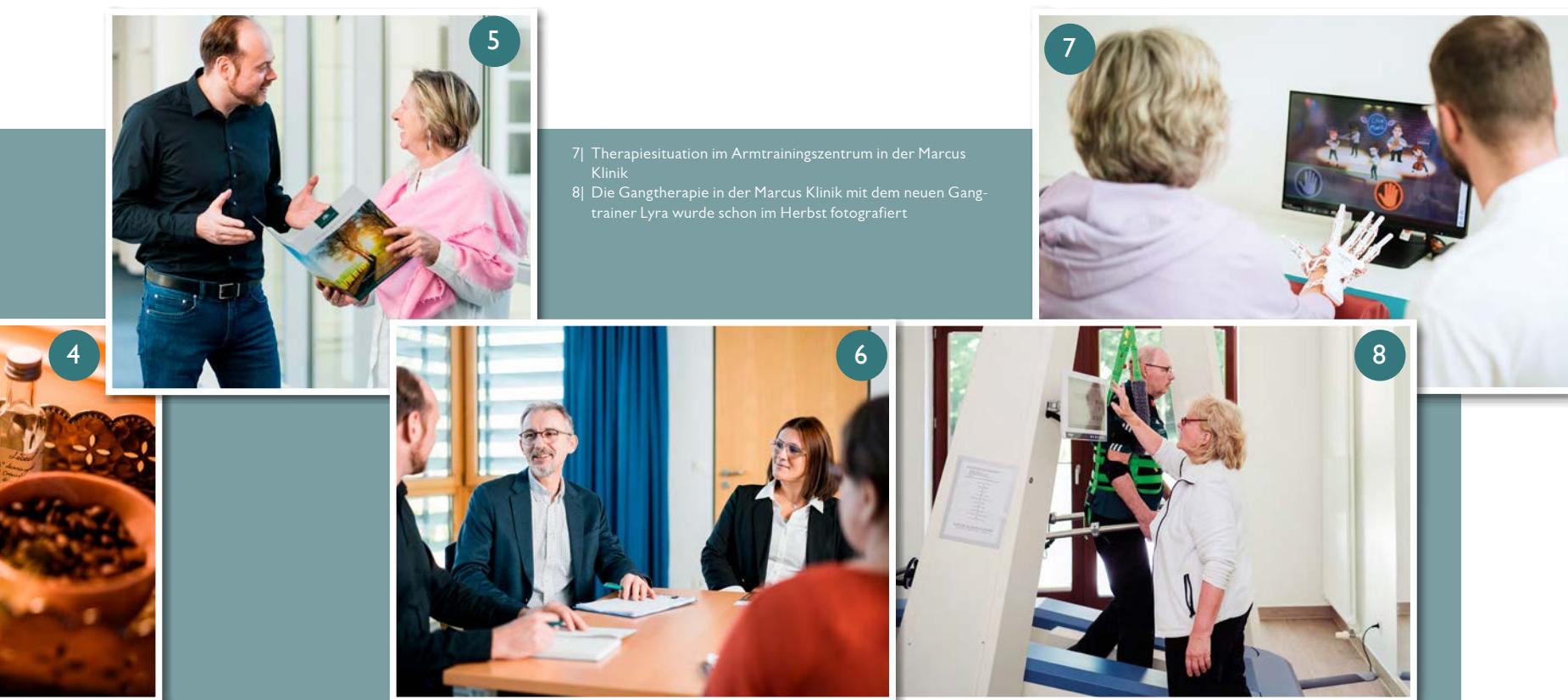


Moderne Stilelemente, Fotos und Bewegtbild prägen die neuen Homepages der Gräflichen Kliniken, die auf die mobile Ansicht ausgelegt sind.

Dank der tollen Unterstützung von Patienten, aus dem Kollegenkreis und von unserem Fotografen André Heinermann von 3hasen Media wurden die neuen Homepages mit aktuellen Bildern versehen.

Wer mehr sehen möchte, kann online starten auf www.gräfliche-kliniken.de und sich von dort auf die Seiten der einzelnen Standorte navigieren lassen.

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken



AUSZEICHNUNGEN MIT SIEGEL

*Anerkennung, Orientierung und
kritische Einordnung*

Siegel wie das FOCUS- oder stern-Siegel sind aus der Gesundheitsbranche kaum wegzudenken. Jährlich veröffentlichen große Medienhäuser Rankings, Bestenlisten oder Empfehlungen zu Kliniken, Reha-Einrichtungen und medizinischen Spezialisten. Die zugrunde liegenden Auszeichnungen basieren in der Regel auf Umfragen, Fragebögen und Datenerhebungen, die von den jeweiligen Verlagen initiiert und ausgewertet werden. Für viele Unternehmen stellen diese Siegel eine attraktive Möglichkeit dar, Qualität und Sichtbarkeit nach außen zu kommunizieren.

KOSTENPFLICHTIGE AUSZEICHNUNGEN MIT MARKETINGCHARAKTER

Was häufig weniger bekannt ist: Die Nutzung dieser Siegel zu Marketing- und Werbezwecken ist in der Regel kostenpflichtig. Je nach Medium, Reichweite und Art des Siegels fallen dafür oft vierstellige Summen an – meist auf jährlicher Basis.

Die Siegel sind damit nicht nur Ergebnis redaktioneller Bewertungen, sondern zugleich Teil eines Lizenzmodells der Verlage, die diese Auszeichnungen selbst entwickelt haben und regelmäßig Rankings oder Empfehlungslisten veröffentlichen.

ANERKENNUNG JA – UNKRITISCHE NUTZUNG NEIN

Die Gräflichen Kliniken werden seit Jahren regelmäßig in entsprechenden Rankings und Empfehlungslisten geführt. Diese Platzierungen verstehen wir als Anerkennung der medizinischen Arbeit, der therapeutischen Qualität und des Engagements der Mitarbeitenden. Gleichzeitig sehen die Gräflichen Kliniken die Verwendung solcher Siegel zu Werbezwecken bewusst kritisch. Qualität in der Gesundheitsversorgung lässt sich nur begrenzt in Ranglisten oder grafischen Symbolen abbilden – sie zeigt sich vor allem im individuellen Behandlungserfolg, in Erfahrung, Kompetenz und Vertrauen.

RECHTLICHE DISKUSSIONEN UND GERICHTLICHE BEWERTUNGEN

Auch juristisch sind Qualitätssiegel nicht unumstritten. In den vergangenen Jahren haben sich Gerichte wiederholt mit der Frage beschäftigt, inwieweit solche Siegel zu Werbezwecken verwendet werden dürfen. Dabei ging es unter anderem um Transparenz der Bewertungskriterien, die Nachvollziehbarkeit der Datengrundlage sowie die Gefahr, Verbraucherinnen und Verbraucher über den objektiven Aussagewert der Auszeichnung zu täuschen. Mehrere Urteile haben verdeutlicht, dass Siegel kritisch zu prüfen sind und nicht den Eindruck eines unabhängigen, amtlichen Prüfzeichens erwecken dürfen, wenn sie tatsächlich auf Umfragen oder Selbstauskünften beruhen.

QUALITÄT ZEIGT SICH IM ERGEBNIS – NICHT IM SIEGEL

Vor diesem Hintergrund üben die Gräflichen Kliniken bewusst Zurückhaltung im Umgang mit solchen Auszeichnungen. Die regelmäßige Nennung in renommierten Listen wird als Bestätigung wahrgenommen, jedoch nicht als zentrales Marketinginstrument eingesetzt. Im Mittelpunkt stehen stattdessen nachhaltige therapeutische Qualität, persönliche Betreuung an den Standorten vor Ort und langfristiges Vertrauen – Werte, die sich nicht allein durch ein Siegel ausdrücken lassen.

von Antje Kiewitt, Leitung
Unternehmenskommunikation UGOS,
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

Die Urkunden stehen symbolisch für die Auszeichnungen, die jede Indikation der Gräflichen Kliniken vom Magazin FOCUS Gesundheit erhält. Um das Siegel nutzen zu dürfen, muss dies käuflich erworben werden.



MEILENSTEIN SANIERUNG KÜCHENBODEN

Die Technische Abteilung hat in 2025 große und kleine Projekte umgesetzt

Die Technik in den Gräflichen Kliniken Bad Driburg hat in 2025 einen Meilenstein zur Beendigung geführt: Die Sanierung des Küchenfußbodens in der Park Klinik war mit einer Fläche von mehr als 300 qm ein Mammutprojekt, das kräftezehrend war und ein gutes halbes Jahr gedauert hat. Im Verlauf stellte sich heraus, dass die Arbeiten umfangreicher werden als ursprünglich geplant. Neben der komplett neuen Küchenkonfiguration wurden Wasseranschlüsse, die Elektrotechnik, die Deckenkonstruktion, die Beleuchtung und die Heizung neu aufgebaut. Ebenso wurde das angeschlossene Kühlhaus teilsaniert und im Keller ein eigener Bereich für die Bäckerei mitsamt Lagerraum geschaffen. Auch logistisch war das Projekt eine Herausforderung: Die mehr als 200 Patienten wurden zeitweise aus der Caspar Heinrich Klinik

bekocht und beliefert. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf insgesamt 580.000 Euro. Insgesamt wurden an den drei Reha-Standorten in Bad Driburg sowie im zugehörigen Gräflichen Gesundheitszentrum in 2025 mehr als 80 Projekte umgesetzt.

WEITERE PROJEKTE

- Die Sanierung des Hauptwasseranschlusses in der Marcus Klinik inklusive Trennung der Trinkwasserversorgung vom Gräflichen Park.
- Die Erneuerung der Trinkwassererwärmung in der Bäderabteilung der Park Klinik mit einer einhergehenden Reduzierung des Speichervolumens von 3.000 auf 1.500 Liter. Außerdem wurde in Haus D eine Frischwasserstation eingerichtet.

- Der Neuaufbau der Dachfläche über Küche und Speisesaal in der Park Klinik.
- Die Installation von Trinkwasserspendern an allen Standorten inklusive Gräfliches Gesundheitszentrum (GGZ).
- Der Aufbau einer Datennetzinfrastruktur zur Schaffung der Grundlage für digitale Arbeitsmittel und ein stabiles, flächendeckendes WLAN in der Caspar Heinrich Klinik sowie in der Bäderabteilung der Marcus Klinik.
- Installation einer Weg- und Flächenbeleuchtung für Stellflächen sowie die Sanierung von Verkehrs- und Parkflächen an der Park Klinik.
- Die Modernisierung und Automatisierung der Mooraufbereitungsanlage in der Moorküche für die Anwendungen im GGZ.
- An allen drei Driburger Standorten wurde Teppichboden entfernt und neuer Bodenbelag in Hauptfluren und Patientenzimmern verlegt.
- In der Marcus Klinik wurden weitere Patientenzimmer kernsaniert, außerdem die öffentlichen WCs.

von Anneka Hilgenberg
Marketing Gräfliche Kliniken



Eines der Großprojekte der Technikabteilung der Gräflichen Kliniken Bad Driburg war die Sanierung des Fußbodens in der Park Klinik. Dabei war der Küchenfußboden nur eines von insgesamt 82 Projekten, das durch die Technik der Gräflichen Kliniken Bad Driburg umgesetzt oder koordiniert wurde.

GUTE ORIENTIERUNG VON ANFANG AN

Für uns bedeutet das:

- QM ist kein Selbstzweck, sondern dient der kontinuierlichen Verbesserung – gemeinsam und mit der Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen.
- QM kann nicht delegiert werden. Jede Führungskraft trägt Verantwortung für Qualität, und jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist Teil dieses Prozesses.
- QM ist tägliche Aufgabe: Qualität erreicht im Arbeitsalltag – in jedem Kontakt mit Patientinnen und Patienten, in jedem Prozess, in jeder Entscheidung.
- QM ist gesetzlich vorgeschrieben (§ 115a SGB V / § 20 SGB IX) und bildet damit die Grundlage für eine sichere, patientenorientierte und nachvollziehbare Versorgung.

Als „Quelle der Rehakompetenz“ sind die Gräflichen Kliniken auf ein strukturiertes, transparentes und lebendiges Qualitätsmanagement angewiesen. Es sichert unsere hohen Standards, schafft Orientierung und stärkt die Zusammenarbeit über Berufsgruppen und Standorte hinweg.

Alle Informationen zum Qualitätsmanagement sowie alle gültigen Formulare und Regelungen finden Sie im SimplifyU. Bitte nutzen Sie ausschließlich diese zentral bereitgestellten Dokumente.

Bei Fragen, Anmerkungen oder Hinweisen wenden Sie sich gerne an:

Sonja Veljovic-Becker, Leitung Qualitätsmanagement
E-Mail: sonja.veljovic@graefliche-kliniken.de

RAUCHEN

Als Raucher stehen Ihnen die Raucherpavillons auf dem Klinikgelände zur Verfügung. Für die Raucherpause nutzen Sie bitte das Zeiterfassungssystem zum Aus- und Einchecken.

SCHULUNGEN

Alle Schulungen, die zum Teil verpflichtend oder auch freiwillig sind, bilden wir über unser System Relax ab, das Sie am SimplifyU finden können. Ergänzend finden Schulungen, wie z.B. Brandschutzschulungen, vor Ort statt.

Eine Anleitung für das System Relax erhalten Sie bei Ihrem Eintritt.

SIMPLIFYU
SimplifyU ist das Intranet der Gräflichen Kliniken Bad Driburg und der gemeinsamen LUGOS – Ihr digitaler Einstiegspunkt in alle wichtigen Informationen und internen Anwendungen. Sie erreichen SimplifyU direkt über die Internet-Startseite.

Hier finden Sie alles, was Sie für Ihren Arbeitsalltag benötigen:

- Aktuelle Mitarbeiterinformationen und interne Mitteilungen.
- den Zugang zur COSMOS App
- Links zu zentralen Programmen und Anwendungen
- alle Inhalte rund um das Qualitätsmanagement
- die digitale Rechnungsfreigabe
- Vorlagen für Signatur sowie Richtlinien zum Corporate Design (CI)
- und viele weitere hilfreiche Dokumente und Tools.

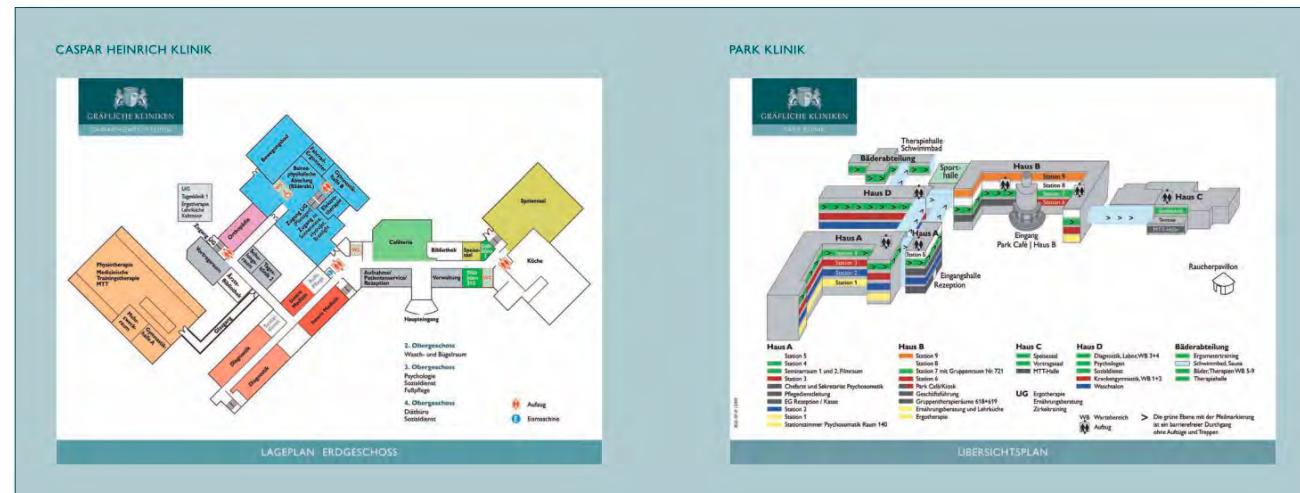
ANKOMMEN LEICHT GEMACHT

Mit einer neuen Onboarding-Broschüre hat die Personalabteilung der Gräflichen Kliniken Bad Driburg ein zeitgemäßes Nachschlagewerk für neue Mitarbeitende geschaffen. Sie löst die bisherige Welcome-Mappe ab. Auf 44 Seiten bündelt die Broschüre zentrale Informationen – vom Leitbild über Fortsetzung auf Seite 34

SEITE 33 |

Fortsetzung von Seite 33

Organigramme und Lagepläne bis hin zu einem umfangreichen A-Z-Verzeichnis. Ergänzt wird sie durch einen Überblick über die Unternehmensgruppe UGOS und ihre drei Geschäftsbereiche. Ziel ist es, neuen Kolleginnen und Kollegen von Beginn an Orientierung zu geben, Abläufe verständlich zu machen und das Gefühl zu vermitteln, von Anfang an gut aufgehoben zu sein. Willkommen bei den Gräflichen Kliniken Bad Driburg!



von Antje Kiewitt
Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

RVFit, Ergotherapie und Online-Shop:

GRÄFLICHES GESUNDHEITSZENTRUM ERWEITERT ANGEBOT

Bewegung, Wellness, Logopädie, Ergotherapie und Präventionsprogramm unter einem Dach vereint

Das Gräfliche Gesundheitszentrum (GGZ) bietet ein breit gefächertes Angebot für diejenigen, die entweder eine notwendige Behandlung auf Rezept in Anspruch nehmen müssen oder als Selbstzahler etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Mit dem neu aufgenommenen kostenlosen Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung RV Fit können Gesundheitsbewusste präventiv aktiv werden. Neu ist das Angebot einer Ergotherapie, außerdem gibt es seit Anfang des Jahres einen Online-Shop.

NACH DER LOGOPÄDIE JETZT AUCH ERGOTHERAPIE

Neben den traditionell gewachsenen Angeboten rund um Moor und Wasser bietet das GGZ Physiotherapie, Massagen, Entspannung und Fitness. Nach der Aufnahme einer Logopädie für Erwachsene und Kinder ist im Herbst 2025 das Angebot einer Ergotherapie hinzugekommen und weitet das Angebot im Gesundheitssektor aus. Mit individuell angepassten Übungen unterstützt das



Der Fitnessraum ist ausgestattet mit Freihanteln, Kettlebells, Blackrolls, TRX-Systemen. Eine professionelle Einweisung gehört zur Nutzung dazu. (Foto: 3hasen media, André Heinermann)



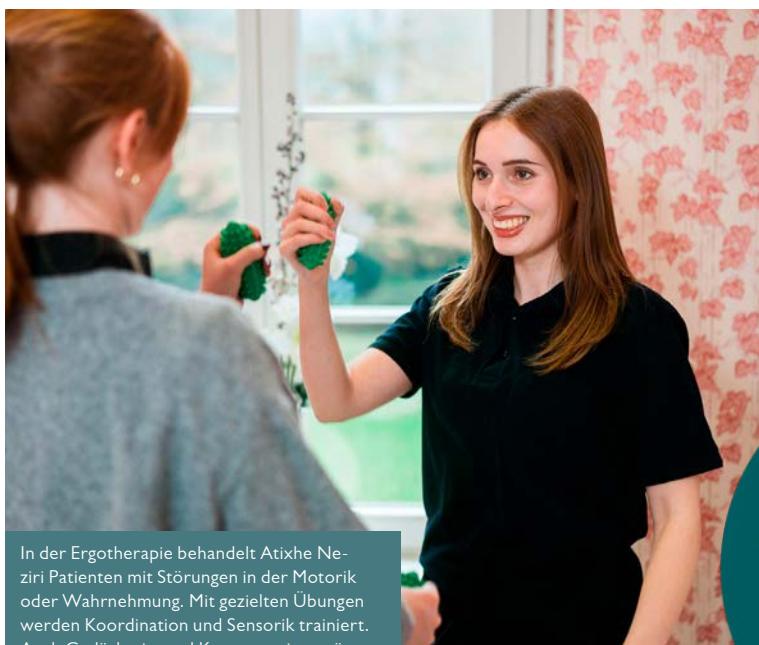
Hilfe nach Schlaganfall, bei Parkinson, Demenz oder MS: Christine Lorenz, Standortleitung im GGZ, ist ausgebildete Logopädin mit Schwerpunkt der Neurorehabilitation. Mit gezieltem Muskeltraining und Atemtechniken sorgt die Behandlung dafür, dass der Schweregrad der Beschwerden verringert wird. (Foto: 3hasen media, André Heinermann)



Team um Atixhe Neziri Patienten die gezielte Förderung motorischer und kognitiver Fähigkeiten. Neziri ist ausgebildete Ergotherapeutin mit den Schwerpunkten Psychiatrie, Pädiatrie (Lern- und Konzentrationsschwächen) und Neurologie (Schlaganfall, Morbus Parkinson). Die Ergotherapie kommt zum Einsatz bei

- motorischen Funktionsstörungen, zum Beispiel nach Krankheiten oder Verletzungen
- Störungen in der Wahrnehmung, Koordination und Sensorik
- kognitiven Beeinträchtigungen
- emotionalen, psychosozialen oder psychomotorischen Beeinträchtigungen

Ziele der logopädischen und ergotherapeutischen Behandlungen sind die Zurückgewinnung von Selbstsicherheit und Lebensqualität.



In der Ergotherapie behandelt Atixhe Neziri Patienten mit Störungen in der Motorik oder Wahrnehmung. Mit gezielten Übungen werden Koordination und Sensorik trainiert. Auch Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen werden behandelt. (Foto: 3hasen media, André Heinermann)



DAS ANGEBOT IM GRÄFLICHEN GESUNDHEITSZENTRUM IM ÜBERBLICK:

- **Mooranwendungen**
Moorbad, Voll-, Teil- oder Kaltpackung, Moor-kneten
- **Hydrotherapie**
Kneipp, Unterwassermassage, Stangerbad, Mineralwasser- und Milchmolkebad
- **Massagen**
Ganzkörper, Bindegewebe, Aromaöl, Tibi-tische Massagen, Manuelle Lymphdrainage, Kundalini, Fußreflexzonenmassage
- **Akupunktur**
- **Sauna**
- **Bewegungsbad**
- **Physiotherapie**
- **Sport, Fitness und Entspannung**
Yoga, Pilates, Wassergymnastik, autogenes Training; Personal Training und Coaching an hochwertigen Technogym-Trainingsgeräte sowie Freihanteln, Kettlebells, Blackrolls, TRX-Systeme ...
- **Logopädie**
- **Ergotherapie**

RVFIT – PRÄVENTIONSANGEBOT DER DRV

Das Angebot ist für Versicherte der Deutschen Rentenversicherung kostenfrei. An den ersten drei Tagen des Programms wird ein Gesundheitscheck durchgeführt und Sie nehmen in Ihrer Gruppe an Kursen und Seminaren teil. Dies ist die Basis für Ihr Trainingsprogramm, das Sie in den folgenden drei Monaten an ein bis zwei Terminen / Woche im GGZ durchführen. Nach einer weiteren dreimonatigen Eigenaktivitätsphase erhalten Sie einen Auffrischungstag vor Ort.

von Anneka Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

ÄRZTLICHER DIENST DER NEUROLOGISCHEN PHASE D

in der Moritz Klinik

Viele Patientinnen und Patienten erleben bei uns täglich Therapie, Training und Pflege – aber ein großer Teil der medizinischen Arbeit läuft im Hintergrund.

Wir sind der Ärztliche Dienst der Phase D in unserer neurologischen Reha der Moritz-Klinik und möchten uns vorstellen.

Zu unserem Team gehören unsere Oberärztin Frau Dr. Ursula Huhn und unser Oberarzt Herr Dr. Thomas Regenspurger sowie unsere Stationsärztinnen Heide Fähnrich, Frau Dr. Cornelia Kästner und Tanja Wünscher. Zusätzlich unterstützt uns regelmäßig Dr. Ines Koschel. Außerdem sind da noch wir, die Reha-Assistentinnen Ina Schwencke und ich, Janett Vogel, die das Team im organisatorischen und administrativen Bereich entlasten und mit Engagement und Flexibilität vieles möglich machen. Gemeinsam stellen wir die medizinische Versorgung in der neurologischen Phase D-Rehabilitation sicher.

PLANUNG, MANAGEMENT, DIAGNOSTIK

Unser Auftrag ist klar: Wir begleiten Patientinnen und Patienten nach Schlaganfällen, traumatischen Schädel-Hirn-Verletzungen, bei entzündlichen oder degenerativen Erkrankungen, nach operativen Eingriffen und vielen anderen Krankheiten aus dem neurologischen Formenkreis.

Dazu gehören neben Therapieplanung, Medikamentenmanagement und Diagnostik eine enge Abstimmung mit unseren therapeutischen Ressorts und dem Sozialdienst unseres Hauses, um den Rehabilitanden und Rehabilitandinnen eine bestmögliche Rückkehr in den gewohnten privaten und beruflichen Alltag zu gewährleisten.

Der Tag beginnt für uns mit der Anfertigung von Epikrisen, Patientenbegegnungen und einer internen Besprechung zur Tagesplanung und Aufgabenverteilung (das funktioniert am besten mit einer Tasse Kaffee...). Von Montag bis Donnerstag finden für unsere vier neurologischen Stationen Oberarztdienste statt, diese werden von uns Reha-Assistentinnen oder den Stationsärztinnen begleitet. Dabei bewerten wir den Reha-Verlauf und



Janett Vogel ist Teil des ärztlichen Dienstes in der Neurologie Phase D
(Foto: privat)

planen die weitere Behandlung, besprechen die Interventionen und weiteren Therapiemöglichkeiten nach der Reha, ebnen den Weg zurück in das Berufsleben oder eröffnen neue und alternative Möglichkeiten, wenn der zuletzt ausgeübte Beruf nicht wieder ausgeübt werden kann.

Der übrige Tag wird durch Patientenaufnahmen, interdisziplinäre Teambesprechungen sowie das Erstellen von Arztbriefen, Verlängerungsanträgen etc. gefüllt.

Oft führen wir zusätzlich Gespräche mit unseren Patienten und Patientinnen; denn nicht selten erweist sich gut investierte Zeit in einem entlastenden Dialog als maßgeblich und hilfreich hinsichtlich der Gesundung und Rekonvaleszenz unserer Patienten und Patientinnen.

Trotz unseres häufig routinierten Alltags erfordert unsere Arbeit dennoch ständige Konzentration, geistige Flexibilität und schnelle Entscheidungsfähigkeit – insbesondere, wenn plötzliche Notfälle, Krankheitsrezidive wie ein erneuter Schlaganfall oder andere unvorhersehbare Komplikationen auftreten.

TEAMWORK = DREAMWORK

Damit alles so gut klappt, ist ein Team, das gut zusammenhält und -arbeitet das A und O! Ich arbeite nun seit sechs Jahren als Reha-Assistentin, vorher war ich neun Jahre als examinierte Krankenschwester und Wundfachberaterin auf der Phase C der Neurologie tätig.

Für mich begann alles als „Pilotprojekt“ – und ich hatte das große Glück, in ein so wunderbares ärztliches Team integriert zu werden. Hier herrscht ein offenes und herzliches Miteinander: Wir helfen uns gegenseitig, diskutieren gemeinsam Lösungen, Lachen zusammen und meistern die Anforderung des Arbeitsalltags. Mit Herz und Verstand kann ich sagen: „Teamwork ist hier wirklich Dreamwork“.



Das Team der Neurologie Phase C hilft und unterstützt sich gegenseitig. Das Pilotprojekt von Janett Vogel hat sich zur Arbeit in einem Dreamteam entwickelt.
V.l.: Heide Fähnrich, Dr. Tanja Wünscher, Dr. Thomas Regenspurger und Dr. Ines Koschel.
(Foto: privat)

von Janett Vogel, Rehabilitationsassistentin, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Wundfachberaterin in der Moritz Klinik



Dr. Hans Ziegenthaler
Chefarzt des Reha-Zentrums für Brandverletzte der Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz
(Foto: Jan Braun, Braun Media)

„Der Brand in der Schweiz weckt Erinnerungen an das Brandunglück vor zehn Jahren in Bukarest“, so Dr. Hans Ziegenthaler, Chefarzt im Reha-Zentrum für Brandverletzte in der Moritz Klinik. Die Klinik ist seit Anfang der 90er Jahre auf Brandverletzungen spezialisiert, seit 2010 werden Patienten in einem eigenen Reha-Zentrum behandelt. 2015 war es ein Rock-Konzert, heute – 10 Jahre später – ist es der Brand in einem Club in der Schweiz, der für Entsetzen sorgt. Bei dem Feuer, ausgelöst durch ein Tischfeuerwerk, kommen 40 Menschen ums Leben. Mehr als 100 werden schwer verletzt, in den meisten Fällen sind es junge Männer und Frauen unter 20 Jahre. „Die meisten kämpfen noch ums Überleben, die Reha kommt erst sehr viel später“, so Ziegenthaler. Doch das europäische Netzwerk der auf Brandverletzungen spezialisierten Einrichtungen ist schon aktiv: Die Moritz Klinik wird in Kürze Patienten aus den Brandverletztenzentren in Leipzig und in Halle übernehmen, um dort Kapazitäten für eine Akutbehandlung von Patienten aus der Schweiz zu schaffen. Die Opfer sind international – auch das erinnert Ziegenthaler an die Katastrophe aus Bukarest. „Die Versorgung Brandverletzter ist ein Spezialgebiet, das bei so großem Ausmaß an seine Grenzen kommt“, weiß Ziegenthaler, der seit mehr als 30 Jahren mit dem Team der Moritz Klinik Patienten mit Brandverletzungen zurück ins Leben hilft. Damals war die Schwere der Verletzungen der Opfer selbst für den Experten ungewöhnlich. Um in dem aktuellen Fall Hilfe für den weiteren Ablauf der Behandlung zu bieten und Fragen zur Reha zu beantworten, setzt Dr. Hans Ziegenthaler sich direkt mit den Kollegen in der Schweiz in Verbindung. „Thematisiert werden die Folgen und erforderliche Maßnahmen der Katastrophe auch bei der Mitgliederversammlung der Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Verbrennungsbehandlung (DAV) sowie bei der parallel stattfindenden 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin e.V. (DGV) im Januar 2026“, so der Fachbeirat für Brandverletzenrehabilitation Dr. Hans Ziegenthaler.

von Anneka Hilgenberg
Marketing Gräfliche Kliniken

2015 in Bukarest, 2025 in der Schweiz

MORITZ KLINIK BEREITET SICH AUF OPFER DER BRANDKATASTROPHE VOR

Netzwerk Brandverletzungen ist aktiv

ALEXANDRA FURNEA IST OPFER DER BRANDKATASTROPHE IN BUKAREST

Brandverletzungen betreffen nicht nur die Haut, sondern greifen tief in den gesamten Organismus ein – körperlich wie seelisch. Viele brandverletzte Patienten müssen über Jahre hinweg immer wieder zur Reha. Neben der Wundversorgung geht es um Schmerztherapie, Infektionsschutz, Funktionserhalt und oft auch um ästhetische Aspekte. Wie eng die persönliche Bindung der Patienten an die Moritz Klinik sein kann, zeigt die Geschichte der Musikjournalistin Alexandra Furnea. Sie wurde vor zehn Jahren Opfer der Brandkatastrophe bei dem Rockkonzert in Bukarest. Ihre Geschichte hat sie in ihrem Buch „Das Tagebuch der 66 – Die Nacht, in der ich brannte“, niedergeschrieben. 25 junge Menschen, darunter fast alle Bandmitglieder, kamen bei dem Brand sofort ums Leben, weitere 35 erlagen im weiteren Verlauf in Akutkrankenhäusern ihren schweren Verletzungen. Das Buch erzählt eine erschütternde wahre Geschichte, die sich „in sensibler und reflektierter Sprache tief in die Gemüter jedes Lesenden einsenkt“, heißt es in der Ankündigung zu einer Lesung Furneas. Auch in der Moritz Klinik war die Journalistin für eine exklusive Lesung zu Gast. Sie steht noch immer in enger Verbindung zu Dr. Hans Ziegenthaler, Chefarzt des Reha-Zentrums für Brandverletzte in der Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz. In ihrem Buch beschreibt sie die Zeit in der Moritz Klinik als hilfreich und positiv, denn durch die Spezialisierung der Klinik konnte Furnea eine Milderung der Schmerzen erfahren. Für Alexandra Furnea liegt in der Vergangenheit, was den Opfern des Unglücks in der Schweiz noch bevorsteht.



In ihrem Buch beschreibt Furnea ihren langen Leidensweg. Die Zeit in der Moritz Klinik reflektiert sie darin sehr wertschätzend.



Bei der Lesung von Alexandra Furnea in der Stadtbibliothek in Hermsdorf war auch Dr. Hans Ziegenthaler (3. Rechts, daneben A. Furnea) zu Gast. (Foto: privat)

WINDENERGIE IN OSTWESTFALEN

Chancen, Blockaden und Perspektiven

Im Gräflicher Park Health & Balance Resort fanden im November 2025 erneut die Windenergietage NRW statt – ein deutliches Zeichen dafür, welche Bedeutung Ostwestfalen inzwischen für die Energiewende hat. Neben dem Kreis Paderborn entwickelt sich besonders der Kreis Höxter rasant: Mit bereits 105 genehmigten Anlagen und einer Gesamtleistung von 699 Megawatt gilt die Region als neue Hochburg der Windkraft in Nordrhein-Westfalen. Doch während vielerorts Dynamik herrscht, stoßen Projekte in Bad Driburg weiterhin auf Widerstand.

Für Graf Oeynhausen als Unternehmer am Standort Bad Driburg ist das Thema erneuerbare Energien mehr als ein politisches Schlagwort. Die UGOS benötigt langfristige Versorgungssicherheit, stabile Energiekosten und nachhaltige Lösungen – und damit auch eigene Windkraftanlagen. Doch der Weg dorthin gestaltet sich schwierig: Genehmigungen bleiben aus, politische Unterstützung ist kaum spürbar.

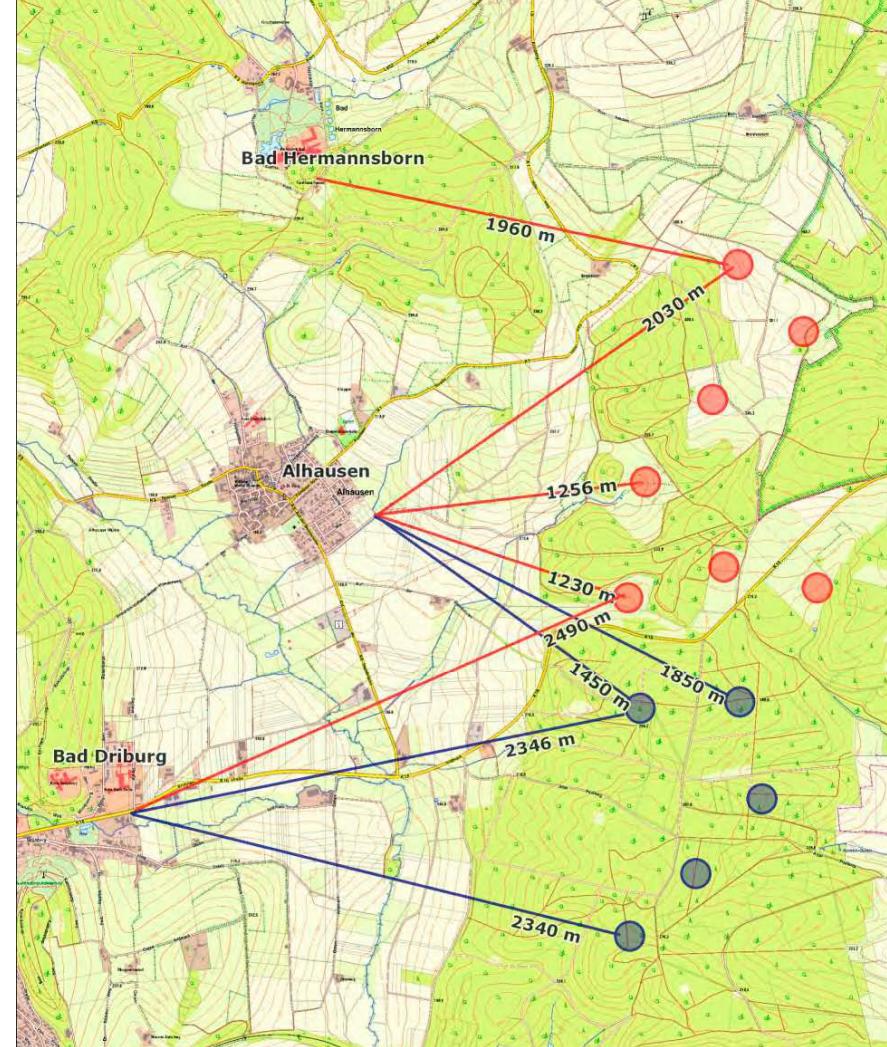
Im folgenden Interview spricht Graf Oeynhausen offen über seine Pläne, die Hindernisse im Genehmigungsprozess, die Bedeutung der Windenergie für seine Geschäftsbereiche – und über die Veränderungen, die er sich in Bad Driburg dringend wünscht.

Graf Oeynhausen, Ihr Unternehmen engagiert sich seit Langem im Bereich nachhaltige Energieversorgung. Können Sie uns einen Überblick über Ihre bisherigen Projekte geben?

„Ich habe bereits vor rund 15 Jahren damit begonnen, im Industriegebiet Herste auf einer Fläche von über vier Hektar in nachhaltige Energie zu investieren, indem wir eine große Photovoltaikanlage errichtet haben. Mein Engagement in diesem Bereich ist also langfristig angelegt. Vor etwa acht Jahren habe ich dann in Zusammenarbeit mit der Firma WN Energie aus Bad Lippspringe mit der Planung von acht Windenergieanlagen auf Kalamitätsflächen, speziell zwischen Bad Driburg und Brakel auf dem Escherberg, begonnen. Diese Projekte zeigen, dass wir konsequent auf erneuerbare Energien setzen.“

Bei den Windenergieplänen auf dem Escherberg stoßen Sie offenbar auf Widerstand seitens der lokalen Behörden. Worin liegt das Problem und wie bewerten Sie die Situation?

„Trotz unzähliger Untersuchungen und Gutachten verweigern der Kreis Höxter und die Stadt Bad Driburg die Zustimmung für Windenergieanlagen auf ehemaligen, nicht mehr existenten Wald- bzw. Kalamitätsflächen. Ich erlebe, dass der Wald hier, in der waldreichsten Stadt im Kreis Höxter mit 43 % Waldanteil, als ideologische Tabuzone betrachtet wird. Das ist für mich unverständlich, da Windräder mit ihrem geringen Flächenbedarf von nur etwa zwei Tennisplätzen auf ehemaligen Waldfächern optisch besser kaschiert sind als auf Offenland. Zudem ist die Wertevernichtung von Waldböden im Vergleich zu landwirtschaftlichen Böden deutlich geringer. Ich bin überzeugt, dass die Stadt Bad Driburg im Rahmen einer Positivplanung durch einen Stadtratsbeschluss eine Genehmigung ermöglichen könnte.“



Geodatenblatt „Windräder“ des Kreises Höxter vom 13. Juni 2025
rot = Windräder Stadt Bad Driburg, blau = Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorff

Sie sprechen von einer fehlenden konstruktiven Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Driburg und erwähnen externe Betreiber. Welche Pläne verfolgen Sie konkret mit Ihren Windenergieanlagen und wie würden die Bürger davon profitieren?

„Meine Planung sieht vor, dass wir die Windräder direkt über das Umspannwerk bei Alhausen in das Stromnetz des Heilbads Bad Driburg einspeisen. Mein Ziel ist es, dass das Heilbad und die Stadt sich zusammen mit Solarenergie komplett mit regenerativer, kostengünstiger Energie selbst versorgen können. Ich möchte sicherstellen, dass die Wertschöpfung, wie beispielsweise die Gewerbesteuer, in der Region bleibt. Ich habe auch sichergestellt, dass meine Entwürfe in östlicher Richtung nach Brakel keinen Schattenwurf auf Bad Driburg oder andere Ortschaften verursachen, um die Anwohner nicht zu belästigen. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt, um diese regionalen Vorteile zu realisieren, war bisher leider nicht möglich.“

Wie sehen die nächsten Schritte in Ihrem Vorhaben aus und welche Entscheidung erwarten Sie von der Politik?

„Ich erwarte, dass das Thema in Kürze auf die Tagesordnung bei einer der nächsten Stadtratssitzungen gesetzt wird. Es muss endlich ein klarer Beschluss gefasst werden – für oder gegen nachhaltige Energie mit einer positiven wirtschaftlichen Auswirkung an unserem Standort. Ich hoffe auf eine Entscheidung, die die lokale Versorgungssicherheit und die wirtschaftlichen Vorteile für die Stadt und ihre Bürger in den Vordergrund stellt,

anstatt externe Betreiber wie „Energiekontor“ aus Aachen zu bevorzugen. Für mich ist klar, dass wir das Potenzial nutzen müssen, ohne dabei sensible Bereiche wie den Eggekamm anzutasten. Auch wenn dies wirtschaftlich äußerst attraktiv wäre, ist dieses Areal für mich eine Tabuzone.“

Das Interview führte Antje Kiewitt
Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

MIT DER GEIGE IN DIE WELT ... mit dem Herzen in Bad Driburg

25 Jahre waren sie eine feste Größe im Gräflichen Park: Ida Farkas und Gyula Farkas. 25 Jahre spielte Gyula Farkas im Kurorchester im Gräflichen Park. 15 Jahre begrüßte Ida Farkas die Gäste während der Parksaison an der Südpforte im Kassenhäuschen.

Aus Ungarn führte sie im Dezember 2000 ein Engagement von Gyula Farkas im Kurorchester nach Bad Driburg. Der damals 50-Jährige war in seiner ungarischen Heimat ein bekannter Musiker, der für Opern und Theater spielte. Die Violine war sein Herzensinstrument, die Klassik sein zu Hause: Beethoven, Bach, Brahms (besonders die Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6) und Schumann. So bereiste er die Welt – bis es unter einem neuen politischen Einfluss hieß, er sei zu alt. Von einem befreundeten Musikmanager wurde er gefragt, ob er nicht Lust hätte für ein Jahr im Kurort Bad Driburg zu spielen. Aus dem einen Jahr sollten 25 werden.

Gleich zu Anfang lernen die beiden Deutsch. Später erfolgt sogar ihre Einbürgerung. Der Kontakt nach Ungarn reißt dennoch nie ab. Regelmäßig kommt die Familie zu Besuch. „In der ganzen Zeit hier hatten wir nie Heimweh und wenn wir in Ungarn waren, haben wir uns immer auf unser zu Hause in Bad Driburg gefreut“, sagen sie im Rückblick.



ANKOMMEN UND MITGESTALTEN

Integration war ihnen immer wichtig. Gyula Farkas spielt nicht nur im Kurorchester. Er gibt auch Unterricht: früher Gitarre, später Cello und Bratsche. Ida Farkas fängt 2010 als Aushilfe an den Parkkassen an und hilft in der Trinkhalle aus. „Das Leben hier ist anders. Ich war immer in den Kurkonzerten in den Brunnenarkaden. Ich erinnere mich an Zeiten mit Tanztee im Hotel und an wunderbare Afterworkparties mit den Kolleginnen.“

In Deutschland haben sie viel gelernt. Zum Beispiel über Bio und Essen. Neben der anderen Mentalität seien die Essensgewohnheiten der größte Unterschied in den beiden Kulturen für sie gewesen. Darauf konnten sie nie verzichten: Süßes Pulverpaprika aus dem Bio-Laden und gelbe Paprika aus dem Supermarkt.

„VISZONTLÁTÁSRA A GRÓF PARKBAN“

Seit November 2025 ist Veresegyház im Komitat Pest in Mittelungarn ihre neue Heimat für den „dritten Lebensabschnitt“. Bad Driburg zu verlassen fiel besonders Ida Farkas schwer. „Ich genieße jede Sekunde hier. Ich weine, wenn ich daran denke, wie schön die 25 Jahre hier waren“, sagt sie. „Wie im Märchen“. Am meisten werde sie die Arbeit, den Park, die lieben Kolleginnen und Bad Driburg vermissen. Da ist aber auch die Angst, sich im Heimatland fremd zu fühlen. Und das, obwohl sie mit ihrer Schwester und dem Schwager in einem Haus wohnen. Es erwartet sie viel Neues: Während Gyula Farkas im Ruhestand ist, muss sie noch weiterarbeiten. Die Rente reicht auch in Ungarn nicht. Das werde nicht einfach, doch die Hoffnung sterbe zuletzt. „Ich hoffe, dass ich etwas finde, wo ich meine Deutschkenntnisse nutzen kann“, sagt die gelernte Bankkauffrau. „Eventuell ergibt sich etwas mit der Deutschen Botschaft.“

Wir wünschen Ida und Gyula Farkas alles Gute für den neuen Lebensabschnitt in Ungarn. Man sieht sich immer zweimal im Leben: Auf ein Wiedersehen im Gräflichen Park – Viszontlátásra a Gróf Parkban. Es wird alles gut – Minden rendben lesz.

von Antje Kiewitt
Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

ÜBER 20 JAHRE KULTURELLE LEIDENSCHAFT

Die Diotima Gesellschaft e.V. schlägt mit einer neuen Vorsitzenden ein neues Kapitel auf.

Die Diotima Gesellschaft e.V. hat sich personell neu aufgestellt: Auf der Vorstandssitzung im August 2025 wurde Monika Sude einstimmig zur neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Sie folgt auf Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff, die sich aus der aktiven Arbeit für den Verein zurückgezogen hat. Sie hatte den Verein vor mehr als 20 Jahren gegründet und über zwei Jahrzehnte hinweg maßgeblich geprägt.

Die Diotima Gesellschaft e.V. wurde 2004 gemeinsam mit der Stadt Bad Driburg, der Bad Driburger Touristik GmbH sowie der Familie Graf von Oeynhausen-Sierstorpff als Eigentümerin des Gräflichen Parks initiiert. Ziel des Vereins ist die ideelle und materielle Förderung des kulturellen Erbes des Gräflichen Parks und der Stadt Bad Driburg sowie die Organisation hochkarätiger kultureller Veranstaltungen. Inspiriert von der Liebesgeschichte zwischen Friedrich Hölderlin und Susette Gontard hat sich die Diotima Gesellschaft zu einem wichtigen kulturellen Impulsgeber mit regionaler wie internationaler Strahlkraft entwickelt.

DIE NEUE VORSITZENDE: KONTINUITÄT, KOMPETENZ UND NEUE IMPULSE

Mit Monika Sude übernimmt eine ausgewiesene Kennerin der Vereinsarbeit den Vorsitz. Als Assistentin der Geschäftsführung arbeitet sie seit 13 Jahren in der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff und verantwortete bisher für die Diotima Gesellschaft sämtliche organisatorischen Aufgaben



Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff übergibt nach der Wahl den Staffelstab an Monika Sude, neue 1. Vorsitzende der Diotima Gesellschaft e.V.



HERKUNFT DES NAMENS „DIOTIMA“

Der Name der Diotima Gesellschaft ist eng mit dem Dichter Friedrich Hölderlin und seiner großen Muse Susette Gontard verbunden. Im Jahr 1796 verbrachte Hölderlin gemeinsam mit Susette Gontard und ihren Kindern mehrere Wochen im Gräflichen Park, wohin er sie als Hofmeister und Hauslehrer auf der Flucht vor den in Frankfurt drohenden französischen Truppen begleitete. Diese Wochen gelten als die glücklichste und zugleich intensivste Zeit ihrer Beziehung. In Bad Driburg fand Hölderlin jenen idealen Ort, nach dem er sich lange gesehnt hatte – nie zuvor und nie danach waren sich die beiden so nahe ... sagt man.

Susette Gontard, verheiratete Bankiersgattin, war Hölderlins wichtigste Inspirationsquelle und unterstützte ihn maßgeblich beim Schreiben seines Briefromans „Hyperion“. In seinen Gedichten und im „Hyperion“ nannte Hölderlin sie „Diotima“ – in Anlehnung an die Figur der Diotima aus Platons „Symposion“, in dem sie Sokrates das Wesen der Liebe erklärt. Der Name steht seitdem für geistige Nähe, Liebe, Inspiration und die Verbindung von Dichtung, Philosophie und Leben.

– von der Veranstaltungsorganisation und -moderation über die Künstlerbetreuung bis hin zu Abrechnungen und Zahlungsverkehr. „Kultur hat einen hohen Stellenwert, weil sie Identität, Zusammenhalt, Lebensqualität und wirtschaftliche Impulse stiftet“, so die neue Vorsitzende. Sie verstehe Kultur als verbindende Kraft, die Bad Driburg unverwechselbar mache und Menschen in den Gräflichen Park führe. Die Diotima Gesellschaft sei heute „ein essentieller Bestandteil des kulturellen Lebens in Bad Driburg“ und untrennbar mit der Geschichte des Gräflichen Parks verbunden. Für die Zukunft setzt Monika Sude auf Kontinuität und behutsame Weiterentwicklung: „Ich möchte das bewährte hochwertige Programm aus Musik, Literatur, Theater und Kunst fortführen, zugleich aber mit neuen Formaten und der Ansprache eines jüngeren Publikums frische Impulse setzen – immer im Sinne der Gräflichen Familie und der besonderen historischen Verantwortung dieses Ortes.“

PRÄGENDE GESTALTERIN DER DIOTIMA

Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff verabschiedete sich mit Dankbarkeit aus dem Vorstand und bleibt der Diotima Gesellschaft weiterhin als Mitglied verbunden. In einem persönlichen Dankeschreiben würdigt sie die langjährige Treue der Mitglieder und die vielen inspirierenden Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern, die den Verein über zwei Jahrzehnte hinweg getragen haben.

„Wir danken Gräfin Oeynhausen für ihren unermüdlichen Einsatz für die Diotima Gesellschaft und für die vielen Kulturprojekte von außergewöhnlichem Rang, die sie nach Bad Driburg gebracht hat“, betonen die weiteren Vorstandsmitglieder Andrea Gründer (Geschäftsführerin Bad Driburger Touristik), Bettine Saabel (ehem. Inhaberin der Buchhandlung Saabel) und Burkhard Deppe (ehem. Bürgermeister der Stadt Bad Driburg). „Dass Monika Sude bereit war, diese Aufgabe zu übernehmen, ist ein großer Gewinn für den Verein und den Kulturstandort Bad Driburg.“

AUSBLICK: LIVE-PODCAST UND LESUNG

Auch künftig setzt die Diotima Gesellschaft auf kulturelle Highlights. Bereits angekündigt ist ein Live-Podcast im März und eine Lesung: Am Sonntag, den 3. Mai 2026 liest der bekannte Autor Wladimir Kaminer um 18 Uhr im Gräf-

licher Park Health & Balance Resort aus seinem neuen Buch „Das geheime Leben der Deutschen“. Kaminer war bereits mehrfach zu Gast im Gräflichen Park und zählt zu den Publikumslieblingen der Diotima-Veranstaltungen. Die Lesung verspricht erneut einen ebenso humorvollen wie klugen Blick auf gesellschaftliche Eigenheiten – und unterstreicht den Anspruch der Diotima Gesellschaft, Kultur lebendig, zugänglich und inspirierend zu gestalten. Mitarbeitende aus den Geschäftsbereichen der UGOS erhalten 5 Euro Ermäßigung auf Eintrittskarten. Eine Jahresmitgliedschaft in der Diotima Gesellschaft ist ab 70 Euro möglich. Weitere Informationen auf Seite 51 und unter: www.diotima-gesellschaft.de

von Antje Kiewitt

Leitung Unternehmenskommunikation UGOS

Leitung Marketing Gräfliche Kliniken

FASTEN ALS SCHLÜSSEL ZUR LANGLEBIGKEIT

Wie ein Fastenurlaub im Gräflichen Park Health & Balance Resort Gesundheit, Zellregeneration und Lebensqualität fördert

ZELLREINIGUNG UND STOFFWECHSEL-RESET: WARUM FASTEN DEM KÖRPER ZEIT SCHENKT

Während des Heilstestens stellt der Körper seinen Stoffwechsel um. Verdauungsprozesse treten in den Hintergrund, während Reparaturmechanismen auf Zellebene aktiviert werden. Ein mehrtagiger Fastenurlaub bietet dem Körper genau das, was im Alltag oft fehlt: Zeit zur Regeneration.

GANZHEITLICH FASTEN – MEDIZINISCH BEGLEITET UND INDIVIDUELL ABGESTIMMT

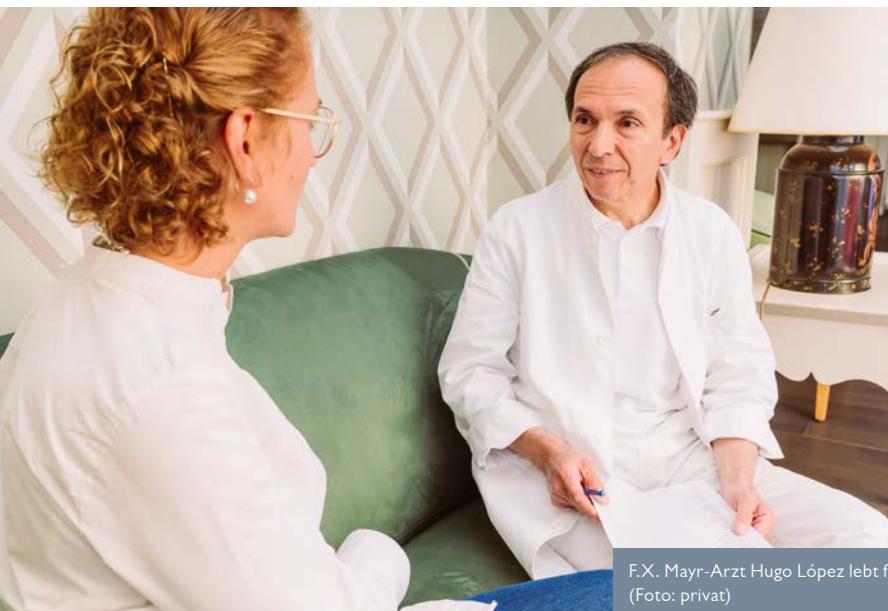
Ob als Einstieg oder mit Fastenerfahrung: Im F.X. Mayr-Zentrum stehen die individuellen Bedürfnisse der Gäste im Mittelpunkt. Unter ärztlicher Betreuung unseres F.X. Mayr-Arztes Dipl.-Med. Hugo López und mit geziel-

LONGEVITY ALS ZUKUNFTSWEISENDER SCHWERPUNKT

Longevity – also ein langes Leben bei hoher Lebensqualität – ist längst kein Trend mehr. Moderne Altersforschung zeigt deutlich: Nicht allein Gene entscheiden darüber, wie gesund wir altern, sondern vor allem unser Lebensstil. Eine zentrale Rolle spielen dabei bewusste Regenerationsphasen für den Körper. Genau hier setzt ein professionell begleiteter Fastenurlaub an.

Im Gräflichen Park Health & Balance Resort wird Fasten nicht als kurzfristiger Verzicht verstanden, sondern als nachhaltiges Gesundheitskonzept, das Körper und Geist in Einklang bringt – und damit wichtige Grundlagen für gesundes Altern schafft.

Zugleich steht die Entwicklung im Gräflichen Park Health & Balance Resort nicht still. Aktuell werden weitere Konzepte und Angebote geplant, um das Thema Longevity noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken und ganzheitlich erlebbar zu machen. Ziel ist es, das bestehende Gesundheits- und Sportangebot kontinuierlich zu erweitern und Gästen künftig noch mehr Möglichkeiten zu bieten, aktiv in ihre langfristige Gesundheit, Vitalität und Lebensqualität zu investieren. So entsteht Schritt für Schritt ein Ort, an dem moderne Longevity-Ansätze und bewährte Gesundheitskonzepte sinnvoll miteinander verbunden werden.



F.X. Mayr-Arzt Hugo López lebt für seinen Beruf und ist immer „nah“ am Menschen.
(Foto: privat)

Fortsetzung auf Seite 42

Fortsetzung von Seite 41

ten Anwendungen wird der Fastenprozess sicher und wirkungsvoll begleitet. Diese medizinische Expertise ist ein zentraler Bestandteil des Konzepts – und ein entscheidender Unterschied zu eigenständigen Fastenkuren. Die Kombination aus Heilfasten, Medical Wellness sowie fein abgestimmten Bewegungs- und Entspannungsprogrammen unterstützt nicht nur die körperliche Entgiftung, sondern auch den Stressabbau – ein weiterer Schlüsselfaktor für Longevity

BEWEGUNG, ENTSPANNUNG UND NEUE GEWOHNHEITEN FÜR EIN LANGES, GESUNDES LEBEN

Longevity bedeutet nicht Verzicht, sondern Balance. Deshalb ergänzt der Gräfliche Park das F.X. Mayr Fastenprogramm durch sanfte Aktivangebote wie Yoga, Qi Gong und Pilates, die den Stoffwechsel aktivieren und gleichzei-

tig das Nervensystem beruhigen. Der Zugang zum großzügigen GARTEN SPA mit Saunen, Heißbädern und beheiztem Außenpool verstärkt die regenerativen Effekte zusätzlich.

Ein weiterer wichtiger Aspekt: Die Ernährungsumstellung, die Teil der 8- bis 15-tägigen Detox-Kuren ist. Sie hilft dabei, die positiven Effekte des Fastens in den Alltag zu übertragen – ein entscheidender Schritt, um langfristig gesünder zu leben und bewusster zu altern.

Denn wahre Langlebigkeit entsteht dort, wo Achtsamkeit, medizinische Kompetenz und natürliche Erholung zusammenkommen.

von Teresa Nottelmann
Marketing Gräflicher Park Health & Balance Resort

NEUES HERZSTÜCK FÜR DIE KÜCHE DES CASPAR'S RESTAURANT

Die Lebenserwartung einer Großküche liegt zwischen 15 und 20 Jahren. Seit dem Einbau der Küche im Caspar's Restaurant im Gräflichen Park Health & Balance Resort im Jahr 2006 hat sich viel verändert. Stichwort Automatisierung, Digitalisierung, Hygiene, Fachkräftemangel, Speisenangebot und Zubereitung – nur um einige zu nennen. Jetzt feiert das Küchenteam von Maik Schwiderek mit einem maßgeschneiderten Küchenblock Kochen auf neuem Niveau.

Im Caspar's Restaurant steht die gehobene Gastronomie auf der Karte. Hier wird das, was man in der Fachsprache „Fine Dining“ nennt und alle Sinne anspricht, „par excellence“ zelebriert: Eine ambitionierte Küche mit frischen Zutaten und einem professionellen Service in einem hochwertigen Ambiente. Bis zu 100 Speisen werden in der Küche täglich unter der Woche zubereitet. An Wochenenden und bei Großveranstaltungen sind es gerne mal 300 bis 400. Da muss die Zubereitung in der Küche „flappen“. Kurze Laufwege, intelligente – auch App bzw. remote zu bedienende – Geräte gehören heute zu den Zauberwörtern einer modernen und leistungsfähigen Küche, die Prozesse und Wirtschaftlichkeit unterstützen.

SIEBEN MONATE PLANUNG FÜR BESSERES ARBEITEN

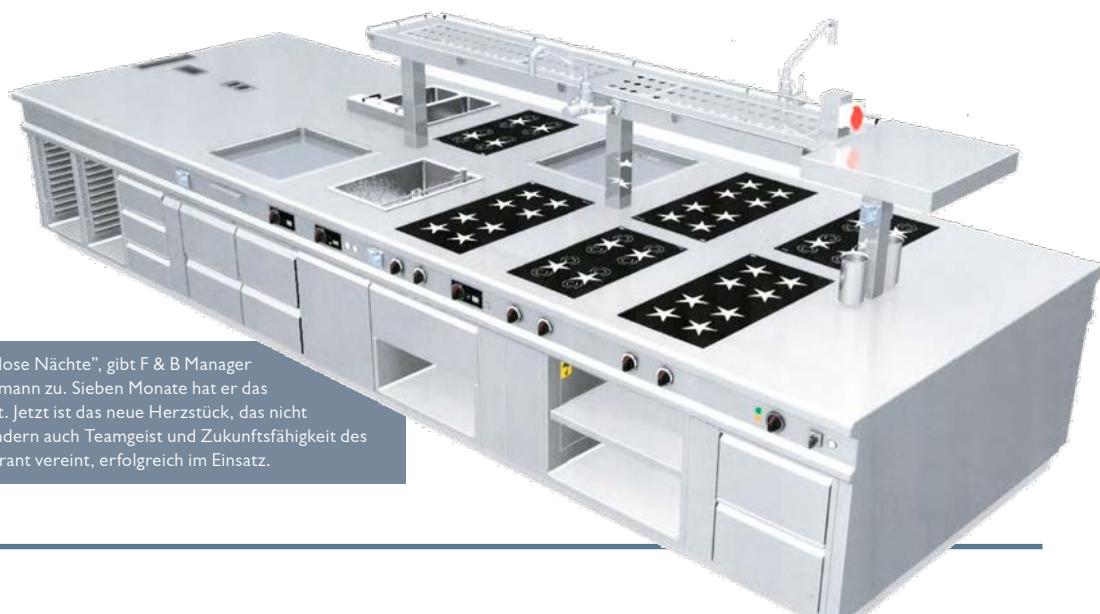
Seit Weihnachten 2025 glänzt buchstäblich ein neuer Küchenblock in der Küche des Caspar's Restaurant. Er ersetzt den bisherigen Block, der fast 20 Jahre lang das Herz der Küche war. Die Investition im sechsstelligen Bereich war notwendig geworden, da der alte Block zunehmend Alterserscheinungen zeigte und Ersatzteile immer schwieriger – teilweise gar nicht mehr – zu beschaffen waren. „Der Block wird gleichermaßen für das À-la-carte-Geschäft, Snacks sowie die Patisserie genutzt. Die Geräte laufen nahezu im Dauerbetrieb – von morgens um 6 Uhr bis abends um 23 Uhr“, so F & B Manager Konstantin Hoffmann und

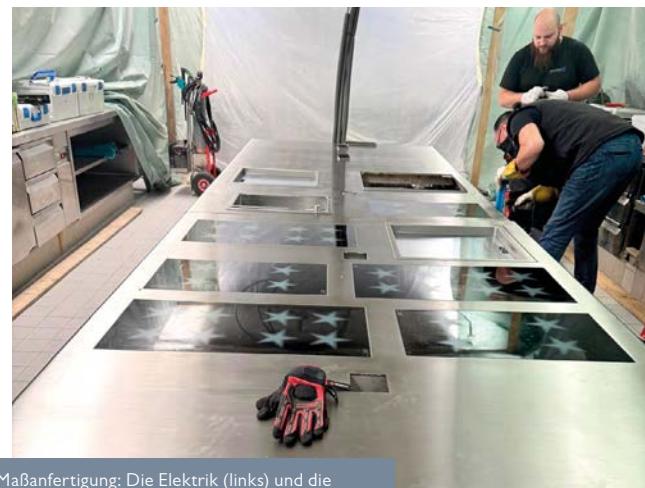
Küchenchef Maik Schwiderek, die federführend das Projekt begleitet haben.

Die Planungsphase dauerte rund sieben Monate. Der eigentliche Abriss sowie Ein- und Aufbau konnten in nur zwei Wochen realisiert werden. Erklärtes Ziel: die richtige Reorganisation von Platz und Geräten für ein spürbar besseres Arbeiten. Ergonomie, klare Abläufe und optimierte Prozesse standen dabei im Mittelpunkt. Besonders wichtig war den Verantwortlichen, das Küchenteam bewusst in die Planung einzubeziehen. Ein sichtbares Ergebnis ist die Erhöhung des Küchenblocks auf 93 Zentimeter für rückenschonendes Arbeiten. „Durch die Neuanordnung konnten auch die Laufwege verbessert werden“,



„Ich hatte schlaflose Nächte“, gibt F & B Manager Konstantin Hoffmann zu. Sieben Monate hat er das Projekt begleitet. Jetzt ist das neue Herzstück, das nicht nur Technik, sondern auch Teamgeist und Zukunftsfähigkeit des Caspar's Restaurant vereint, erfolgreich im Einsatz.





Maßanfertigung: Die Elektrik (links) und die Kochfelder werden eingebaut.
(Fotos: Antje Kiewitt)



Der eingerichtete neue Küchenblock mit Fritteuse. (Foto: Antje Kiewitt)

erklärt Konstantin Hoffmann. „Früher musste man im Mittagsgeschäft immer um den Block laufen, um Fritteuse und Grill zu bedienen. Heute kann man, wenn man allein im Dienst ist, beides gleichzeitig von einer Position aus steuern.“ Auch der Fachkräftemangel wurde bei der Planung mitgedacht. „Wichtig war, dass man auch alleine zurechtkommt und das Geschäft von einer Seite des Blocks machen kann“, so Hoffmann weiter.

MASSANFERTIGUNG AUS DER SCHWEIZ

Der neue Küchenblock ist eine individuelle Anfertigung und wurde in der Schweiz hergestellt. Bewusst entschied man sich für einen Anbieter, der auch Luxushäuser und die Sternegastronomie ausstattet. Das Unternehmen fertigt Induktionsplatten, Chrom-Nickel- und Stahlgestelle selbst – alles aus einer Hand und mit entsprechender Garantie. Besonderes Highlight: Durch einzelne Generatoren pro Spule kann nicht der gesamte Block auf einmal ausfallen.

Der Umbau selbst brachte einige Überraschungen mit sich. „Am Anfang war es schon eine Wunderstüte. Keiner wusste, was unter dem Sockel ist“, erinnert sich Hoffmann. „Es mussten neue Rohre und Kabelanschlüsse gelegt werden, da kamen mehr Beton, Stahl und stillgelegte Leitungen zum Vorschein als gedacht.“ Trotzdem konnte der Zeitplan eingehalten werden. „Der Umbau fand im Dezember vor Weihnachten statt. Wir hatten vorsorglich drei Wochen eingeplant, schließlich waren wir Weihnachten ausgebucht und die Küche musste dann voll funktionsfähig sein. Dank der sehr gut harmonierenden Gewerke aus der Schweiz und aus der Region lief alles reibungslos. Dafür möchte ich allen ein großes Dankeschön aussprechen.“

MEHR STRUKTUR, MEHR FREUDE, BESSERE PROZESSE

„Wir wussten von Anfang an, was wir haben wollten“, betonen Hoffmann und Schwiderek gemeinsam. „Durch die Kühlschubladen zum Beispiel haben wir jetzt alles zusammen. Das spart buchstäblich Arbeitsschritte und verbessert die Prozesse.“ Besonderen Wert legte Küchenchef Maik Schwiderek auf Hygiene und eine einfache Reinigung: „Wichtig war ein Block ohne Fugen, Rillen oder Stecker, die schwer zu putzen sind.“ Das Ergebnis sei deutlich spürbar: „Alle haben mehr Spaß an der Arbeit und gehen auch pfleglicher mit den Dingen um.“

Unangefochtenes Herzstück des neuen Blocks ist ein Multikocher. „Er kann nicht nur die Wassertemperatur exakt halten – was etwa beim Spargelkochen oder bei Fonds extrem wichtig ist“, erklärt Schwiderek. „Auch im À-la-carte-Geschäft lassen sich Gemüse und Pasta damit hervorragend und unkompliziert zubereiten.“ Ein weiterer Vorteil des Multisassas: Weniger Töpfe zum Spülen und mehr Platz auf dem Herd. Ganz wartungsfrei ist der Block zwar noch nicht – aber immerhin reinigen sich heute die Öfen von selbst. „Da genügt eine Tablette“, ergänzt Hoffmann.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Und wie sieht die Küche der Zukunft aus? „Sie soll so bleiben, wie sie jetzt ist“, sagt Maik Schwiderek. „Nicht noch mehr Hightech. Am Ende optimieren Automatisierung und Digitalisierung die Abläufe. Das Handwerk sorgt für die notwendige Flexibilität, um die Wünsche des Gastes flexibel in den Mittelpunkt zu stellen.“

Mit seinem 22-köpfigen Team ist der Küchenchef hochzufrieden. Davon sind allein acht Auszubildende und fünf Gesellen. „Das Team ist richtig gut. Alle stressresistent, zuverlässig und motiviert. Wir haben den Idealzustand – so, wie es im Buche steht.“

von Antje Kiewitt

Leitung Unternehmenskommunikation UGOS
Leitung Marketing Gräfliche Kliniken



Für neue Maßstäbe in der Küche: Küchenchef Maik Schwiderek am individuell gefertigten Küchenblock, der buchstäblich neuen Glanz in der Küche des Caspar's Restaurant versprüht.

REGIONALE EVENTHIGHLIGHTS 2025

KULTUR GENIESSEN – UNSER ENGAGEMENT BEIM VOICES-FESTIVAL

Auch 2025 waren wir als Getränkepartner beim Internationalen Stimmenfestival VOICES auf Gut Holzhausen dabei – und das bereits seit vielen Jahren. Das Festival, das seit 2001 jährlich im Sommer stattfindet, zieht Musikliebhaber aus der ganzen Region an und begeistert mit einem abwechslungsreichen Programm aus Klassik, Jazz, Pop und mehr. Das historische Ambiente von Gut Holzhausen schafft dabei eine einzigartige Atmosphäre, die jedes Konzert zu einem besonderen Erlebnis macht.

Wir freuen uns, Künstlerinnen, Künstler und Besucher mit unseren Getränken zu begleiten und so das Festivalerlebnis zu bereichern. VOICES ist für uns immer wieder ein kulturelles Highlight, das wir von Herzen unterstützen.



Gut Holzhausen liefert die Atmosphäre, die das Festival VOICES zu etwas ganz Besonderem macht. (Foto: M. Schäfer, Kultur Gut Holzhausen)



Wie immer gut besucht ist das Festival VOICES, das bereits im 24. Jahr in Folge erfolgreich stattfindet. (Fotos: Clara Beermann, Organisation VOICES)



Die markanten Sonnenschirme der Bad Driburger Naturparkquellen dürfen beim VOICES Festival nicht fehlen. Die Getränkeausgabe findet unter dem kühlen Dach statt. (Foto: M. Schäfer, Kultur Gut Holzhausen)

BRUNNENLAUF 2025 – BAD DRIBURG IN BEWEGUNG

Wenn ganz Bad Driburg läuft, anfeuert und zusammenkommt, dann ist Brunnenlauf. Beim Brunnenlauf 2025 gingen mehr als 400 Läuferinnen und Läufer an den Start – ob Bambini, Schüler, sportbegeisterte Hobbyläufer oder erfahrene Ausdauerprofis, sie alle waren dabei. Die Stadt zeigte sich dabei von ihrer aktivsten Seite.

Den Startschuss gab Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, der den Brunnenlauf nicht nur eröffnete, sondern auch die Siegerehrung persönlich begleitete. Gemeinsam mit Altbürgermeister Heinrich Brinkmüller ehrte er die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Seine Präsenz unterstrich eindrucksvoll die enge Verbundenheit des Unternehmens mit der Region und sein klares Bekenntnis zu gesellschaftlichem Engagement.



Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff hat den Brunnenlauf von der Eröffnung bis zur Siegerehrung begleitet. (Fotos: Thomas Emmerich, Pressewart TV „Jahn“ Bad Driburg)



Organisiert vom TV Jahn Bad Driburg und getragen von der tatkräftigen Unterstützung der Feuerwehr, der DRK und vieler Ehrenamtlicher Helfer, wurde der Brunnenlauf auch im Jahr 2025 zu einem echten Gemeinschaftserlebnis.

von Tatjana Beitans, Marketing und Events Bad Driburger Naturparkquellen

Die Sieger wurden geehrt von Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorff (rechts) und Altbürgermeister Heinrich Brinkmöller (links), die beide mit der Begleitung der Veranstaltung ihre Verbundenheit mit der Region und dem Sport gezeigt haben.

RADIO HOCHSTIFT FERIENFINALE – SOMMERLICHES HIGHLIGHT FÜR DIE GANZE FAMILIE

Am letzten Ferienwochenende im Sommer verwandelte sich der Ahorn-Sportpark in Paderborn in eine lebendige Erlebniswelt voller Spiel, Sport und Unterhaltung. Für uns als offizieller Getränkepartner war es ein besonderer Tag. Mit unserer Getränkestation, mitten im Geschehen, sorgten wir für ausreichend Erfrischung. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir die Veranstaltung nicht nur mit Getränken begleitet haben, sondern auch aktiv eingebunden waren. Mit einem Kistenparcours und einer Kistenkletter-Aktion die wir unterstützt haben, sorgten wir für sportliche Herausforderungen und trugen mit unserem Angebot zum Gelingen dieses Events bei.

Beim großen Radio Hochstift Ferienfinale auf dem Gelände des Ahorn Sportparks in Paderborn sind die Bad Driburger Naturparkquellen eine feste Größe.

Neben unseren Aktionen sorgten zahlreiche Attraktionen für strahlende Kinderaugen: Hüpfburgen, Ballspiele, Geschicklichkeitsparcours, Bungee-Trampolin, Paddelboote sowie Mitmachaktionen etc. rundeten das Sommerfest ab und schufen ein unverwechselbares Ambiente, vor allem für die kleinen Besucher.

von Tatjana Beitans, Marketing und Events Bad Driburger Naturparkquellen



Weithin sichtbar sind die Getränkekisten, die auf dem Parcours Bewegung und Koordination fördern. Unter den blauen Bad Driburger Sonnenschirmen sorgt das Getränkesortiment der Naturparkquellen für Erfrischung der kleinen und großen Gäste.



10. PADERBORNER CLASSIC CARS RALLYE – MIT EINEM STOPP IM GRÄFLICHEN PARK

Am 7. September 2025 fand zum 10. Mal die Paderborner Classic Cars Rallye statt – eine überregionale Oldtimer und Klassikerfahrt mit Start und Ziel in Paderborn. Die Rallye ist ein touristisches Erlebnis auf rund 150 Kilometern, bei dem historische Fahrzeuge durch die landschaftlich reizvollen Regionen des östlichen Paderborner und Lipperlandes rollen.

Der Tag begann bei der Thiel Gruppe in Paderborn. Wir waren mit unserem Stand direkt am Start vor Ort. Damit alle frisch und gut gerüstet in die Rallye starten konnten, haben wir die teilnehmenden Fahrerinnen und Fahrer mit unserem Bad Driburger Mineralwasser und unseren Süßgetränken versorgt.

Die Strecke führte unter anderem durch die Senne, vorbei an der privaten Rennstrecke Bilsberg und einem Mittagsstopp bei uns im Gräflichen Park in Bad Driburg, bevor es am Nachmittag zurück nach Paderborn ging.

Die Paderborner Classic Cars Rallye verbindet automobile Leidenschaft, Gemeinschaft und Genuss – und wir freuen uns, dieses klassische



Frisch versorgt mit Bad Driburger Mineralwasser wurden die Teilnehmer der 10. Paderborner Classic Cars Rallye.



Event zusammen mit den Teilnehmern und Besucherinnen und Besuchern begleitet zu haben.

von Tatjana Beitans, Marketing und Events
Bad Driburger Naturparkquellen



LICHT, LAUF UND ATMOSPHÄRE – PADERBORNER MARTINSLAUF

Am Freitagabend, den 7. November 2025, erstrahlte die Paderborner Innenstadt rund um den Domplatz und den Marktplatz in einem besonderen Licht. Zum 9. Paderborner Martinslauf versammelten sich Läuferinnen und Läufer sowie zahlreiche Zuschauer, um gemeinsam durch die abendlich illuminierte Altstadt zu laufen und die historische Kulisse in Bewegung zu erleben. Der Martinslauf hat sich in den letzten Jahren zu einem festen sportlichen Highlight im Paderborner Veranstaltungskalender entwickelt und verbindet Laufspaß mit einer einzigartigen,

stimmungsvollen Atmosphäre in der Innenstadt. Die Veranstaltung bietet verschiedene Distanzen an: einen Grundschullauf, einen 6 km Lauf und ein 10 km Lauf durch die Altstadt, vorbei an historischen Gebäuden sowie durch das Paderquellgebiet – eine abwechslungsreiche Strecke durch die beleuchteten Straßen der Stadt.

Als Getränkesponsor waren wir mit erfrischenden Getränken präsent und auch auf der Laufstrecke. Mit dabei: Tatjana Beitans (Marketing und Events Bad Driburger Naturparkquellen) machte beim 6 km Lauf mit und Frank Jodlau (Produktion Bad

Driburger Naturparkquellen) meisterte die 10 km Distanz. Das gemeinsame Bild (s.u.) hält dieses Ereignis für uns als Team auf besondere Weise fest.

Mit unserer Teilnahme konnten wir nicht nur als Sponsor präsent sein, sondern auch aktiv diese besondere Laufatmosphäre miterleben. Toll war's!

von Tatjana Beitans, Marketing und Events
Bad Driburger Naturparkquellen

Impressionen des Martinslaufs
(Fotos: Farbecht Medienagentur und privat)



VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFTEN

VERLÄNGERUNG DER PARTNERSCHAFT – GEMEINSAM WEITER MIT DEM 1. PADERBORNER SCHWIMMVEREIN



Mit über 1000 Mitgliedern ist der 1. Paderborner Schwimmverein ein guter Partner für die Bad Driburger Naturparkquellen. (Foto: 1. Paderborner Schwimmverein)

Wir freuen uns, die Verlängerung unserer Kooperation mit dem 1. Paderborner Schwimmverein von 1911 e. V. bekanntzugeben. Diese Entscheidung setzt ein deutliches Zeichen für Kontinuität, gemeinsame Werte und die Förderung des regionalen Sports über die kommenden Jahre.

Der 1. Paderborner Schwimmverein zählt zu den traditionsreichsten und größten Schwimmclubs der Region und blickt auf mehr als 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Mit über 1.000 Mitgliedern gehört er zu den prägenden Adressen für Schwimmsport und Bewegungsangebote in Paderborn und Umgebung. Für uns als Partner ist diese Kooperation mehr als eine formelle Zusammenarbeit: Sie steht für gemeinsames Engagement, Respekt vor Tradition und die Förderung sportlicher Entwicklung vor Ort.

Besonders freut uns, dass das Team des 1. Paderborner Schwimmvereins unser Logo mit Stolz auf ihren T-Shirts trägt – ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit und gemeinsamen Identifikation.

Mit Blick auf die kommenden Jahre setzen wir auf eine weiterhin erfolgreiche, frische und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

von Tatjana Beitans,

Marketing und Events Bad Driburger Naturparkquellen

KOOPERATION MIT DEN ACCENT BASKETS SALZKOTTEN VERLÄNGERT

Kontinuität und Vertrauen sind die Basis erfolgreicher Zusammenarbeit – genau darauf baut auch die langjährige Partnerschaft mit den Accent Baskets Salzkotten, die nun für weitere Jahre fortgeführt wird. Damit setzen beide Seiten ein klares Zeichen für nachhaltiges Engagement.

Die Accent Baskets Salzkotten sind die leistungsorientierte Basketballabteilung des TV 1864 Salzkotten e. V. und haben sich in den vergangenen Jahrzehnten als feste Größe im westfälischen Basketball etabliert. Aktuell tritt das Team in der 1. Regionalliga West an und begeistert in der Hederauenhalle regelmäßig mit temporeichem Spiel, Teamgeist und einer starken Fanbasis. Die Mischung aus erfahrenen Spielern und jungen Talenten prägt den sportlichen Anspruch des Vereins und macht die Spiele zu einem festen Termin im regionalen Sportkalender.

Als langjähriger Kooperationspartner begleiten wir die Accent Baskets weiterhin auf ihrem sportlichen Weg und bleiben auch künftig an der Seite des Vereins.

von Tatjana Beitans,
Marketing und Events Bad Driburger Naturparkquellen



Ein starkes Team: Die Accent Baskets Salzkotten und die Bad Driburger Naturparkquellen (rechts mit Geschäftsführer Thomas Dörpinghaus).

NEUE KOMPRESSORANLAGE

– für Effizienz und Nachhaltigkeit



Michael Hielscher, Betriebsleiter bei den Bad Driburger Naturparkquellen, präsentiert die neue Kompressoranlage.
(Foto: Tatjana Beitans)

Mit Blick auf eine sichere, energieeffiziente und nachhaltige Zukunft hat der Brunnenbetrieb im November 2025 einen weiteren wichtigen Schritt gemacht.

Eine leistungsstarke Kompressoranlage der Firma „Atlas Copco“ wurde in Betrieb genommen, um die Druckluftversorgung für die Produktion zuverlässig sicherzustellen.

Ein wesentlicher Vorteil der neuen Kompressoranlage ist die deutlich verbesserte Energieeffizienz. Durch den Austausch der bisherigen Technik wird der Energieverbrauch um rund 30 Prozent reduziert. Das entspricht einer Einsparung von etwa 29 Tonnen CO₂ pro Jahr und senkt gleichzeitig die Betriebskosten. Die Drucklufterzeugung wird dabei jederzeit exakt an den tatsächlichen Bedarf angepasst, um so unnötige Energieverluste zu vermeiden.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit setzt die neue Lösung Maßstäbe: Die eingesetzte Motortechnologie erreicht eine hohe Effizienz ohne den Einsatz seltener Erden und stellt damit eine vollständig nachhaltige Lösung dar.

Für mehr Transparenz und Betriebssicherheit ist die Anlage zudem digital vernetzt. Über eine SmartLink - Funktion werden Störungen oder Ausfälle über eine App sofort online gemeldet.

Die App ermöglicht Echtzeit-Benachrichtigungen und sorgt für eine einfache mobile Überwachung. So werden z.B. anstehende Wartungen nach Betriebsstundenlaufzeit erfasst und durch den Lieferanten zeitnah automatisch durchgeführt.

Betriebsleiter Michael Hielscher begleitet das Projekt und unterstreicht: „Dies ist eine weitere wichtige Investition in Versorgungssicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit.“

von Tatjana Beitans, Marketing und Events
Bad Driburger Naturparkquellen

UNSERE 0,33ER

www.bad-driburger.de

Das Sortiment der Bad Driburger Naturparkquellen reicht von Wasser über Schorlen und einen Cola-Mix bis zum beliebten Sport-Aktiv.

GASAG
SOLUTION +

GASAG SORGT FÜR NACHHALTIGE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT IN GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Die GASAG Solution Plus hat sich im Krankenhaussektor einen Namen gemacht. Das Evangelische Waldkrankenhaus in Berlin Spandau wurde während des laufenden Betriebes energetisch modernisiert. Veraltete Technologien und der hohe Rund-um-die-Uhr-Verbrauch eines Krankenhauses forderten eine moderne Lösung. Neben der Effizienz war auch die Dekarbonisierung, also die Verringerung des Ausstoßes von Kohlenstoff-

dioxid, Ziel der Maßnahme. Das von der GASAG Solution Plus entwickelte Energiekonzept kombinierte dafür Photovoltaikanlagen mit Blockheizkraftwerken (BHKW) und modernen Gaskesseln. Die neue „Energiezentrale“ des Waldkrankenhauses sorgt für eine Halbierung des CO₂-Ausstoßes, was den Nachhaltigkeitszielen der Einrichtungen sehr entgegenkommt.

Blockheizkraftwerke arbeiten nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung, indem sie gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen. Dieses System ergänzen drei modulierende Gasbrennwertkessel, die bedarfsgerecht Wärme bereitstellen. Und auch erneuerbare Energien kommen zum Einsatz: Auf nahezu allen geeigneten Dachflächen der Krankenhausgebäude wurden insgesamt rund 1.540 Solarmodule installiert. Der selbsterzeugte, grüne Solarstrom kann mit dem Strom aus dem BHKW direkt im Waldkrankenhaus eingesetzt werden – und deckt rund die Hälfte des Strombedarfs. Je nach Entwicklung der Energiepreise für Strom und Erdgas bewegen sich die Einsparungen für das Waldkrankenhaus im mittleren sechsstelligen Bereich pro Jahr. Gleichzeitig leistet die neue Energiezentrale einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz. Die Kombination aus effizienter Wärmeerzeugung und eigener Stromerzeugung macht das Evangelische Waldkrankenhaus zu einem Vorzeigbeispiel für nachhaltige Energieversorgung im Gesundheitssektor und zeigt beispielhaft, wie sich moderne Energietechnik auch in bestehenden Liegenschaften erfolgreich implementieren lässt.



Die neue moderne Technik bietet Kosteneinsparungen und Klimaschutz in einem. (Fotos: Leo Seidel)

Auch in der UGOS hat die GASAG Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt: So wurden an den Standorten Park Klinik und Caspar Heinrich Klinik sowie in der Energiezentrale für den Gräflichen Park und die Marcus Klinik Gasbrennwertkessel und Blockheizkraftwerke implementiert, die eine nachhaltige Wärme- und Stromversorgung gewährleisten.



Auf dem Dach des Evangelischen Waldkrankenhauses (EWK) in Berlin-Spandau befinden sich 1.540 Solarmodule.



Daniel Espenotte

Seit dem 1. Januar hat der 43-Jährige die zentrale Position des Energiemanagers in der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff (UGOS) inne. Der gebürtige Lippstädter hat Wirtschaftsingenieurwesen studiert und bringt fundierte Erfahrung aus Industrie, Beratung und dem Energiemanagement mit. Seine berufliche Laufbahn begann er als Berater bei Rheinmetall und übte zuletzt bei ThyssenKrupp Uhde die Funktion als Senior Manager im Qualitätsmanagement aus. Dort begleitete er als zertifizierter TÜV-Auditor die Einführung

und Weiterentwicklung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen nach ISO 14001 und ISO 50001, einschließlich der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von internen und externen Audits, sowie der nachhaltigen Verankerung von Energiemanagementprozessen in der Organisation. Was ihn an der neuen Aufgabe in der UGOS besonders reizt, ist die Möglichkeit, „Nachhaltigkeit“ strukturiert und praxisnah gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen umzusetzen: „Ich freue mich darauf, zunächst das Energiemanagement innerhalb der UGOS weiterzuentwickeln und einen messbaren Beitrag zur langfristigen Zukunftsfähigkeit der Gruppe zu leisten.“ In seiner Freizeit findet er Ausgleich beim Tennis, beim Skifahren und auf Reisen.



Dennis Matschke

Dennis Matschke hat seine Ausbildung zum Koch erfolgreich im bekannten Sterne-Restaurant Balthasar in Paderborn erfolgreich absolviert. In den letzten Jahren war der gebürtige Berliner als Küchenleitung im Erzbistum Paderborn im Haus Liborianum tätig und dort für den gesamten organisatorischen und operativen Ablauf verantwortlich. Seit Oktober ist der 35-Jährige bei den Gräflichen Kliniken Bad Driburg als übergreifender Standortküchenleiter für alle drei Häuser tätig. In seinen Verantwortungsbereich fällt zudem der Gräfliche Genuss mit seinem Cateringangebot,

was Matschke als eine sehr angenehme Abwechslung empfindet. „Zu den Herausforderungen gehört es, neue Prozesse zu etablieren, Abläufe zu verbessern und dabei das Team zu motivieren“, so sein Ziel. Privat engagiert Dennis Matschke sich als staatlich geprüfter Rettungssanitäter und bei der Freiwilligen Feuerwehr. Der verheiratete Vater von zwei Kindern unternimmt mit der Familie gerne Reisen und Städtereisen. Seinen Beruf übt er in jedem Falle mit Leidenschaft aus – sowohl als Koch als auch in der Küchenleitung.



Melden Sie sich gerne, wenn Sie für Ihre Feierlichkeit noch das passende Essen brauchen! www.graeflicher-genuss.de

TERMINE

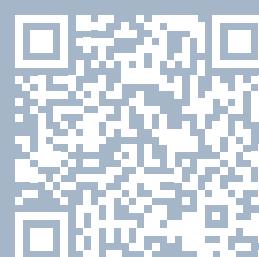
TERMINE GRÄFLICHER PARK

KEIN EVENT VERPASSEN!

Veranstaltungskalender Gräflicher Park

Im Online-Veranstaltungskalender des Gräflichen Parks finden Sie jederzeit aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen. Ob kulinarische Themenabende, Wellness- und Sportangebote oder Kultur- und Kunstveranstaltungen – genießen Sie die Veranstaltungshighlights im Gräflichen Park und lassen Sie sich von unseren vielfältigen Events begeistern.

Wir freuen uns, Sie schon bald bei uns begrüßen zu dürfen!



TERMINE GRÄFLICHER PARK

FREITAG, 20. MÄRZ 2026, 18.30 UHR

Theaterdinner: „Landei gesucht!“

im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ Bad Driburg

Erleben Sie das ZIMMER.THEATER aus Höxter mit der Kult-Komödie „Landei gesucht“. Starten Sie mit einem festlichen Sektempfang und genießen den Abend über ein delikates 4-Gang-Menü vom Caspar's Restaurant, während Sie in die humorvolle und turbulente Welt rund um Bauer Erwin und Gastwirt Alfons eintauchen: Bauer Erwin (Stefan Marx) ist deprimiert. Seit Jahren ist er vergebens auf der Suche nach einer passenden Frau.

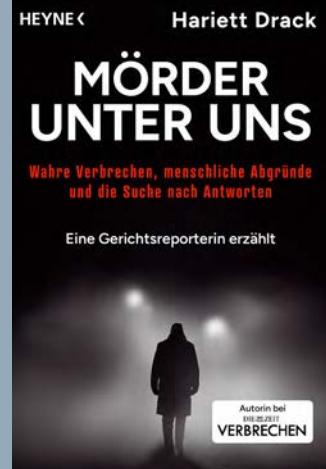
Vergessen Sie Tinder und Co! Die Dating-Komödie bei der gewiss kein Zuschauerauge trocken bleibt, sollten Sie auf keinen Fall verpassen!

105,- € p. P. inkl. Eintrittskarte und 4-Gang-Menü inkl. Sektempfang



Schlemmen und Kultur: Ein Theaterdinner, bei dem kein Auge trocken bleibt.

Fesselnde Kriminalfälle:
Prägnant und mit klarem
Blick erklärt Hariett
Drack wie Täter ticken.



Paradiese in Deutschland: Mit liebevoller Neugier und seinem
besonderen Sinn für Humor erzählt Wladimir Kaminer erstaun-
liche Geschichten.



Zum fünften Mal im Gräflichen Park: Das Akkordeon-
Orchester Kassel spielt am 14. Juni 2026 ein Sommerkonzert.

Alle Informationen über die Veranstaltungen der
Diotima-Gesellschaft finden Sie unter
www.diotima-gesellschaft.de/veranstaltungen



IMPRESSIONUM

Redaktion: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff GmbH & Co. KG, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt (Chefredaktion), Anneka Hilgenberg | Anzeigenverkauf: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt | Auflage: 1400 | Layout und Druck: Druckerei Egeling, Bad Driburg
Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der Beiträge verantwortlich und behält sich vor, Texte zu kürzen.

NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG



IHRE ZUKUNFT – UNSERE ENERGIE.

Seit über 175 Jahren sind wir da für Berlin. Als zuverlässiger Partner und kompetenter Gestalter der Energiewende. Wann starten Sie mit uns in die Zukunft?

www.gasag.de/energiewende